

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Bemerkbarer Sammelnummer: 25941
Für die Postgebräude: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptredakteur: Dr. E. L. Martensstraße 18/42

Besucherpriß vom 1. bis 15. April 1930 bei täglich untermaliger Buchhaltung fest Preis 1.70 M.
Postzettelpreis für Monat April 3.40 M. einschl. 90 Pfg. Postgebühr (ohne Postzettelabgabe).
Sammelnummer 10 Pfg., außerhalb Dresden 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach
Goldmark berechnet; die einzelpreise 30 mm breite Seite 15 Pfg., für ausdrücklich 40 Pfg. Familien-
anzeigen und Stellengänge ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklameseite
100 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offiziersführer 20 Pfg. Aufwändige Aufträge gegen Sonderabschätzung.

Druck u. Verlag: Steiner & Reichhardt,
Dresden. Böhmeckstr. 1068 Dresden
Rabatt nur mit best. Quellenangabe
(Dresden, Nachr.) gültig. Unerlaubte
Schriftstücke werden nicht aufgenommen

Noch keine Entscheidung

Die Deutschnationalen verlangen Vertagung des Misstrauensvotums

Gibt Brüning nach?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. April. Die Abstimmungen, die am Donnerstag im Reichstag stattfinden, werden über das parlamentarische Schicksal des Kabinetts Brüning zu entscheiden haben. Wie bereits gemeldet, bilden die Deutschnationalen das Bündlein an der Waage. Bei der Abstimmung werden insgesamt vier Anträge eine Rolle spielen. Der wichtigste davon ist, negativ gesehen, der unbegründete Misstrauensantrag der sozialdemokratischen Fraktion. Daneben läuft auch ein kommunistischer Misstrauensantrag. Ferner wird der bereits gestern abend beschlossene Antrag der Deutschnationalen vorliegen, die Abstimmung über das Misstrauensvotum bis zum 12. April auszufügen. Die Parteien, die die Regierung stützen, dürfen mit einem allgemein gehaltenen Billigungsantrag aufwarten, in dem auch die Formel „über alle anderen Anträge zur Tagesordnung überzugehen“, enthalten sein wird.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion beriet mit kurzer Unterbrechung von Mittwoch 11 Uhr vormittags bis nach 8 Uhr abends über ihre Haltung gegenüber dem neuen Kabinett. Das Ergebnis dieser Fraktionssitzung besagt, daß der hart umkämpfte Vertrauensantrag, der am Dienstag seine Annahme gefunden hatte, aufrecht erhalten bleibt.

In diesem Sinne herrschte wiederum nahezu Einmütigkeit. 15 Abgeordnete sind zur Zeit nicht in Berlin und konnten deshalb an den Beratungen nicht teilnehmen. Ferner beschloß man eine Erklärung, die morgen der deutschnationalen Fraktionsführer Dr. Oberfohrer abgeben soll, falls der Vertrauensantrag abgelehnt werden sollte. In dieser Erklärung wird gelöst, daß

die Mehrheit der Fraktion für das sozialdemokratische Misstrauensvotum stimmen müsse, gleichzeitig müsse aber auch angegeben werden, daß eine Anzahl deutschnationaler Reichstagsabgeordneter aus agrarpolitischen Gründen sich der Misstrauensabstimmung nicht anschließen geneigt sei.

Das Beharren auf dem Vertrauensantrag wurde noch im Laufe des Abends unter der Hand dem Reichskanzler mitgeteilt, der sich nun zu entscheiden haben wird, ob die die Regierung stützenden Parteien sich dem Vertrauensantrag anschließen wollen, oder ob die Regierung darauf besteht, daß unter allen Umständen ein klares Ja oder Nein zu dem sozialdemokratischen Misstrauensantrag herbeiführt wird.

Die Bedeutung des deutschnationalen Entschlusses steht vor allen Dingen in den besonderen Umständen, unter denen er zustande gekommen ist. Die Grundanschauung des deutschnationalen Parteiführers, die darin besteht, daß es für eine zielbewußte Opposition keinerlei Paktieren mit diesem System geben könne, hat sich heute also in der Fraktion durchgesetzt. Die Bedingungen, unter denen Dr. Hugenberg zu kämpfen hatte, waren denkbar schwierig.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes

hatte nämlich am Mittwoch abend folgenden Besluß gefasst: „Der Bundesvorstand des Reichslandbundes spricht seinem Präsidenten, Minister Schiele, einstimmig den Dank für sein manhaftes Handeln aus, gelobt ihm die Unterstützung des deutschen Landvolkes mit allen Mitteln in seinem schweren Kampf für die Rettung der deutschen Landwirtschaft und erwartet demgemäß, im Gegenzug an den Absichten der Sozialdemokraten, das Kabinett zu stützen, von allen parlamentarischen Vertretern des Landvolkes eine Haltung, die dem Kabinett Brüning-Schiele die Möglichkeit zur Durchführung des Agrarprogramms gibt.“

Diese Entschließung wurde in der Reichstagsfraktion zur Verlesung gebracht. Außerdem hatte der Reichskanzler selbst verschiedene Pressionen gegen die deutschnationale Parteiführung in die Waagschale geworfen. Er ließ die deutschnationale Fraktion wissen, daß eine Durchführung des Oktoprogramms – hier handelt es sich um die Ausweitung von Reichsgeldern in Höhe von nicht weniger als 450 Millionen, die aus dem Verkauf des reichseigenen Viehzes in den betroffenen Gebieten erzielt werden sollen – auf Grund des Artikels 48, also ohne parlamentarische Basis, nicht gebadet werden könne. Man kann sich vorstellen, was das unter Umständen gerade

für die Gebiete, die große Teile der deutschnationalen Wählerschaft stellen, ausmachen würde. Außerdem gab Dr. Brüning davon Kenntnis, daß die elatmäßige Deklaration der Landwirtschaftshilfe im Falle eines Sturzes der Regierung ebenfalls gefährdet sei.

In der deutschnationalen Fraktion hat man offenbar diese Drohungen des Reichskanzlers, der in seiner Regierungserklärung eben erst auf seine weitgehenden Vollmachten Bezug genommen habe, nicht für ausschlaggebend erachtet. Man wird am Donnerstagvormittag 10 Uhr nochmals zusammentreten, um die letzten Entschlüsse für die um die Mittagszeit fälligen Abstimmungen zu fassen. Sicherlich hat sich der Reichskanzler bis dahin überlegt, daß man es schwer verständlich finden würde, wenn er es ablehnen sollte, auf den deutschnationalen Vertragungsantrag einzugehen. Dieser Antrag bezweckt ja nichts anderes als eine ungemein starke Hilfestellung für den Reichsnährminister, der ohne eine positive Opposition gar nicht in der Lage sein würde, ein Maximalprogramm für die Landwirtschaft durchzusetzen. Gleichsam unter dem Druck der deutschnationalen Oppositionsdrohung soll er durch den vorgebrachten Antrag Gelegenheit bekommen, die Grundzüge des Agrarprogramms alsbald festzulegen und die dafür notwendigen Gesetze bis zu dem vorgesehenen 12. April dem Reichstag anzulegen. Genügt dieses Programm den Ansprüchen der Deutschnationalen, dann würden diese in der Lage sein, gegen das sozialdemokratische Misstrauensvotum zu stimmen. Genügt das Programm nicht, dann würde die Regierung alsbald mit einem von deutschnationaler Seite eingebrachten Misstrauensvotum zu rechnen haben.

Die Deutschnationalen wollen also das Kabinett erst eine Probezeit durchlaufen lassen.

Heutzutage scheint, daß eine Beschleunigung und Intensivierung des Agrarprogramms eintreten muß, wenn sich der Reichsnährminister der beschränkten deutschnationalen Oppositionsstellung bedient. Hat er keine wesentliche Opposition von rechts, dann dürfte er allem sehr auf das Wohlwollen der Kreise der Mitte angewiesen sein. Es scheint, daß es für die Regierung, aber auch für die Landwirtschaft, am klügsten wäre, den Weg zu beschreiten, den die deutschnationale Fraktion in ihrem Antrag gewiesen hat.

Es ist kein Geheimnis, daß die

Auseinandersetzung in der deutschnationalen Reichstagsfraktion anhörenlich heftig

gewesen sind, sodass die Linken bereits unumwunden der Hoffnung Ausdruck gibt, die Deutschnationale Partei könnte aus einanderfallen. Dazu ist zu sagen, daß bei aller sachlichen Scharfe der Diskussion persönliche Animositäten keine Rolle gespielt haben. Im Grunde genommen handelt es sich bei den Auseinandersetzungen ja um nichts anderes als das Stabilisieren einer auf Fernziele gerichteten nationalen Oppositorialpolitik, wie sie Hugenberg betreibt, mit auf Zahlzahlen abgestellten berufständischen Verbretungen, die die landwirtschaftlichen Vertreter ganz selbstverständlicherweise für sich in Anspruch nehmen. Ähnliche Spannungen pflegen in allen Parteien vorzukommen, und es kann keine Rede davon sein, daß auf Grund der heute zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten nun unbedingt auf eine Parteipaltung geschlossen werden müsste. In der Tat wäre mit einem Auseinanderfallen der Deutschnationalen Partei am allerwenigsten denjenigen Kreisen günstig, die auf eine starke Oppositorialpartei angewiesen sind, und die hoffnunglos starke Einfluss der parlamentarischen Mitte verfallen müssen, wenn sie nicht eine Auseinandersetzung an eine unabhängige und große Rechtspartei haben. Es kann angenommen werden, daß der Plan, die Partei in die Luft zu sprengen oder sie weitgehend zu schwächen, an dem gefundenen Gefühl der deutschnationalen Fraktion gescheitert ist.

Amtsantritt Dr. Stegerwalds

Berlin, 2. April. Der bisherige Reichsarbeitsminister Wissell verabschiedete sich am Mittwoch von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Ministeriums. Darauf wies der neue Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald auf die schwere Lage der Wirtschaft hin, der jeder Arbeitsminister, möglicherweise Braunschweig, Wissell oder Stegerwald heißen, Rechnung tragen müsse, da man Sozialpolitik nicht im luftleeren Raum treiben könne. Da aber die deutsche Arbeiterschaft an den Arbeitswilligen und Fleißigen in Europa glaubt, glaube er fest daran, daß sich in absehbarer Zeit wieder günstigere Aussichten ergeben würden.

Der Bismarkbund in Bielefeld aufgelöst

Bielefeld, 2. April. Auf behördliche Anordnung wurde die Ortsgruppe des Bismarkbundes (Jugendorganisation der Deutschnationalen Volkspartei) durch polizeiliche Verfüzung aufgelöst. Bei zahlreichen Bürgern wurden Haussuchungen abgehalten und Protokolle des Bundes aus den Jahren 1925/26 sowie Ausbildungsbücher und Privatdokumente beschlagnahmt. Die Auflösung wird damit begründet, daß der Bund eine Fortsetzung des verbotenen Staatsbundes im Rheinland und in Westfalen sein soll. Das Polizeiviertelamt Bielefeld teilt dazu mit, daß die Auflösung auf Grund des Ministerialerlasses vom 8. Oktober 1929 erfolte, nachdem der Staatsrat in Rheinland und Westfalen aufgelöst wurde. Auf Grund der Ministerialerlassen vom 8. Mai wurde auch die

antifaschistische Arbeiterwehr in Bielefeld verboten, weil sie eine ungeliebte Fortlebend des in ganz Breitungen verbotenen Frontkämpferbundes darstellen soll.

Hindenburgs Dank an Dr. Schacht

Berlin, 2. April. Der Reichspräsident hat an den am Mittwoch aus seinem Amtt rückenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die hohen Verdienste hinweist, die sich Schacht in seinem Amt und vor dem als Reichswährungskommissar erworben hat. Schachts Name werde immer in der vordersten Reihe derer stehen, die das Verdienst der Wiederherstellung einer gesetzten Währung für sich in Anspruch nehmen könnten.

Reformen

Das Wörterbuch „Reform“ hat's in sich. Es ist bei uns zu einem Krisenbegriff erster Ordnung geworden. Eben erst hat die größte Partei Deutschlands um dieses Wortes willen alle ihre Machtpositionen im Reich im Stich gelassen und ist Hals über Kopf in die Opposition geflüchtet. Nur weil sie es nicht zulassen wollte, daß in das Kompromiß über die Arbeitslosenversicherung das Wort Reform eingeschüttet wurde. An diesem Vorgang sehen wir wieder sinnfällig, wie eingroßt unter Parteien mitamt seinen politischen Formeln und Dogmen ist. Die Notwendigkeit von Reformen in der Sozialversicherung und in der Erwerbslosenfürsorge im besonderen mag kein einstelliger Parlamentarier zu bestreiten, mag er noch so weit links stehen. Darüber, daß manches verbesserbedsichtig ist, daß viele Missbräuche der sozialen Einrichtungen abgeschafft werden mühten, sind sich alle einig. Aber nach außen hin ist alles Bestehende, auch wenn es blauer Unsen ist, sofortsan. Und für die Sozialdemokratie ganz besonders ist jeder Paragraph in den sozialen Gesetzen ein Blümchen Rühr-mich-nicht-an. Sie erwirkt mit solider sozialpolitischer Sturheit, daß sie im heutigen Staat die eigentlich konservative und wirklich reaktionäre Partei ist. Rechter Hand, linker Hand, alles hat sie vertauscht. Und schuld daran sind wieder die verböhlten einseitigen Begriffe, die sich um das Wörterbuch „sozial“ gerankt haben. Jeder Vorschlag, der helfend eingreifen möchte, wird als unsocial verschrien; jede Anregung, die auf Neuerungen hinausläuft, wird als rotes Tuch auf die Türe des Sozialismus. Vor allem, wenn die Reformbefreiungen von Arbeitgeberseite ausgehen. Dann sind sie von vornherein keiner Prüfung wert und „arbeiterfeindlich“ aus Prinzip. Hindenburgs Mahnung zur Volkgemeinschaft ist in diesen Zeiten ohne Widerhall verklingen. Hier herrscht noch wie vor ein blöder Gestaltungsterror, der nicht einmal zulässt, daß man über die bringendsten Rüte der Zeit abwägend spricht. Unter dem Mantel der Gewerkschaftsdemokratie verbirgt sich nur schlecht der Willen zur sozialen sozialpolitischen Diktatur.

Eine Probe darauf war der Kampf um die Arbeitslosenversicherung. Wenn die Deutsche Volkspartei in ihren Vorschlägen von Reformen sprach, so verstand die Sozialdemokratie, aufgeschaut von ihren Gewerkschaften, nichts anderes als Abbau der Leistungen. Man redete dauernd aneinander vorbei. Denn es gibt niemand, der die gegenwärtigen Unterstützungsätze zu hoch findet. Man weiß nur zu gut, daß sie für die arbeitenden Erwerbslosen – und das ist zweifellos die große Masse der Unterstützungsempfänger – nur ein knappes Existenzminimum bedeuten. Aber ein so rohes Gesehengungsvermögen, das schematisch auf Milliarden angewendet wird, deren individuelle Verhältnisse ganz verschieden geartet sind, hat naturgemäß viele Lücken. Da und dort sind Verhüllungen, die zum Missbrauch verleiten, wenn nur die äußersten Voraussetzungen der Erwerbslosigkeit geprüft werden, nicht aber die persönlichen Verhältnisse und die Bedürftigkeit. Es muß nicht gerade Gewissenlosigkeit sein, wenn viele Tausende durch die groben Maschen hindurchschlüpfen, wenn sie weniger lohnende Arbeit ausschlagen oder die Unterstützung nebenher beziehen und so auf Kosten der Allgemeinheit als Staatsrentner abhängig werden. Das ist eben die Gefahrenseite jeder Sozialversicherung, daß der Betrug und der Missbrauch nicht als ein Verbrechen angesehen wird, sondern als Ausflukt ganz gewöhnlicher Lebenslänglichkeit. Deswegen wird kein verständiger Mensch den gefundenen Gedanken der Sozialversicherung einfach über Bord werfen wollen. Aber es muß doch erlaubt sein, diese Missstände auszumerzen. Denn nicht nur die Allgemeinheit leidet darunter; am meisten werden die arbeitswilligen Erwerbslosen geschädigt, die mit verbissenem Grimm zum Stempeln gehen und tagaus, tagan nach Beschäftigung suchen. Sie, die große Masse, werden durch die Parasiten der Arbeitslosenversicherung diskreditiert, und wenn in der Öffentlichkeit oft Fälle der Arbeitslosen verallgemeinert werden, so sind wieder sie, die wirklich Arbeitslosen, die Feldtragen.

Durch einen Aufstand ist zu gleicher Zeit, während der Streit über diese Dinge tobte, mit einer Denkschrift der Arbeitgeberverbände ein anderes Schmerzenskind der Sozialversicherung zur Reformbehandlung empfohlen worden: die Krankenversicherung. Natürlich sieht der Sozialismus auch hierin wieder einen Angriff der „Sozialreaction“ und macht sich zur Abwehr stark, ohne den Inhalt der Vorschläge überhaupt gewürdigt zu haben. Aber es ist doch bemerkenswert, daß sich die Arbeitgeberseite bei dieser Gelegenheit für die Erhaltung der Sozialversicherung in allen ihren Zweigen einsetzt und daß sie die bekannten Vorschläge zu ihrer Umwandlung in ein soziales Amangalsystem ablehnt. Um so schärfer wird aber hervorgehoben, daß die Sozialversicherung im ganzen die verlorengangene Ver-

Heute:

Literarische Umschau

Seite 9

Fried rechtfertigt sich in Berlin

Nationalsozialistenkundgebung im Sportpalast

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. April. Im Rahmen einer großen nationalsozialistischen Kundgebung sprach heute abend im Berliner Sportpalast der thüringische Innenminister Dr. Fried über seinen bekannten Konflikt mit dem jetzt infolge der Kabinettsumbildung aus dem Amt geschiedenen Reichinnenminister Severing.

Severing, so führte Dr. Fried aus, habe die diplomatischen Beziehungen zu Thüringen aus persönlicher Verärgerung abgebrochen.

Die Erklärung auf Severings Anfrage, weshalb er das vom Innenminister erlassene Verbot der Jugendorganisation "Adler und Falken" aufgehoben habe, "der Minister könne auf eine Antwort lange warten", sei der Anlaß zu dieser hochpolitischen Aktion gegenüber Thüringen gewesen. Das sei das einzige Material, das Severing zur Sperrung der Polizeigelder anführen konnte. Thüringen habe jedoch alles das bereit bekommen, was ihm zustehe, so daß Severings Verhalten nichts weiter als eine leere Geste nach außen hin bedeutete. Die ganze Aktion, betonte Dr. Fried, war ein parteipolitischer Willkürakt ohne gesetzliche Grundlagen.

Thüringen erwartet, daß die neue Regierung, ganz gleich wie die Nationalsozialisten zu ihr stehen, die von Severing angeordneten Maßnahmen rückgängig machen werde. Dr. Fried betonte weiter, daß er noch keine Personalveränderung vorgenommen habe, solange er Chef der Polizei in Thüringen sei. Man rede in letzter Zeit soviel davon, daß er, Fried, Hitler die deutsche Staatsangehörigkeit dadurch verschaffen wollte, daß er Hitler zum Staatsbeamten in Thüringen mache.

"Ich stehe nicht an, zu erklären", führte Dr. Fried aus, "daß ich es für ein großes Unrecht halte, wenn man einem Frontsoldaten wie Hitler, der vier Jahre lang auf deutscher Seite an der Front vor dem Feinde gestanden hat, die deutsche Staatsangehörigkeit vorenthält. Ich werde und will", erklärte Dr. Fried mit erhobener Stimme, "dieses Unrecht wieder gutmachen."

In seinen weiteren Ausführungen legte Dr. Fried dann dar, daß die Nationalsozialisten keine Freunde von faulen Kompromissen seien. Die einzige Weitung sei die geistige Umstellung, wodurch der Marxiismus in seiner Position ins Schwanken käme.

In der gleichen Kundgebung sprach noch der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebels.

Zusammenstöße in der Reichshauptstadt

Nach Auhebung des Demonstrationsverbotes

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. April. Der heutige Tag brachte der Reichshauptstadt nach der Auhebung des Demonstrationsverbotes gleich eine Hochzeit von Kundgebungen der verschiedensten politischen Richtungen.

Den Anfang machten die Kommunisten, die sich in den Nachmittagsstunden von verschiedenen Sammelpunkten in allen Bezirken der Stadt zu einer um 6 Uhr abends im Lustgarten abgehaltenen Demonstration in Bewegung setzten. Um 8 Uhr abends veranstaltete das Reichsbanner mehrere öffentliche Kundgebungen, und gleichzeitig versammelten sich die Nationalsozialisten im Sportpalast, wo ihre Führer, darunter, wie oben berichtet, der thüringische Staatsminister Dr. Fried, das Wort ergripen.

Die Schupo sah sich daher veranlaßt, für alle Gruppen erhöhte Alarmbereitschaft

anzurufen und gleichzeitig die notwendigen Begleitkommandos für die Demonstrationszüge und starke Abteilungen zur Sicherung der Versammlungsorte bereitzustellen, sowie in den in Frage kommenden Straßenlängen einen umfangreichen Streifzug zu unterhalten, damit Zusammenstöße zwischen den verschiedenen politischen Gruppen möglichst vermieden würden. Bei der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums wurde ein Sonderdezernat eingerichtet, um alle Zwangsgestellungen möglichst schnell zu erledigen.

Der erste Zwischenfall

ereignete sich gegen 5.30 Uhr abends in Neukölln. In einem starken Demonstrationszug der Kommunisten marschierte ein Trupp Jugendlicher beiderlei Geschlechts, die die Abzeichen und Kleidungsstücke der verbotenen antikommunistischen jungen Garde trugen. Die Polizei griff ein und nahm die Mitglieder dieser untertagten Organisation, 5 weibliche und 23 männliche Jugendliche, fest. Die Anwesenheiten vollzogen sich unter dem Jubeln und Peifen der übrigen Demonstranten verhältnismäßig glatt und ohne Widerstand. Die kommunistische Kundgebung im Lustgarten, die von einigen tausend Personen besucht war, verlief ruhig. Dagegen kam es bei dem Abmarsch der Züge in der siebten Abendstunde zu einigen Zwischenfällen.

An der Gertraudenbrücke

mochte ein vom Lustgarten kommender Demonstrationszug halten, weil ihm der Weg durch eine Straßenbahn verstopft war. Bei dieser Stockung schlug ein Demonstrant plötzlich die Scheibe eines Straßenbahnwagens ein und verschwand im nächsten Augenblick in der Menge, so daß seine Feststellung unmöglich war. Am Südpromenade versuchten die Kommunisten einen Zug des Reichsbanners zu stören und angreifen. Die hier bereitstehende Polizei sowie Begleitkommandos des Auges griffen sofort ein und zerstreuten die Kommunisten unter Anwendung des Gummiknüppels.

Reiche Früchte deutscher Afrikaforschung

Die neuen Entdeckungen von Frobenius in Südafrika

Zwanzig Monate, also fast zwei Jahre, hat die letzte Forschungsreise von Professor Frobenius in Südafrika gedauert. Unter den bedeutamsten Ergebnissen, die der deutsche Gelehrte mit heimbringen konnte, sind besonders die Aufschlüsse hervorzuheben, die er über die hohe Kulturentwicklung prähistorischer Rassen geben konnte, welche einst in dem Gebiet der südafrikanischen Union lebten. ganz Natal, Rhodesien und das Kapgebiet wurden in diesen zwei Jahren der Forschungsreise durchwandert. Den Mittelpunkt bildete dabei eine Pflanzung, die dem Gelehrten und seinem Stab von der südafrikanischen Regierung zur Verfügung gestellt worden war.

Einmal hatte sich Prof. Frobenius zur Aufgabe gestellt, aus dieser seiner neunten Forschungsreihe nach dem dunklen Erdteil weitere Einzelheiten der von ihm bereits früher aufgefundenen Figuren und Abbildungen in den Felshöhlen zu studieren. Zu diesem Zwecke hatte er eine Malerin und eine Schatz von Zeichnern mitgenommen, denen er die Aufgabe anvertraute, die zahllosen Figuren in den Felswänden der vielen, den ältesten Einwohnern Afrikas als Wohnungen dienenden Höhlen abzuziehen. Hier sind die gesammelten Höhlen abzuzeichnen. Hier sind die gesammelten Ergebnisse ganz besonders aufzudenken und zu zeigen vollkommen hin, um den schon früher von Frobenius aufgestellten hypothetischen Satz zu bestätigen und außer Zweifel zu legen, daß in den äußersten Südausläufern des mächtigen afrikanischen Kontinents bereits in prähistorischer Epoche ein Volk gelebt hat, das hier eine bemerkenswerte Kulturstufe ausbildete.

Es ist danach einwandfrei festgestellt, daß in Afrika bereits 2000 Jahre vor christlicher Zeitrechnung eine Kultur der Eleganz geblüht hat; zu einer Zeit also, da die Menschen Europas die Vermündung des Eisens noch gar nicht kannten. Während nun bekanntlich in Europa in diesen frühen Jahrtausenden vor Christo erst eine Bronzezeit vorhanden war, die dann durch die Eisenzeit abgelöst wurde, ist merkwürdigweise in Südafrika genau das Umgekehrte der Fall gewesen. Über diese Tatsache war bereits im Herbst vorjähriger Jahres durch Frobenius vor dem letzten Kongreß der Britischen Archäologischen Gesellschaft zu Praetoria bekanntgegeben worden. In den neuesten Bekundungen des Gelehrten gehört dagegen, daß aus den 12 000 Felsinschriften und Eingravuren, die er entdeckt und reproduziert hat, auch mit Sicherheit hervorgeht, daß diesen prähistorischen Südafrikanern die Ge-

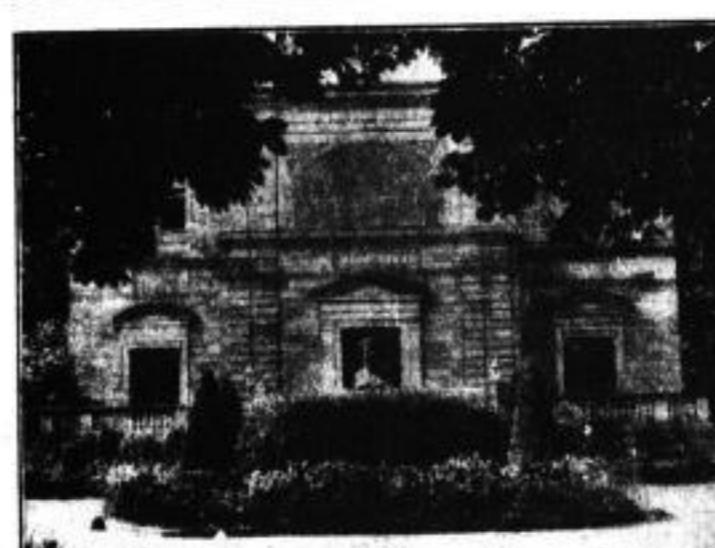
Kommunistische Wahlarbeit in der Reichswehr

Berlin, 2. April. Die politische Polizei hat auf Veranlassung des Oberreichsanwalts in Neuruppin drei Kommunisten verhaftet, die Verschwörungsarbeit in der Reichswehr getrieben haben. Es handelt sich um den Leiter der Neuruppiner Ortsgruppe der KPD und zwei andere Kommunisten.

Etwa Mitte Januar dieses Jahres wurden beim zweiten Bataillon des Infanterie-Regts. Nr. 5 kommunistische Verschwörungsblätter verteilt. Es handelt sich um zwei Flugblätter: "Der Reichswehrsoldat" und "Der Kamerad". Die beiden Schriften waren in einer geheimen Druckerei der KPD in Berlin hergestellt worden. In den Aufrufen wurden die Soldaten aufgerufen, sich ihrer Offiziere zu entledigen und der KPD beizutreten. Bei ihren Verschwörungen bestritten die drei festgenommenen zunächst jede Beteiligung an der kommunistischen Wahlarbeit in der Reichswehr. Durch die Auslagen der Zeugen, besonders aber durch das bei ihnen entdeckte Material, das durch Handschriften zutage gefördert wurde, gelang es, die drei Verdächtigen zu überführen. Zweifellos sind noch weitere Neuruppiner Kommunisten beteiligt. Es ist auch anzunehmen, daß im Zusammenhang mit den Verhaftungen in Neuruppin auch in Berlin noch Festnahmen erfolgen werden. Im Laufe der heutigen Ermittlungen, die von dem Truppmann, der Staatsanwaltshof und der Polizei geführt wurden, hat sich herausgestellt, daß die drei verhafteten Kommunisten in Verbindung mit einem Obergefreitem der 6. Kompanie standen. Er hat bei seiner Vernehmung bereits zugesehen, Beziehungen zu den Kommunisten unterhalten zu haben. Von einer Verhaftung des Soldaten wurde vorläufig abgesehen, da noch nicht feststeht, inwieweit seine Handlungsweise strafrechtlich verfolgt werden kann.

Japan für einen Flottenkompromiß

London, 2. April. In dem Kommunikat, das heute abend über die Beratungen der Londoner Flottenkonferenz veröffentlicht wurde, heißt es noch, daß Wafakuti auf der Sitzung der Delegationschefs, die heute nachmittag im St. Jamespalast stattfand, mitteilte, die japanische Delegation habe die Antwort der japanischen Regierung auf die Kompromissvorschläge erhalten, die zwischen den japanischen, britischen und amerikanischen Delegation vereinbart worden waren. In der Antwort werde mitgeteilt, daß die japanische Regierung, um an der Förderung des Erfolges der Konferenz mitzuwirken, die Annahme der Vorschläge anempfiehlt mit gewissen Vorbehalten, die weiterhin im einzelnen erörtert werden mühten. Macdonald erklärte, daß Stimson und er selbst bereits Gelegenheit gehabt hätten, die Bedeutung und Bedeutung dieser Antwort gebührend zu würdigen.



Phot. Sennecke
Haus Wahnfried in Bayreuth,
in dem Cosima Wagner ihre letzten Lebensjahre in vollkommener
Zurückgezogenheit verbrachte

wendung und die Herstellung von Gold, Kupfer und Zink wohlbekannt gewesen ist.

Die deutsche Forschungsexpedition hat das Vorkommen zahlloser Gruben, worin nach solchen Metallen gegraben wurde, jetzt bestätigt. Die Hertigfert, womit diese frühen Grubenarbeiter vorgingen, zeigt eine Technik des Grubenbaues, die man nur als überraschend bezeichnen kann und als nur wenig unserer unterlegen ansehen kann.

Einen weiteren, sehr wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Kultur prähistorischer Menschen bilden die Entdeckungen Frobenius und seiner Begleiter, die sich auf eine ganze Reihe von Königsgräbern erstreden. Die gründliche Einsichtnahme hat zu der weiteren Feststellung geführt, daß hier noch Mythenlogien vorhanden gewesen sind, religiöse und allgemeine Überzeugungen von bisher ganz unbekannter Artung.

Gebung der Ausfuhr, Schutz der Heimat

Forderungen des Reichsverbandes der Industrie

Berlin, 2. April. Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielten unter dem Vorsitz von Schirmherr Dr. E. Duisberg in Berlin eine Sitzung ab. Eingehend wurden die aktuellen handelspolitischen Fragen erörtert, wobei einmütig zum Ausdruck kam, daß für Deutschland nur eine Handelspolitik möglich ist, die die Erweiterung der Ausfuhr und den Schutz der inländischen Erzeugung gleichmäßig berücksichtigt.

Im Vordergrund der Hilfmaßnahmen für die Landwirtschaft müssen jetzt stehen: die Förderung von technischen Verbesserungen und die Durchführung von Reformen in der Absatzorganisation.

Im Anschluß an die Erörterung des bei der Ständigen Tarifkommission gehaltenen Antrages auf organische Neuordnung der Stückguttarife im Zusammenhang mit einer etwaigen allgemeinen Erhöhung der Gütertarife wurde eine Entscheidung gefaßt, in der u. a. gefragt wird, daß die von der Deutschen Reichsbahn geplante Erhöhung der Wagenaufzugs tarife für alle Kreise der Wirtschaft eine nicht extraktive Nebenlast bedeute.

Beim Rat der Wirtschaft berichtete über die finanzielle Lage. Er betonte die Notwendigkeit einer einheitlichen Finanzpolitik von Reich, Ländern und Gemeinden unter Führung des Reiches. Schließlich verlangte er, daß aus kapitalmarktpolitischen Gründen baldigst Klarheit darüber geschaffen werde, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang die Kapitalerträge neu besteuert werden können.

Bombenexplosion in einem hamburgischen Warenhaus

Hamburg, 2. April. Im Warenhaus Hermann Tieck am Jungfernstieg ereignete sich am Mittwoch um 16 Uhr eine Explosion, die sich durch einen dumpfen Knall im ganzen Haus bemerkbar machte. Neben dem Eröffnungstraum befindet sich ein Liftschacht, dessen Fenster zerprangen. Einige Schränke kürzten um. Unter dem Publikum und dem Personal entstand zunächst eine panische Stimmung, doch trat bald Beruhigung ein, als die Geschäftsleitung zur Ruhe und zum Verlassen der gefährdeten Stellen aufforderte. Die Feuerwehr nahm eine gründliche Untersuchung vor, konnte aber zunächst nicht feststellen, welcher Art die Explosion war. Es ergab sich, daß es sich um einen Unfall handelt. Im Publikum entstand sofort die Meinung, daß eine Bombe gelegt worden sei, wozu wahrscheinlich die Vorfälle im Juwelierhaus Bempe beigebracht haben.

Hundert Todesopfer bei einem Bootsunfall in Japan

Kunne (Südjapan), 2. April. Eine Fähre, die 300 Personen an Bord hatte, sank, wobei mehr als 100 Personen ertranken. Das Unglück ist wahrscheinlich auf die starke Belastung der Fähre zurückzuführen.



-Mehl mit Hühnersonne bestrahlt-

gibt Kraft, und Gesundheit!

in allen besseren Lebensmittelgeschäften

Verkaufsstellen u. Aufklärungen durch Tel. 4405

Man hofft nun einen Gattel der reproduzierten Zeichnungen wie auch des gesamten Materials der Expedition über kurzem in einer Ausstellung, die wahrscheinlich schon im Mai in Berlin eröffnet werden dürfte, einem breiten Publikum zugänglich machen zu können. Prof. Frobenius hat sich jedenfalls um die südafrikanische Kultur durch seine neun Forschungsreisen nicht minder verdient gemacht, als einstmal jene großen deutschen Forscher des vorigen und vorvorigen Jahrhunderts um die Aufdeckung althellenischer und altrömischer Kultur.

Kunst und Wissenschaft

Trauerei in Bayreuth

Eigene Drahtmeldung

In einer eindrucksvollen, von tiefer Trauer beherrschten Sitzung gab der Oberbürgermeister von Bayreuth, Preu, im Namen des Magistrats und aller Körperschaften der allgemeinen Verehrung Ausdruck, welche die verehrte Ehrenbürgerin Cosima Wagner in der Stadt und in der ganzen Welt genoß. Der Bayreuther Bildhauer Wittauer hat von den Toten die Maße abgenommen.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Orpheus in der Unterwelt" (7.30); Schauspielhaus: "Was ihr wollt" (7.30); Alberttheater: "Der Widerspenstigen Zähmung" (8); Residenztheater: "Die Königin von Navarra" (8); Die Komödie: "Trio" (8.15); Centraltheater: "Das Land des Lächelns" (8).

† Alberttheater. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr. Wiederholung des Lustspiels "Der Widerspenstigen Zähmung". Freitag, Sonnabend und Sonntag, abends 8 Uhr. "Menschen im Hotel" in der Belebung der Erstaufführung. Die Erstaufführung von "Minnes", aus dem Andianerland, sechs Bilder nach Karl May's Reiseerzählung, von Dr. Hermann Dittmer und Ludwig Löbel erfolgt unter der Spielleitung von Joe Münch am Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr.

† Beratssitzungen. Heute 7.30 Uhr, Vereinshaus: Streicherquartett; Harmonikasolo: Konzertatoriumskonzert; 8 Uhr, Zoologischer Garten: Vogelmelodienverein Chor.

† Das Konzertatorium bringt in seinem 5. Orgelkonzert am Sonntag, den 3. April, abends 7.30 Uhr im Harmonikasalon zum Vortrag: Klavierkonzert G-Moll von Mendelssohn; Arie "Kommt ein schlanker Bursch" gegangen, aus dem "Freischütz", von Weber; Variationen für zwei Oben von Dietrich; Klavierstücke von E. Niemann; Duett aus "Norma" von Bellini; Violinkonzert A-Moll von Bleugtemp; Streisatz aus "Das

Dertliches und Sächsisches

Auslösungsschatten über den Auschussverhandlungen

Nicht nur über den Verhandlungen im Plenum des Landtags, sondern mehr noch vielleicht über den Beratungen des Ausschusses liegt der Schatten der drohenden Auflösung des Parlaments. Das zeigte sich deutlich während der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses. Die Beurteilung des deutschnationalen Antrags auf Aenderung des Steuerrechts der Kirche und ein ähnlicher Antrag der Deutschen Volkspartei gegen die Schärmierung der Grundlage der Arbeiterneuer durch die geplante Reform der Reichseinkommensteuer wurde von der Tagesordnung abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner die Beratung der Vorlage 27 betreffend die Erhebung eines Aufschlags zu den Gebühren der Gerichts- und Verwaltungsbehörden, obgleich die Vertreter der Regierung gern die Vorlage erläutert und begründet hätten und man erkennen konnte, daß die Vorlage der Ablehnung verfallen würde. Für die Abstimmung von der Tagesordnung stimmten die Linken, die Demokraten und die Nationalsozialisten.

So blieb als einziger Punkt die zweite Sitzung der Vorlage 11 über

das Stempelsteuergesetz.

Wenn es noch im neuenwählten Landtag verabschiedet werden sollte, würde es zweifellos eine bedeutende Erleichterung für die Wirtschaft bedeuten. Die Beurteilung entspricht zwar nur teilweise den Wünschen aus den Kreisen des Handels, des Gewerbes, des Mittelstandes, der Industrie und der Landwirtschaft, weil sich die Regierung leider im Hinblick auf die geplante Finanzlage des Staates nicht entschließen konnte, ihnen allen nachzugeben. Aus dem gleichen Grunde konnte sie auch nicht in allen Tarifstellen auf die Wirkungslosigkeit zurückfachen. Aber ein Fortschritt ist es z. B. wenn der Stempel für Miet- und Pachtverträge über landwirtschaftliche Grundstücke von vier Rehteln auf zwei Rehteln Prozent herabgesetzt und die Abnahme der Steuersteuer bei Pachtverträgen von in Sachen gelebten land- und forstwirtschaftlichen sowie gärtnerischen Grundstücken und gewerblichen Betrieben, die auf einen Zeitraum von mehr als drei Jahren abgeschlossen werden, in jährlichen Raten getilgt wird. Ebenso darf es als Erleichterung betrachtet werden, wenn für Dienst- und Anstellungsverträge wie für Werkverträge ein Reichtempel in möglichsten Grenzen eingeschränkt wird. Auch in sozialen Momenten ist ausreichend nachgegangen worden, z. B. in der Frage der Schrebergärten, wie der der Jugenddienste dienenden Vereine.

Das Gesetz wurde als ganzes mit den bürgerlichen Stimmen angenommen. Sämtliche Minderheitsanträge wurden für das Plenum aufrechterhalten. Der Abgeordnete Dr. Fuchs wird Berichterstatter sein. Im Hinblick auf die ungeliebte parlamentarische Lage steht der Rechtsausschuss von einer weiteren Sitzung vor Ostern ab.

Wirtschaftsergebnisse sächsischer Gütbetriebe

Von der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen werden soeben die Wirtschaftsergebnisse sächsischer Gütbetriebe für das Wirtschaftsjahr 1928/29 der Öffentlichkeit übergeben.

Die von deren Abteilung für landwirtschaftliches Betriebs- und Rechnungswesen überblicklich zusammengestellte und eingehend erläuterte Druckschrift stellt eine erweiterte Fortsetzung der vor Jahresfrist erschienenen "Wirtschaftsergebnisse sächsischer Gütbetriebe seit der Währungsreform" dar. Ihr Zahlenwerk, zu dem auch die mit der Landwirtschaftskammer in Arbeitsgemeinschaft stehenden Buchstellen beitragen, gibt in den Darstellungen des Wirtschaftsjahrs 1928/29 zunächst eine ausführliche zahlenmäßige Darstellung der Lage der sächsischen Landwirtschaft während dieser Zeit. Danach werden die Daten der einzelnen Betriebe sowohl wie möglich durch mehrjährige Durchschnitte ergänzt. Als Richtwerte haben diese Zahlen besondere Bedeutung. Ihrer geographischen Lage nach sind die einzelnen Landgüter wieder in Zonen zusammengefaßt worden. Man erhält auf diese Weise einen Einblick in die Verhältnisse der verschiedenen Landesteile.

Einer knappen allgemeinen Kennzeichnung jedes Betriebes folgen zunächst Angaben über den Betriebsaufbau. An diese reihen sich die Erträge, zu deren Berechnung der "Düngeraufwand aus dem Vorjahr" mit berücksichtigt wurde, und die für die einzelnen Erzeugnisse der Feldwirtschaft erzielten Preise an. Anschließend folgen die verschiedenen Spalten der Viehwirtschaft. Schließlich lassen Rohrtrag und Aufwand, beide weitgehend aufgeteilt, die Maßnahmen der Betriebsführung und deren Erfolg erkennen. Als Erweiterung gegen das Vorjahr werden die wichtigsten Aufwandposten: das Lohnkonto, das Futtermittel- und Saatgutkonto, in ihren einzelnen Hauptarten aufgezeigt.

Es liegt auf der Hand, daß diese Veröffentlichung, welche durch die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen,

Dresden-A. 1. Sidonienstraße 14, zu begleiten ist, dem praktischen Landwirt wie allen Kreisen, die der Landwirtschaft nahegehen, wertvolle betriebswirtschaftliche Rückschlüsse und Anregungen bringt. Ihr Studium kann deshalb nur empfohlen werden.

Modenschau bei Salm-Spiegel

Die Modenschau im Hause Salm-Spiegel am Mittwochnachmittag gab eine Vorführung auf den Frühling und Sommer. Die Strahlenkleider, Komplets, japanischen Kleider, gebund, mit einfärbigem Mantel, Sportstücken und Abendkleider zeigten sich überwiegend auf dunkle Farbtöne gestimmt, bis herab zum tiefsten Schwarz. Bei den Abendkleidern und beim Strahlenkostüm herrscht die Capemode vor, das Abendkleid wird zum Gewand, lang herabfallend, manchmal schleppend, bei einem Modell federartig aufsteckend, mit tiefem Dekolleté; das Strahlenkleid betont die Hüftlinie stark, erscheint geradezu darum gewunden und fällt nach unten tollend weit auseinander. Auffällig wirken die hohen Pelzkratzen; Pelz fehlt überhaupt häufig als Schmuck wieder, ebenso das Strähnchen aus künstlichen Blumen. Eigenartig sind die farbigen Sportkleider (Tennis), mit silbernen Hütchen und Käppchen im Stoff des Kleides. Die Hütte sind im übrigen meist breitrandig, mit reicher seitzer Garnitur. Für Nachmittags- und Gesellschaftskleider werden vorwiegend Kunsthandschuhe, Seidenmütze, Bouclard. Kopfje de Chine, Tüll und Spitze verwendet. Ein Kleid für junge Damen, mit zartroten Blüten auf weißem Grunde, mit dreigeteiltem Bolantrock, verdiente in seiner dufstigen Schönheit vielleicht den Preis.

* Aufhebung von Gewerbeaufsichtsdämmern. Das Gewerbeaufsichtsamt Meißen wird demnächst aufgehoben. Regierungsgesetzrat Elsner ist als Amtsvorstand an das Gewerbeaufsichtsamt Döbeln verlegt worden. Über die etwaige Aufhebung anderer Gewerbeaufsichtsdämmer läßt sich noch nichts Endgültiges sagen. Bekanntlich schwiegt u. a. auch die Frage der Vereinigung des Zittauer Gewerbeaufsichtsamts mit dem Bauhauer.

* Nationalsozialistischer Unterhaltungsbund. In der "Eldorado" rief am Dienstag die Sanitätsabteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu einem unterhaltenden Zusammensein auf. Der Saal füllte sich bei den stimmungsvollen Worten der Standartenkapelle auf. Nach einer Begrüßung durch den Kommandeur Schenker vor Albert Schwarzkopf Gedichte, die Selbsterlebtes aus der Gefangenenschaft in Frankreich schilderten; er sprach auch auf einem in der Gefangenenschaft erstandenen Saitenstein. Schauspieler Max Göthel sprach Gedichte ernsten Inhalts und erzählte mit grohem Erfolg einige Anekdoten. Schließlich ergab der bekannte Militärschuhmacher Max Wolff die Schale seines urwüchsigen, aus allen hesslen Stellen der Körperecke strahlenden Humors über die dankbaren Jubelr. Scherze. Gedichte, Lautenlieder in einem alten Kriegston wechselten erquicklich ab. Während des darauffolgenden Tanzes brachte noch eine Befreiung willkommene Gelegenheit, ein Scherlein beizutragen, um der Sanitätsabteilung der Standarte V einzige zu ihrem Ausbau nötige Mittel anzubieten.

— Der Sächsische Bettenshärenbund hielt in Dresden eine stark besuchte außerordentliche Hauptversammlung ab, in der zunächst beschlossen wurde, ab 1. Januar 1931 den Bundesbeitrag um 50 Pf. zu erhöhen. Weiter wurde die Frage einer eigenen Haftpflichtversicherung der Bundessiedlungs- und ihrer Mitglieder beraten. Die überwiegende Mehrzahl der Vertreter konnte sich nicht dazu entschließen, einer auch nur facultativen Einführung einer eigenen Versicherung zugestimmen, vor allem mit Rücksicht darauf, daß etwa 18 % der Mitglieder beim Deutschen Schülersbund als gleichzeitige Mitglieder desselben bei diesem eingedeckt sind, weiter etwa 20 % bei der Sicherungs-Gesellschaft Allianz- und Stuttgarter Verein, mit der ein Vergünstigungsvertrag besteht, und etwa 24 % bei anderen Sicherungsgeellschaften und die meisten dieser Verträge noch viele Jahre laufen. Das Bettenshärenbündchen, das für 1931 von Chemnitz übernommen war, soll dort erst 1932 abgehalten werden, um den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Endlich wurden noch verschiedene weitere Anträge erledigt, deren wichtigster das Bestreben einer Eingliederung des S. Bettenshärenbundes als Bezirk des Deutschen Schülersbundes betraf; sie fanden sämtlich Zustimmung.

— Der Sammeltag für das Blindenheim. Oberbürgermeister Dr. Blüher und Frau haben das Ehrenpräsidium für die Sammeltage angesehen eines Blindenheims in Dresden am 17. und 18. Mai übernommen. Sammler und Sammlerinnen werden gebeten, sich in der Geschäftsstelle, Schlossstraße 9, 2. (Frauenvereinshaus), zu melden. Die besten Sammelergebnisse werden mit Prämien ausgezeichnet.

* Nachwuchsausbildung. In den Nächten zum 3. und 4. April von 12 bis 5 Uhr wird die Linie 10 wegen Bauarbeiten auf der Wiener Straße zwischen Stilleplatz und Hauptbahnhof in beiden Richtungen über Johann-Georgen-Platz, Ringstraße, Wallstraße, und Prater Straße umgeleitet. Zwischen den Linien 4 und 20 muß an der Haltestelle Wiener Gassestraße umgestiegen werden.

Quon von Mozart: Klaviersonate B-Moll vom Tschaikowsky. — Eintrittskarten im Konzertatorium. — Sonnabend, den 3. April abends 7.30 Uhr, findet im Konzertatoriumssaal eine Ausstellung vor dem Patronatverein statt.

* Aus germanischer Sage und Welt. In dem unter diesem Titel am 4. April stattfindenden Chor- und Orchesterkonzert des Gesangvereins der Städte und Landkreise zu Dresden kommt zur Aufführung: 1. Orchester Ouvertüre "Die Angriffshölle" von Mendelssohn; 2. "Totenpol" und "Nobold von Werderberg" von Bruck; 4. "Nornengang" für Soprano, Brauenchor und Chor der Helga, Hofmann (L. Ruff) in Aufzähnung in Dresden; 5. "Am Ziegelpfeilbrunnen", für Männerchor und Chor der Helga von Bruck; 6. "Graldersang aus "Lohengrin" von Wagner; 7. "Die Regentäufe" für Solostimmen, Männerchor und Chor der Helga. Mitwirkende: Potsch-Nader-Wohlgemuth aus Leipzig, Hans Dieter von Ziebold (Hans Dieter von Ziebold), Reichsbund ehemaliger Militärmusiker (Max Hartmann), Generalleitung: Richard Brück.

* Van Gogh-Ausstellung in Dresden. Die Galerie Neue Kunst in Höhe wird gegen Mitte April eine Ausstellung von 65 Radzeichnungen und Aquarellen von Vincent van Gogh zeigen, die das Schaffen des Künstlers in seiner ganzen Entwicklung von 1879 bis 1890 umfassen. Die Sammlung kommt aus dem Besitz der Familie van Gogh und ist zusammengebracht von dem bekannten holländischen Kunstsammler und van-Gogh-Forscher Dr. Daalje.

* Konzert- und Recitalsabend. In der Produktionshalle rief eine gehaltvolle Veranstaltung zum Besten der Stiftung Polizeiviertel. Wichtigsten Anteil am Gelingen hatte R. W. Streit als Autor und Recitator. Am Anfang standen gedankenreiche, formschöne Dichtungen von Streit, denen Kurt Striegler ein klangerfülltes, glücklich die Mitte zwischen Feindseligkeit und lebendigem, musikalischem Glanz haltendes Gedicht verliehen hat. Für diese und später für die heiteren Bilder von Striegler legte sich Dora Hanka mit angenehmer Stimme und kompatibler Begleitung ein, wobei Rudolf Brodner geschickt die teilweise schwierigen Klavierbegleitungen meisterte. Wertvolle Harfenvorlesungen, die sich hinsichtlich der Programmumsetzung nicht nur auf leichte Sololiteratur beschränkten, sondern auch die Klassik berücksichtigten, bot Maria Stein, Gemeindel; in einigen von ihnen bewußte sich Emil Gemeindel als ausgezeichnetes, auf echten Kammerstil bedachter Cellistpartner. Gediegenen Sprechvorträge endlich boten R. W. Streit und R. Preval. Ersterer war vor allem seiner eigenen, dichterischen Werte besehrend, nachdrücklich-aufgeworfene Ballade "Anschlag auf den Zug" ein berührender Auftakt. Die Recitatorin schaffte, teils als Partnerin von Streit, teils allein, ebenfalls sehr günstig ab, besonders gelief die humorvolle kleine Gedichts "Zwei Scheffel Weizen". Da der Abend Karl befürchtet war, dürften dem guten Zweck annehmliche Mittel zugelassen sein. F. v. L.

* Vortragabend Rose Lütman. Wenn eine Sprechfunklerin einen ganzen Abend den Übertragungen Rainer Maria Rilkes von Dichtungen Paul Valéry's, des vielleicht bedeutendsten, sicherlich aber des feinsten und reinsten französischen Vorfahrs der Gegenwart, widmet, so beweist sie damit von vornherein, daß sie nicht nach billigen Vorbeeren zu greifen gewillt ist. Denn die Rilkeischen Nachdichtungen des ihm selbst geistig und seelenverwandten Franzosen Valéry gehören zwar zu dem Schönsten und Edelsten, aber auch zu dem Distanziertesten, das moderner Dichtermund gefüllt hat, und erschlecken sich bei einmaligem Hören oder bei flüchtigem Zuhören wohl nur ganz wenigen in ihrem vollen Seelenwert. Sie sind Gedichte, die nur mit ernstlichstem Auge erfaßt werden können, die aber Einblicke gewähren in eine fehlende Tiefelement, die Wunder bringt. Rose Lütman ist nicht nur selbst in diese Wunderwelt eingedrungen, sondern hat sich auch so stark empfunden in sie eingelebt, daß sie mit ihrem Vortrag der Dichtungen auch anderen etwas mitzuteilen vermögt von der Fülle und Schönheit dieser tieflinnerlichen Gedichte. Sie sprach zunächst — völlig frei aus dem Gedächtnis — die gedankenvolle Studie Valéry-Rilkes über das Erzbauen der Welt mit Malerungen, die den Titel "Tante Berthe" führt und ihre Betrachtungen mit dem Namen der Malerin Berthe Morisot verknüpft. Von gründlichem Erlassen zeugte sodann die Weibergabe etlicher gereimter Dichtungen, unter denen die höchst feinen "Die Schritte". Der verlorene Zeppelin", "Der Gürtel" und "Palme" ganz besonders eindrucksvoll gestaltet wurden. Ueberraschend gut gelang auch der Sprechertext die metaphorische Prosaform auf die Kunst des Tonzes, die Valéry-Rilke in die Form eines Gesprächs zwischen Sokrates und seinen Altersbrüdern Euthymos und Phaidros pfeffert haben unter dem Titel: "Die Seele und der Tanz". Rose Lütman hat sich mit diesem Abend für literarische Feindschmecker aufs neue als eine nicht bloß intelligente, sondern auch andrucksfähige und sicher gehaltende Vortragskünstlerin bewährt. Man dankte ihr herzlich für ihre artigen Gaben.

* Von der Studienreihe des Prinzen Johann Georg. Prinz Johann Georg, der sich zur Zeit auf einer größeren Studienreihe im Orient befindet, besuchte am 25. März auch das in der großartigen Hessenwelt, nicht weit vom Roten Meer gelegene urtümlich-völkisch Paulusfloss. Es liegt an der Stelle, wo der Einsiedler Paulus letzma in der Zeit von 280 bis 381 gelebt haben soll. Wegen des schwierigen Klimas wird dieses Kloster nur selten von Besuchern belichtet.

* Eine neue Komödie Karl Schönherr. Karl Schönherr's dreiaktige Komödie "Herr Doktor, haben Sie zu essen?" hat soeben im Wiener Burgtheater ihre Uraufführung.

— Blasmusik auf dem Bismarckplatz. Heute 6 bis 7 Uhr, Kapelle des 1. Ball. Uni-Msgt. 10. Zeitung: Obermusikmeister Thiel, 1. Kreis deutscher Marien, von Thiele, 2. Oberstabsarzt Coer "Sampe", von Gotha, Major, von Witten, 3. Meißner Stadtkapelle, von Dörr, 4. Armee-Marsch. 200. Nr. Trenzler.

— Das Stadtfestspiele mit höherem Sangesabend. Sitzung wird vom 26. bis 28. Mai sein. 10.000 Mr. Biergarten und Biergäste sind Tötenebung und Begegnungssabend am 28. Mai. Bierhaus, Tafel und Ball am 26. Mai, Schlafzettel am 27. Mai. Zwingerlotterie. In der Zwingerlotterie, die am 12. und 14. April in Dresden öffentlich gezogen wird, werden 150 000 Mr. ausgespielt. Es können im günstigsten Falle 50 000 Mr. werden. Bei der Erhaltung des gewaltigen Bauwerks aus der Barockzeit, das nunmehr in neuer Herrlichkeit der Öffentlichkeit übergeben wird, in Form eines Palais eines Hauses mit dem 18. Jahrhundert, durch Kauf eines Hauses im 18. Jahrhundert teilnehmen. Viele sind bei allen Kollektoren erhältlich.

Dr. Goerdeler Oberbürgermeister von Leipzig

Die Leipziger Stadtverordneten wählten am Mittwoch im zweiten Wahlgange Bürgermeister Dr. Goerdeler (Königsberg) mit 84 gegen 80 Stimmen, die auf den Bürgermeister Vick (Stettin) entfielen, zum Oberbürgermeister von Leipzig. Ungültig waren elf Stimmen. Im ersten Wahlgang entfielen auf Dr. Goerdeler 81 Stimmen der vereinigten bürgerlichen Fraktionen und der Nationalsozialisten, auf Bürgermeister Vick (Stettin) 80 Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten, auf Stadtrat a. D. Stolt (Berlin) zehn Stimmen der Kommunisten und auf Oberbürgermeister Dr. Hartenstein (Greifswald) vier Stimmen der Volksrechtspartei.

Bürgermeister Dr. Goerdeler wurde 1884 in Schneidemühl als Sohn eines Geh. Regierungsrats geboren, studierte in Tübingen und Königsberg und wurde 1911 Gerichtsassessor. Er ließ sich jedoch aus dem Justizdienst berlauben und arbeitete zunächst im Bankwesen. Noch in demselben Jahre kam er zur Stadtverwaltung Solingen, wo er später Abteilungs- und 1912 gleichzeitig zum Stadtrat in Halberstadt und Beigeordneter in Solingen gewählt wurde. Er nahm letztere Stellung an. Während des Krieges bearbeitete Dr. Goerdeler u. a. selbständig die finanziellen Angelegenheiten in der Verwaltung der 10. Armee. 1920 wurde er 2. Bürgermeister von Königsberg.

Zeyners Opfer noch nicht festgestellt. Die Regensburger Untersuchungskommission im Falle Zeyner ist der Überzeugung, daß der vermisste Bergarbeiter Erich Goncalo aus Schrobenhausen in seine Bestrebung an dem Opfer Zeyner gebracht werden kann. Abgesehen davon, daß von Zeyner ermordete nach der Aussage Zeyner keine Person mehr bestehen hat, stimmt die von Zeyner gegebene Personalsbeschreibung mit jener des vermissten Bergarbeiters Goncalo in keinem Punkte überein.



jung erlebt. Der Arzt Karl Schönherr hat hier eine Art-Komödie geschrieben, gewissermaßen ein medialisches Tendenzstück. Schönherr selbst erklärt dazu: "Unter heutiges Leben prangt an einer ungeheuren Überproduktion von akademisch Bildeten. Besonders groß ist der Andrang zum ärztlichen Beruf, so daß es fürchten ist, daß binnen absehbbarer Zeit ein 'Doktorenproletariat' entstehen wird, das für den Organismus der menschlichen Gesellschaft fast zu einer Gefahr werden kann." Diese These belebt er mit einer Anzahl von Exemplaren und Exemplaren. Wir sehen den armen Studenten der Medizin Hartmoier im Bürgerkloster durchfallen, weil er kein Geld hatte, den Mittelkopfursus zu bezahlen. Hierbei erleben wir die Groteske einer Prüfungskommission mit dem "Eiser" Professor Siebel, seinem Assistenten und dem prächtig komischen Exemplar eines alten, verlorenen Universitätsdienerns. Aber durch das durchfallende Hartmoier geht es noch nicht am schlechtesten. Schlechter daran ist noch sein Tönnchen Dr. Helmüller, der seine Braut verliert, weil ihr nach fünf Jahren des Wartens die Geduld reicht. Weitere medialische Typen sind der verfummene Landarzt Dr. Winkler, Dr. Blaustein, der südländische Arztneus aus verloren, und der Dr. v. Wallberg, der seinen Zusammenbruch mit der Nobless des alten Reichstags erträgt. Als Gegenstück zu den hungrigen Herren sehen wir eine Kurzschlussart die ältesten Geschäftsmänner. Karl Schönherr hat zu dieser Figur ausdrücklich erklärt, daß er damit in keiner Weise auf den Bühnenräumen anspielen möchte. Das neue Stück Schönherr's entbehrt etwas die dramatische Geschlossenheit, die wir sonst an Schönherr schätzen. Seine Szenen sind mehr Szenenstücke vorüberhastende Bilder, die zwar reich an scharfen Beobachtungen und reich an lebendigen Figuren sind, nichtdestoweniger aber kein organisches Ganze zu bilden scheinen. Schönherr hat sich seine neue Komödie die Bildergeschichten Ferdinande Brückner's dienstbar gemacht. Er stellt die Szene eines mehrstöckigen Hauses mit verdunkelten Räumen hin und lädt dann die Handlung in einem jeweils erhellten Raum mit filmartiger Malschick vorüberhasten. Die neue Komödie Schönherr's ist übrigens eine, wenn auch sehr gründliche Umsetzung eines älteren Stücks "Vivat Academia". Die Aufführung im Burgtheater mit Paul Hartmann als Student Hartmoier, Neimers als Dr. Helmüller, Marx als "Eiser" und Trenzler als Assistent, sowie Frau Melchior als Kurzschlussart war außerordentlich und der Erfolg stark. Dr. G.

* Uraufführung der Berninaeoder Marktstümpfe. Bei den im Juli in Berninaeoder stattfindenden Marktstümpfen wird Paul Landau's Spiel "Die Wette mit dem Tod" zur Uraufführung gelangen.

* Erste deutsche Erstverlagung. Aufsätzlich des fünften Jahrestages der Gründung des größten deutschen Erfinders

Sterne im April

Das Planetarium steht bekanntlich seit 1. April unter neuer Leitung und eröffnete seinen neuen Monat mit dem Vortrag seines neuen Führers, des Prof. Dr. Teucher, dessen Wirkstammlan auf der Volkskunstwarte ihm schon seit langem in den akademisch interessierten Kreisen Dresden bekannt gemacht hat. Möge es ihm gelingen, nun auch das Interesse am künstlichen Sternhimmel neu zu beleben und zu erweitern. Das Dresdner Planetarium verdient es.

Prof. Dr. Teucher führt sich mit einem kurzen programmatischen Vortrag ein. Er befürwortet: Das Planetarium soll und immer zum natürlichen Himmel führen! Denn es wäre gut, wenn viele, die dies Bewußtsein verloren haben, es wieder erhielten könnten: Der natürliche Himmel macht die Zeit, nicht die Uhr in der Tasche. Es umrisst des weiteren knapp und anschaulich die Aufgaben und die Möglichkeiten des Planetariums.

Unter dem Gelehrten besonderer Anschaulichkeit stand auch der eigentliche Vortrag „Sterne im April“. Die Sterne am Abendhimmel. Es wurde der jetzt schon in der Abenddämmerung hell sichtbare Planet Jupiter gezeigt und seine leicht verständliche Stellung über dem Hause des Stiers gekennzeichnet. Dies am Weltklimm ist am 8. April die Venus sichtbar, während der Mond als schwache Sichel an diesem Abend direkt vor den Plejaden, dem Siebenstern, steht, die in Dresden im Volksmund „Die Täubchen“ heißen. In nahen Sprüngen wurde der Mond am 4. April gesehen, schon ein ganzes Stück östlich gegen den strahlenden Jupiter vorübergerückt. Bis zum Vollmond wurde er in seinen Sprüngen nach Osten verfolgt; am 18. geht er im Osten auf, wenn schon die genannten Planeten sich zur Ruhe neigen. Letzlich wurde die Bewegung des immer höher steigenden und steller werdenden Venus verfolgt. Zugleich konnte damit die Bewegung des der Venus dienstmal sehr nahe kommenden Merkur vorgeführt werden, den bekanntlich selbst Freunde des Sternenhimmels nur selten zu sehen bekommen. Wie er die Venus in diesem Monat scheinbar überholt, gleich darauf aber imfiehrt und sich wieder in westlicher Richtung, der Sonne zugestrebend, von der er ja am wenigsten weit weg kann, vom Sternen der Sieben- und Siebensternlinie entfernt. Die Stellung am 10. April zeigt den Mond in schmalster Sichel direkt bei den Plejaden. Man sollte sich an diesem Abend einmal die Mühe nehmen, den interessanten Ausblick am natürlichen Himmel auszuführen. Eine hübsche Erklärung der Venusbahnen und ihrer sehr verschiedenen Gestalt wird manchmal Aufzauer der Verständnis dafür erschlossen haben, daß die Venus halb steller für uns leuchtet als ganz. Die Nähe der Venusbahn an der Erdbahn wird dieses Phänomen erklären. — So ging auch dieser Vortrag eine Fülle von Anregung aus, die um so reicher war, als der Himmelsbeobachter in den nächsten Wochen Gelegenheit hat, sie nachzuprüfen. — ohne die halbe Nacht ausbleiben zu müssen.

* „Ein fröhlicher Wandertag.“ Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat das bekannte Werbepiece von Willibald Ulbricht „Ein fröhlicher Wandertag“ in einem Werbeblatt mit dem gleichen Titel umgedichtet lassen und den Bau Sachsen des Verbandes damit beauftragt, das schmähnlich und erzieherisch gleiche Werk den interessierten Persönlichkeiten zur Beurteilung seiner werbedienlichen Signierung erstmals vorzuzeigen. Dies geschah im Filmraum des neuen Turnballengebäude I der 1. Volksschule in der Pestalozzistraße vor einem großen Publikum, unter dem auch Kreishauptmann Bach und viele Vertreter der Schulen und Behörden befanden. Der Geschäftsführer des Bauens Sachsen, Bach, zeigte den Zweck der Veranstaltung auseinander, worauf der Autor des Werkes, Schreyer Ulbricht, einleitend bemerkte, daß der Film nicht nur das Jugendherbergswesen schildern wolle, sondern vielmehr den ausgesprochenen Zweck verfolge, die Gleichgültigkeit vieler Kreise gegen das Jugendwandern zu bekämpfen. Der Film blieb, was er versprach. Er zeigte die mit Herz, Gemüt und Sachkenntnis durchführten Vorbereitungen zu einer Schulwanderung in die Sächsische Schweiz, dann die Wanderung selbst bis zur Rast auf der Jugendburg Hohenstein mit dem Leben und Treiben derselben. Die Vorführung war durchsetzt von Declarationen der Mädchen und von einem Mund- und Siebmondkonzert der Knaben.

— Ausserzeichnungsabende in der Dreisamtschule. Heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, veranstaltet durch Schulordner und Schulrat unter Leitung von Dr. Kreiser. Thema: Nationalsozialistische Schulbewegung und -arbeit. Eintrittskarten in der Schulfassade und an allen Erdstufen.

— Der Deutsche Staatsverband hat die im großen Ausstellungsraum auf Dreisam angelegte Verbandsausstellung auf Sonnabormittag 11 Uhr verlegt, in der Annahme, daß eine weit ärztliche Beisetzung an diesem Sonntag gewünscht ist. Ab 1 Uhr gemeinsames Mittagessen.

— Bericht der Getreide- und Buttermittelhändler. In unserem Bericht in Nr. 154: „Die Lage des Getreidehandels“ hat sich ein unfindender Hörer eingeholt. In der Rede des Vorsitzenden Rothe muß es auf Seite 18 heißen: „Ein Einführung verbot ist dann nicht notwendig.“

— Nationalsozialistische Deutsche Arbeitspartei, Sektion III, Neustadt, Freitag, 4. April, Neustädter Bassteller, Rothes Zimmer, öffentlicher Sprechabend. Stadtrat Kocher-Höndorf über „Steuerpolitik und Haushalt“. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Schuhverbandes, des „Deutschen Erfinderhauses“, findet in Hamburg vom 7. bis 9. Juni die 1. Deutsche Erfinder-Tagung statt.

† Anderseuerleiter in Kopenhagen. Der 125. Wiederkehr des Geburtstages des Dichters Hans Christian Andersen am 2. April wurde in Kopenhagen in großen feierlichen Veranstaltungen gefeiert. Staatliche und private Gebäude hatten in den Landesfarben geziert. In den Volksschulen führten die Kinder Szenen aus Andersens Märchen auf. Nachmittags fand eine Feierlichkeit auf dem Rathaus statt. 400 Kinder, die an den Schulaufführungen teilgenommen hatten, waren dort Gäste der Stadtverwaltung. Vor dem Rathaus versammelten sich etwa 50 000 Kinder. Die Kopenhagener Bürgermeister gaben ihnen in Ansprachen einen Überblick über Andersens Werke. Die Aufführung wurde durch den Rundfunksenden über die ganze Welt verbreitet. Die Schüler der höheren Schulen waren für den Nachmittag von den Staatsbehörden in das Königliche Theater geladen, wo abends auch eine Gala-Aufführung stattfand. In Odense, der Geburtsstadt Andersens, wurde der Tag ebenfalls gefeiert. Die Hauptfeierlichkeiten fanden dort aber bis zum Juli verlegt worden.

Shakespeare und sein Hund

Von Dr. h. C. Ebers

Shakespeare liebt die Natur von Kindesbeinen an. Sein Erinnerungshaus stand in einer Kleinstadt Britanniens. Hinter dem schmucken Gebäude dehnten sich Mänen und fruchtbare Hügel durchzogen von Ecken in einer anmutigen grünen und üppigen Landschaft voller blühender Bäume und dem traumartig unter überhängenden Bäumen dahinmurmelnden Flügeln. Wenngem man ihn nach seinem Ende den „Schwan von Avon“ nenne.

Oft ritt der Dichter in späteren Jahren zwischen Stratford und London hin und her und eignete sich hierbei jene einnehmende Kenntnis der Natur an, die wir so oft in seinen Werken an ihm bewundern können. So den milden Tomaten am Wasserrand, den Haselweig gerad und schlank, mit braunen Blättern dran und lüften Kernen, mit dem er die widerstreitige Käste vergleicht; die grünen, sauren Unkräuter auf den Wiesen, wovon das Schaf nicht weidet; die Amone, die, ehe die Schwäne es wagt, erscheint, und den Wäldern mit ihrer Schönheit lockt. Dann auch seine erstaunliche Kenntnis verschiedenster Apfelsorten, die er lachend unterschiedet. Und endlich seine Liebe zur Jagd, und somit seine enge Bindung an seinem Hunde Herkul.

Einweihung neuer Schulleiter

Programmatische Aussführungen eines neuen Oberstudiedirektors

Die Einweihung des neuen Oberstudiedirektors der Oberrealschule Johannstadt, des früheren Vorstandes des Sachsischen Philologenvereins, Dr. Peter Thommen, am Mittwoch vormittag wurde der Ankunft zu bedeutenden programmatischen Aussführungen, in denen der neue Direktor seine Ansichten über die Ausgestaltung der höheren Schule zusammenfaßte.

Nachdem Stadtrat Dr. Matthies den neuen Schulleiter in der herkömmlichen Weise in sein Amt eingeführt und dabei die Hauptdaten seines bisherigen Lebens wiedergegeben hatte — Dr. Thommen hat sich bisher außerhalb seiner Arbeit in der Hochorganisation, besonders durch eine ausgedehnte Tätigkeit auf wissenschaftlichem Gebiete, namhaft gemacht — und nachdem Studiendirektor Geißler im Namen der Lehrerschaft, Fabrikbesitzer Ettler für die Eltern, Obersekretär Burkhardt für die Vereinigung ehemaliger Oberreal-Schüler und ein Oberprimaner für die Schülerchaft dem neuen Direktor den Willkommengruß dargebracht hatten, hielt Dr. Peter Thommen seine Einführungsvorlesung. Er ging dabei von der Erinnerung an den Schulkampf aus, der in den vergangenen Jahren besonders die Arbeit der höheren Schule beeinträchtigt habe. Wenn die Ausbildungsergebnisse heute auch auf den engsten Kreis der Fachleute übergegangen sei, so dauere sie darum doch in unverminderter sachlicher Schärfe fort. Die Gefahr schwerwiegender Fehlritte sei noch weitesten nicht überwunden.

Die Leistungen der höheren Schüler seien im allgemeinen, den verbreiteten Anschaunungen darüber zuwidern, nicht geringer geworden, nur die soziale Umrichtung innerhalb der Schülerchaft bedinge häufig eine schärfere Anspannung des einzelnen Schülers. Auch das Wort von der Rückständigkeit der höheren Schule sei heute nicht als mehr denn ein politisches und dazu stark abgeartiles Schlagwort zu bewerten. Geradezu durchdringt sei aber die bis ins unendliche gehende Verästelung der höheren Schule worden. Eine erstaunliche Gewissenshaftigkeit der Lehrerschaft und die treue pädagogische Ansicht, daß die höhere Schule möglichst allen Anlagen entgegenkommen müsse, seien die Ursachen davon. Wo sei aber das Ende bei diesem Bestreben?

Dazu komme die Übersteigerung der Anforderungen. Alle Fräulein hätten ihren Wissensstoff mühlos ausgedehnt. Soll denn der höhere Schüler ein leidender Brodhead, ein Nachschlagswerk des gesamten Wissens werden? Man hat sich in Wahrheit eine untragbare Burde auferlegt. Wir übersehen das Stoffliche. Allgemeinbildung bedeutet noch nicht allgemeines Wissen; Wissen ist nur die Voraussetzung der Bildung. Das Unverständnis dieses Zusammensanges führt allein zur Lieberheitlichkeit und entzieht das soziale Empfinden. Nicht wer alles weiß, ist gebildet, sondern wer gelernt hat, seine geistigen Fähigkeiten zu üben und auszubreiten. Es darf kein Sachkund durchdurchergeschüttelter Wissensstoffe, kein Sturzbad alles dessen, was jemals gedacht und erkannt worden ist, über den Schüler ausgeschüttet werden. Wir müssen beschleunigen. Die höhere Schule kann nur die Vorbereitung auf die Hochschule und das Leben leisten. Diese Erkenntnis müssen wir auch betätigen, und das bedeutet einen entschiedenen Verzicht. Statt die verschiedensten Schulformen weiter zu entwickeln, müssen wir uns auf wenige beschränken lernen: Gymnasium, Real- und Oberrealschule, höhere Mädchenschulbildungsanstalt.

Der Gedanke einer sozialen Einheitschule ist eine Versündigung an der Menschheit. Wer sie fordert, verkennt und unterdrückt die tatsächlich gegebene Verschiedenheit der Menschen. Neuerlich ist die Vereinheitlichung möglich — und da haben wir sie schon; innerlich gewinnen wir sie in der gleichen Ausformung des Unterrichtes und bei der Stosswahl. Wir Lehrer müssen den Mut aufbringen, große Teile des Wissensstoffes beiseite zu lassen. Die Möglichkeit dazu spricht sich schon in der Regelung in den Oberklassen aus. So kann man sich in der Physik im wesentlichen auf die Elektrostatiklehre, in Religion auf das Neue Testament, in Geschichte auf die deutsche Geschichte unter Punktler Berücksichtigung des bisher herangezogenen Wissensstoffes beschränken. Das große Unglück aller öffentlichen Erziehung ist ihre Amerikanisierung. Manche Gebiete müssen auch der eigenen Beschäftigung des Schülers überlassen bleiben. Wir wollen nicht Nachschlagsbücher aus unseren Schulen machen, sondern Persönlichkeiten, Menschen, die bei reifer Verstärkung ihrer Ausbildung sich vertiefen lernen und begreifen, daß in uns und über uns Gewalten herrschen, die wir nicht erkennen, aber glauben dürfen.

— Diese Erkenntnis müssen wir auch betätigen, und das bedeutet einen entschiedenen Verzicht. Statt die verschiedenen Schulformen weiter zu entwickeln, müssen wir uns auf wenige beschränken lernen: Gymnasium, Real- und Oberrealschule, höhere Mädchenschulbildungsanstalt.

Das Schülerorchester unter Studiendirektor Kubo umrahmte die Feier mit Darbietungen.

Dresdens erste Oberstudiedirektorin

Krau Dr. Dora Wagner wurde am Mittwochmittag im Festsaal der 8. Volksschule, in der zur Zeit noch die Blasewitzer Höhere Mädchenschule untergebracht ist, in ihr Amt feierlich eingewiesen. Nach dem Verlesen des allgemeinen Gelänges: „Vobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, ergriff Stadtrat Dr. Hartmann das Wort. Er rührte zuerst die Verdienste des bisherigen provisorischen Leiters der Schule, Studiendirektor Dr. Walther, der die Schule bis zur ersten, eben beendeten Meisterprüfung aufgebaut und geleitet habe, geleglicher Hemmungen wegen aber nur Stellvertreter des Leiters sein könne. Die Ernennung von Krau Dr. Wagner sei ein Ereignis nicht ohne kulturgeistliche Bedeutung. Es handle sich heute nicht mehr um die Frage, ob Mann oder Frau, sondern allein um die Eignung. Solche Eignung behalte die neue Lehrerin auf Grund ihres außergewöhnlich erfolgreichen Bildungsganges, der sie aus einem Baugewerbe Lehrlingin, auch längere Zeit nach Amerika, dann an das Dresdner Lehrerseminar und zuletzt als Oberstudiedirektorin an die Deutsche Oberrealschule Leipzig-Connewitz geführt habe. Er beglückwünsche die Stadt und die Schule zu ihrer Gewinnung und wünsche allerzeitlichen Erfolg.

Als Vertreter der Lehrerschaft dankte hierauf auch Oberlehrer Schreiner dem Studiendirektor Dr. Walther für seine vorbildliche Arbeitsfreude und seine Führerarbeit seit dem Jahre 1918, worauf nunmehr Dr. Walther namens der Lehrerschaft die neue Lehrerin, Frau Dr. Wagner, willkommen hieß. Er tat es unter dem Leitspruch: „Sächsisch ist Wahlrecht“, gedacht der Aufbauarbeit der Herren Dr. Barthel, Dr. Hesch und Oberbaudirektor Wagner am Blasewitzer Schulleben, bestätigte, daß mit der neuen Lehrerin nicht auch das elencne neue Schulgebäude gefommen sei, und schilderte die schlimmen Raumnoten der Anstalt, die bewirkt haben, daß eine volle Sexta nach Neustadt habe abgegeben werden müssen, sowie die Lehrmittelnot der Schule. Der Lehrkörper seye sich aber voll dafür ein, alle Hindernisse zu überwinden, und werde auch hinter der neuen Lehrerin stehen, der er nur die Leitung der Schule übergebe. Die Glückwünsche des Elternbeirats überbrachte Rechtsanwalt Dr. Hallay.

Nach Begrüßungsworten einer Schülerin und dem Vortrag des „Engelsergetts“ aus Mendelssohns „Elias“ dankte Frau Oberstudiedirektorin Dr. Wagner zunächst allen denen, die ihr so herzlich Willkommen entboten, und sprach dann in festlicher, einbringlicher Weise über das so schwer zu lösende Problem der doppelten Berufsbildung der Frau. Diese Lösung könne nur von innen erfolgen. Die jungen Mädchen müßten die Augen offenhalten für das, was von der deutschen Mutter im Hause getan wird, was das Haus zum Heim, zur Pflegstätte des Familienebens mache, ohne das kein Volk gefunden und stark bleiben könnte. Im Beruf aber müßt das Mädchen auch echte Berufsgesinnung entfalten. Pflichtbewusstsein, Verantwortungswillen. Diese Eigenschaften könnten Kinder schon in der Schule üben. Dazu solle aber auch die Freude treten, die in Deutschland so besonders nötige. Es müsse jedoch echte Freude sein, die nur in den echten Leidenschaften gedeihen. Die Mutterin schloß: „Gott segne uns und meine Schule!“

Mit dem Vortrag eines „Maestoso“ von Massi beschloß Oberlehrer Wolf die wohlvolle Stunde.

Kirschwein Johannisbeerwein Frucht-Dessertweine Erstklassige Liköre und Spirituosen (aus 1930)

sowie feinste Früchte-Konserven
Konfitüren u. Marmeladen

empfiehlt

B. G. Rolle, Reichensau

Verkaufsstelle Dresden-A.

Jetzt wieder Scheffelstraße 18 / Ruf 10228

Vertreter: Fa. Kätsel & Michael

Unsere Fruchtweine werden außerdem geführt von den Kesselsdorfer Geschäften Kesselsdorfer Straße 5 und Leipziger Straße 91.

Die Friedensrichter namens Shallow geliehen, in dessen Gehege der Halskraß einbricht, dessen Leute verprügeln und alle Nebe niederschlägt.

Auch verhöhnt er Quicby durch eine Spottballade auf die angebliche Bilddieberei, die man als den ersten dichterischen Versuch des Großen betrachtet. Im allgemeinen gilt ja eine derartige Gehegeverleidung nicht als ehrenhaft. Und Volkssoldaten, wie die von Robin Hood, der sich Tag für Tag das Totwild des Königs schmecken ließ, haben solche Freiheitserlei geradezu verherrlicht.

Bücher und Zeitschriften

× Der Preisgekrön. Roman von Paul Oskar Höder. (Berlin, Ullstein, Berlin.) Von Spanien nach Hamburg. Berlin, Frankreich, Florida und zurück nach Spanien führt der Seidenweg des „Preisgekrönen“, den geistlich-spirituellen Vorurteile zur Lüge zwangen. Neben ihm stehen seine Frau und sein Sohn. Zwischen ihm und seiner Frau eine Amerikanerin und ein Winkelkontinent. Ein lebensnaher Unterhaltungsroman.

× Hugh Walpole: Der Ritter auf dem Löwen. Geschichtliches Gedicht in 18 Gesängen von Richard Pottenger. Mit Buchdruck und Buchtitel.

× Der Ritter von der Elbe. Episches Gedicht in 18 Gesängen von Martha Höfle. (Berlin, Heinrich Müller, Dresden und Leipzig.)

× Die deutschen Tribut. Idyll. Gedicht von Dr. Edgar Salin. o. Professor der Nationalökonomie an der Universität Basel. (Verlag von Reimer, Halle, Berlin, SW. 61.) — Diese Gedichte wollen der Gedächtnis vorbehalten, doch übermäßig für Monate oder Jahre den Widerhall der Welt die Tributfrage als geistig gilt. Jetzt, wo die Empfindung Plau greift, daß es unwürdig ist, die Tributfrage als Parteifrage zu behandeln, sollen diese Gedichte die Bereitschaft wecken zum geistigen Zusammenhang der Nation, auch wenn oder vielleicht weil die kleinen Partei vertrieben werden.

× Der Friede von Versailles. Von Hans Delbrück. Zweite Auflage (11. bis 12. Auflage) mit Nachträgen, 32 Seiten. (Verlag von Georg Till, Berlin NW. 7.)

× Der Sammlung Handbuch für höhere Schulen zur Einührung in ihr Leben und ihre Ausgaben, herausgegeben von Ministerialdirektor Dr. Jähnke und Oberstudiedirektor Dr. Schröder, erschienen: Erziehunglicher Unterricht von Studientrat Dr. Albert Scheer. (Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.)

× Die versteckte Freiheit. Ein Spiel in vier Aufzügen von Ludwig Hilda. (Verlag S. Fischer und Berlin.)

× Die Elbelpf-Manningschaft als Erzähler von Director Georg Rothbaum. Herausgabe und Vertrieb durch Helma Rothbaum, Augsburg II. Schlesisch 167.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern „Der Jazzsänger“

Ein Tonfilm mit Al Jolson im Capitol

Al Jolson hat sich bereits mit seinem „Singenden Narren“ in Dresden höchst vorteilhaft eingeführt. Nicht mit Unrecht hat man ihn den „Sänger mit der Träne in der Stimme“ genannt. Er versteht es in der Tat, stark auf weiche Gemüter und auf die Tränenstränen zu wirken. Das bedingt von vornherein, daß er in seinen Filmen nicht nur reichliche Gelegenheit zum Singen haben muß, sondern auch, daß die Handlung auf ein gut Teil Rührungskraft ausgebaut ist. So war's im „Singenden Narren“, so ist's auch in dem neuen Film: „Der Jazzsänger“. Die Wirkungen dieses Filmes werden vornehmlich herausgeholt aus dem Kontrast zwischen stromm jüdischen Ritualgesang und Jazzliedern, zwischen Synagoge und Revuetheater. Ausdrücklich ist jedoch betont, daß dabei jede Blasphemie vermieden worden ist, daß im Hintergrund das glaubensvolle „Sal Ridde“ den Sieg davonträgt über den tänzelnden Algenetrag, in dem der als Jazzsänger gefeierte Sohn des jüdischen Kantors Rabinowiz (Al Jolson) in der Sterbestunde seines Vaters die für seine Aufzucht entscheidende Revuepremiere ablegt, um auf des Sterbenden letzten Wunsch an des Vaters Statt das fromme Synagogengesetz zu singen — allerdings erst nach schwerem Seelenkampf. Al Jolson macht das tiefergründend und wird dabei von den amerikanischen Darstellern des strenggläubigen Vaters, der gütigen, alten versteckenden Mutter, des bevoriteten Synagogenvorstandes Mosche Wasser Vogel, wie auch der schönen Partnerin des Jazzsängers im Revuetheater, die ihn liebt und die ihm die Umschwünge zum Star gegeben hat, hervorragend unterstützt. „Der Jazzsänger“ ist übrigens kein reiner Tonfilm, sondern eigentlich ein stummer Film mit den üblichen Zwischentexten; nur die orchestrale Untermalung und die gefühlvollen Einlagen werden auf mechanischem Wege — und zwar recht gut — wiedergegeben.

Aus dem Polizeibericht

Diebstähle

Auf dem Schaukasten eines Goldwarengeschäfts in der Pillnitzer Straße wurden in der Nacht zum Dienstag Uhren und Goldwaren (Herrenplaquéuhren, goldene Damenarmbanduhren, Trauringe, Antikendekor) im Wert von über 1000 Mark gehoben. Die Täkte haben das Schuhunternehmen der Scheibe zerstört.

Auf der Bodenbacher Straße drangen Diebe in der Nacht zum Freitag in eine Kontine ein. Es fehlten Wurkmäntel, Spitzstiften, Jagdtaschen und anderes mehr. In dem gleichen Raum wurde in kurzer Zeit am dritten Male eingebrungen. Zwei junge Burschen, die wahrscheinlich als Täter in Frage kommen, wurden beobachtet, konnten aber bisher nicht erlangt werden. Im Stadtteil Gruna sind in letzter Zeit mehrere derartige Einbruchsdiebstähle vorgekommen.

Auf dem Fertigungsgebäude im Neuköllner Bahnhof wurden in der vergangenen Nacht mehrere Haarschneidemaschinen, darunter eine elektrische, Nähmaschine, Scheren und Verzundmäntel gehoben. Der Dieb ist mit Nachschlüsseln eingedrungen.

Angaben zur Ermittlung der Diebe werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 74, erbeten.

Bereinsveranstaltungen

— Berein der Hünkerwalder. Heute 8.30 Uhr Zusammenkunft im Schildes Hotel.

— D. u. De. Alpenverein, Sektion Meißner Hochland. Heute 8 Uhr im kleinen Saal der Kaufmannshaus, Vichtbildevortrag Schulze Grima: „In den Südbahnhöfen des Montanges.“ Sonnabend und Sonntag Wandern nach Auerbach. Abfahrt 8.00 und 4.58 Uhr; St. Schön. Meldung sofort an die Geschäftsstelle.

— Bund Adolfinus Pulse. Heute 8 Uhr Konventversammlung in Löwenbräu.

— De. T.-O. Heute 4 Uhr Damenversammlung im Hobencafé Neuburg-Reutte. Sonntag: Görlitz, Bautzen, Pirna; St. Pirna 6.17 Uhr. Fahrer: Käthi. Heimdeutsch: Bockstroh.

— Aufsichtsbeamte der Ortsgruppe des S.S.A. Dresden-Stadt. Versammlung heute, Donnerstag, 3 Uhr im Italienischen Dörfchen, Theaterplatz.

— Christlicher Elternverein der 10. Volksschule. Heute, Donnerstag, 3 Uhr Mütternachmittag für Schulkinder im Gemeindesaal, Moritzstraße 4. Vorführung von Scherenschnitten und Schattentheatern. Geschäftsführer Hildebrandt. Abends 8 Uhr Familienabend mit Vichtbildevortrag: „Aus den Erlebnissen der Ostafrika-Expedition von Dr. Rick im Jahre 1928.“ Redner: Herr Hildebrandt.

— Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Dresden. Freitag 8 Uhr 42. Grundungsfeier im Kriegerpalast. Beteiligung aller Kommandanten und Helferinnen ermuntert.

— S.D.A. Jungangestelltenfest: Freitag 8 Uhr in Schildes Hotel, Carolabrücke 15. Vortrag Lampert (Neustadt); „Französische Schlachtfelder 1918.“ — Ortsgruppe Dresden: Freitag 8 Uhr Gesamtversammlung im Jungstimmer der Geschäftsstelle.

— Deutsches Jugenddorf „Der Jungkarm“. Freitag 8 Uhr Zusammenkunft der älteren Jungfürster im Hotel Imperial, Johannastraße.

— German-English Club. Freitag 8 Uhr im Italienischen Dörfchen, Theaterplatz, Mitgliederversammlung.

— Sächs. Militärveteranen Dresden-Laußig. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Käthe-Kollwitz-Haus.

Meldungen aus dem Lande

Ein Vater begeht mit seinen zwei Kindern Selbstmord

Chemnitz. Naum ein Monat ist vergangen, als ganz Chemnitz durch die furchtbare Familienschrecke in Chemnitz-Borna in die größte Aufruhr versetzt wurde. Schon wieder hat sich hier ein ähnlicher Vorfall abgespielt. Der in der Gabelsbergerstraße 3 wohnende stellungslose Kellner Kramer hat sich und seine zwei Kinder, ein zwölfjähriges Mädchen und einen dreijährigen Knaben, mit Gas vergiftet. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Einführung eines neuen Polizeikommandeurs

Chemnitz. Polizeioberrat Engelmann ist am 1. April von seinem Amt als Kommandeur der Schnupperpolizei zurückgetreten. Als sein Nachfolger wurde der Polizeioberrat Weihmann verpflichtet und feierlich in sein neues Amt eingewiesen.

Die Krofuswiesen blühen!

Drebach, Bez. Chemnitz. Eine botanische Seltenheit ist die auf den riesigen Wiesen seit Jahrhunderten wildwachsende Krofusblume, deren üppiges Vorkommen im April jeden Jahres die Rosenläden in reizende große Blumentopfpflanzen verwandelt und Naturfreunden einen lohnenden Besuch bietet.

Handelsberichtsausgabe

Hohenstein-Ernstthal. Der Verband der Haus- und Grundbesitzer des Bezirks Glashau hält hier seine Hauptversammlung ab, die sich zu einer mächtigen Kundgebung gestaltet. Nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage des Reichstagsabgeordneten Lücke wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. die Aufhebung der bankrotten Wohnungswirtschaft fordert.

Eingemeindung von Auerhammer

Aue. Im Gemeindeamt zu Auerhammer erfolgte die Übernahme der Verwaltung durch den Rat der Stadt Aue. Durch die Eingemeindung sind endlich die Wünsche erfüllt, die bis in das Jahr 1890 zurückreichen.

Todesopfer des Verkehrs

Zwickau. Die Tochter eines Werkmeisters aus Schwarzenberg war am Sonntag auf ihrem Rad mit einem Auto zusammengefahren. Das Mädchen, das Osterm konfirmiert werden sollte, starb am Dienstag im Zwickauer Krankenhaus, wo auch der Vater infolge eines Motorradunfalls schwer verletzt daniederlegte.

Das Ausland auf der I.P.A.

Der Plan, in diesem Sommer in Leipzig eine Internationale Pelzschau auszustellen zu verankern und mit ihr eine internationale Jagdausstellung zu verbinden, ist von allen präzise gezeigten Ländern mit großem Beifall aufgenommen worden. Bis jetzt haben 24 fremde Länder ihre Beteiligung angekündigt; mit einigen Ländern schwelen noch Verhandlungen. In diesen Staaten haben sich Komitees gebildet, in deren Händen die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung liegen. Auch die fremden Regierungen bezeichnen ihr Interesse für die Weltbau des Pelzschalls und der Jagd durch Bewilligung größerer Geldmittel und Ernennung von Regierungskommissionen.

Auf dem 200 000 Quadratmeter großen Gelände der Technischen Messe,

das mit seinen modernen fünf Stufenhallen einen geradezu idealen Schauplatz für das zu erwartende weltwirtschaftliche Ereignis abgeben wird, ist man sicherheit an der Arbeit, um die Hallen für ihre besonderen Zwecke im Innern architektonisch auszubauen, und das ganze Gelände zur Aufnahme der aus der ganzen Welt zu erwartenden Ausstellungsgegenstände vorzubereiten. Auf dem Ausstellungsspiel wachsen unter der Hand erster Architekten und Künstler zahlreiche Bauten aus der Erde, die den Besuchern Belehrung, Anregung und Freude bieten sollen. Schon sind die ersten Sendungen kostbare Ausstellungsgüter aus fernsten Zonen eingetroffen, das nun seiner Ausstellung harrt.

Von allen ausländischen Staaten ist

Ausland am glänzendsten vertreten.

Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, daß 25 bis 30 Prozent aller Rohstoffe aus Russland stammen. Die russische Ausstellung nimmt den größten Platz ein, etwa 200 Quadratmeter. Eine besondere Schönheitswürdigkeit verspricht die Ausstellung lebender Pelztiere zu werden.

Innenhalb der englischen Ausstellung, die vom englischen Handelsministerium unterstützt wird, dürfte die Beteiligung des ältesten Pelzhauses der Welt,

der „Hudson Bay Company“, die größte Angiebungskraft ausüben. Die 1870 durch eine „Charter“ König Karls II. gegründete Companie wird äußerst wertvolle, bisher in den Archiven aufbewahrte Ausstellungsgegenstände zur Geschichte des Pelzhandels beisteuern. Sie leistete die ersten Kultivierungsarbeiten in Kanada, übte früher eigene Polizei und Rechtsbehörde aus und hatte eigenes Münzrecht. Auch heute noch betreibt die Companie in den unwirtlichen Gebieten Nordkanadas den Postdienst durch eigene Schiffe, Bahnen und Flugzeuge. Auch die nordamerikanische Ausstellung wird, da der Präsident Hoover einen Aufschuß von 30 000 Dollar zur Verfügung gestellt hat, besonders großartig werden.

Neuerlich würdig wird Wien vertreten sein,

das seinen alten Ruf als Stadt des guten Geschmacks und Schicks von neuem vor aller Welt zur Geltung bringen will. Wien beabsichtigt, seine Produkte nicht in den allgemeinen großen Ausstellungshallen zur Schau zu stellen, sondern baut

auf einem Gelände, das es sich gesichert hat, einen eigenen „Wiener Pavillon“. Im Barockstil des alten Wien erbaut, mit einem von Hallen eingeschlossenen ländlichen Hof umgeben, der auch das Wiener Volk einschließen wird, dürfte der Wiener Pavillon die Besucher in großen Scharen anlocken.

Die Regierung Frankreichs hat ihr Interesse an der Ausstellung durch die Ernennung eines hohen Beamten des Handelsministeriums zum Regierungskommissar zu erkennen gegeben und eine große Ausstellungssfläche belegt. Von den europäischen Staaten ist Dänemark in hervorragender Weise durch

die „Grönlandische Handelscompagnie“

vertreten, die in erster Linie Blaufärberei und Eisbären zeigen wird. Eine besondere Note erhält die grönlandische Ausstellung durch ein Panorama des arktischen Winters auf einer Riesenleinwand von 12 zu 20 Meter. Die finnändische Regierung hat einen großen Staatsaufschuß für die würdige Vertretung Finnlands auf der I.P.A. bewilligt. Argentinien, das ja sehr reich an Pelztieren ist, wird außer seinen anderen wertvollen Ausstellungsgegenständen ebenfalls einen Zoo lebender Pelztiere beisteuern, in dem die äußerst wertvollen Chinchillas, die leider im Aussterben begriffen sind, das größte Interesse erregen dürften. Durch lebende Tiere wird auch Rumänien seine bevorzugte Stellung auf dem Gewicht des Pelzschalls zeigen. Es beabsichtigt u. a. eine Herde lebender Karakul-Schafe mitzubringen. Japan wird die Erzeugnisse der Halbinsel Sachalin zur Schau stellen, in erster Linie Fische und Robben.

Es würde zu weit führen, alle Staaten, die bereits ihre erste Beteiligung angekündigt haben, hier aufzuzählen. Nur soviel sei noch gesagt, daß auch Polen und Italien, Brasilien, Chile und Uruguay sich sehr anstrengen, und auch Indien und das ferne Australien würdig vertreten sein werden.

Die I.P.A. verspricht

eine wirkliche Weltlichen

zu werden, um so mehr, da in gleich großzügiger Weise wie das Pelzschall auch das gesamte Gebiet der Jagd vertreten sein wird. Das eine derartige, auf deutschem Boden stattfindende Veranstaltung für die deutsche Wirtschaft von grohem Vorteile sein wird, ist selbstverständlich. Sie verdient daher die Unterstützung aller Kreise.

v. P.

Leipzig. Der Präsident der USA hat die I.P.A.-Bill, nachdem sie von Kongress und Senat in Washington angenommen worden ist, unterzeichnet. Damit sind 80 000 Dollar für die amerikanische Regierungsausstellung bewilligt worden. Diese Regierungsausstellung der USA wird einen Flächenraum von etwa 50 Quadratmetern bedecken. Neben ihr werden einige große Firmen eine eigene Schau veranstalten. Von diesen will eine einzige Firma 400 Quadratmeter belegen. Alles in allem wird Amerika also etwa 1400 Quadratmeter Raum benötigen und damit nach Russland, für das 2000 Quadratmeter reserviert werden, die zweitgrößte Ausstellung ausbauen.

Die Zusatzmiete

Von Amtsgerichtsrat Dr. Maner

Trotz der zahlreichen Bestimmungen, die die Vertragsfreiheit auf dem Gebiete des Mietzinses einengen, bleibt die Höhe des Mietzinses der freien Vereinbarung der Parteien überlassen, nur mit der Einschränkung, daß eine wuchernde Mietzinsvereinbarung nicht ist und Bestrafung zur Folge hat. Ohne Rücksicht auf die getroffene Vereinbarung kann jedoch jede Partei durch die schriftliche Erfklärung, daß sich der Mietzins in Zukunft nach den Vorrichtungen des Reichsmietengesetzes errechne, die Herauslösung oder Erhöhung des Mietzinses auf die gesetzliche Miete herbeiführen.

Der Eintritt der gesetzlichen Miete hat unter anderem zur Folge, daß an Stelle des vereinbarten Mietzinses die aus den behördlich festgelegten Hundertstagen der Friedensmiete bestehende gesetzliche Miete zu zahlen ist. Würde aber in allen Fällen nur die gelegliche Miete zu zahlen und eine Erweiterung dieser Grenze ausgeschlossen sein, so würde das eine Erstattung herbeiführen, die von beiden Vertragsparteien als unlösbar empfunden werden kann. Der Hauswirt würde sich schwer büten, an seinem Grundstück irgendwelche für den Mieter angenehme Verbesserung vorzunehmen, weil er ja doch die Kosten aus eigener Tasche bezahlen müßte, und eine ansehnliche Überrahmung durch die Mieter trotz deren Zusicherung lediglich durch Erklärung der gesetzlichen Miete wieder hinzuholen scheint. Andererseits besteht auch oft auf Seiten der Mieter der Wunsch nach Verbesserung des Mietgrundrufs, etwa durch Anlage der elektrischen Lichtleitung, durch Einbau eines fehlenden Waschhauses oder anderes.

Diesen Besonderheiten träßt das Reichsmietengesetz dadurch Rechnung, daß es dem Hauswirt gestattet, die Kosten für gewisse bauliche Veränderungen

unter gewissen Voraussetzungen auf die Mieter umzulegen.

Das geschieht durch Festlegung einer Zusatzmiete. Die Voraussetzungen, unter denen die Festlegung einer solchen in Vertrag kommt, sind folgende:

1. Es muß sich um solche bauliche Veränderungen handeln, die den Gebrauchswert des Mietgrundstücks erhöhen und nicht nur als Instandhaltungsarbeiten angesehen sind. Als solche bauliche Veränderungen gelten der Einbau einer elektrischen Lichtleitung, einer Centralheizung oder Warmwasserversorgung u. a. Alles dies erhöht obsolet den Gebrauchswert des Grundstücks. Nicht darunter fällt die Vorrichung des Treppenhauses oder einzelner Räume durch Besteckchen oder Tapeten der Wände. Ausbesserung des schadhaften Daches, Reparatur der durch Frost beschädigten Dachrinnen oder Wasserleitungsröhre, ferner nicht die Erneuerung ausgelassener Treppenläufe, das Umlegen ausgebrannter Dänen, da alles das nur Instandhaltungsarbeiten sind, an deren Erfüllung der Vermieter bereits Kraft gezeigt verfüllt ist.

2. Die baulichen Veränderungen müssen nach dem 1. Juli 1928 vorgenommen worden sein.

3. Der Mieter oder die Mehrheit der Mieter muß der Veränderung zugestimmt haben. Soweit diese nur für einen Teil der Räume den Gebrauchswert erhöht, ist nur die Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Mieter erforderlich. Fehlt es an dieser Zustimmung und wird sie auch nicht nachträglich noch erteilt, so ist die Festlegung einer Zusatzmiete ausgeschlossen. Die Gültigkeit der Umlage von der Zustimmung der Mieter ist notwendig, um zu verhindern, daß der Hausbesitzer auf Kosten der Mieter ungünstige Bauarbeiten vornimmt, nur um auf Kosten des Mieter den Kaufwert des Grundstücks zu erhöhen.

4. Die Kosten der baulichen Veränderung sind aus den Erträgen der gesetzlichen Miete entnommen, überhaupt nicht oder nur unter Beeinträchtigung der ordnungsgemäßen Betriebschaftung zu bestreiten. Bei dem heutigen Stande der gesetzlichen Miete dürfen wohl nur in Ausnahmefällen die Mietzinssteigerung so hoch sein, daß nach Abzug der Ausgaben für Aufzugs- und andere Steuern, für Hausverwaltung und angemessene Verzinsung des Eigentümlers noch Überflüsse vorhanden sind, die zur Deckung der Kosten für bauliche Veränderungen ausreichen.

Sind alle diese Voraussetzungen gegeben, so kann der Vermieter die zur angemessenen Verzinsung und Tilgung des Kapitals erforderlichen Beträge auf die Mieter umlegen.

Als Maßstab für die Umlegung gilt in der Regel das Verhältnis der einzelnen Friedensmieten.

An der Umlegung beteiligt sind nur die Mieter, für deren Räume sich der Gebrauchswert erhöht hat. Ist die Erhöhung für die einzelnen Räume verschieden, so erfolgt die Umlegung nach dem Verhältnis der Erhöhung. Das würde der Fall sein, wenn es sich um den Einbau einer elektrischen Lichtleitung handelt und von zwei gleichgroßen Wohnungen in der einen nur ein Zimmer, in der anderen sechs Zimmer an die Verteilung angelassen werden. Hier ist die Verteilung der beiden Wohnungen eine verschiedene, so daß nur die Werte erhöhung den Maßstab für die Umlegung bilden kann. Würden aber in beiden Wohnungen sämtliche Zimmer angehoben sein, so würde sich die Umlegung nur nach den Friedensmieten richten. Eine Unterschiedlichkeit in der Größe der Wohnungen kommt bereits in dem Unterschied in der einzelnen Friedensmiete genügend zum Ausdruck.

Umfangreich sind die Bindungs- und Amortisationsbeträge nur in dem Umfang, als das Kapital zweckmäßig verwendet ist.

Kommt zwischen den Mietvertragsparteien eine Einigung über die Höhe der Umlegung nicht zustande, so kann die Partei die Entscheidung des Mietzinsungssamtes herbeiführen.

Der im eigenen Grundstück wohnende Hausbesitzer ist natürlich für die von ihm bew

Die Preise in den Markthallen

Bewegen sich nach dem amtlichen Bericht vom gestrigen Mittwoch in folgenden Grenzen:

(Preise in Kreuzen und für 16 Pfennigsumme, soweit nicht eine andere Preisenbenennung angegeben ist.)

Hühner und Hühnchen: Rindfleisch, Brust und Bauch 100 bis 120, Hohlrinde 100 bis 120, Querrippe 100 bis 120, Bratenfleisch und Keule 110 bis 150, Rindfleisch 100 bis 140, Schok 110 bis 160, Rinde, unausgekaut 120 bis 180, ausgekaut 100 bis 220, Geflügel, Rindfleisch 100 bis 140, Keule 120 bis 150, Bug und übrige Teile 110 bis 140, Schweinefleisch, Keule 120 bis 150, Bug 120 bis 140, Rinder 140 bis 180, Bauch 110 bis 150, Kopf 70 bis 100, Knödel 100, Rötel 100 bis 120, Rindfleisch, Keule 140 bis 150, Bug 120 bis 150, Rindfleisch 140 bis 150, Rindfleisch 120 bis 150, Rindfleisch 100 bis 120, Rindfleisch 100 bis 180, Schinken im Stück 220 bis 260, im Kasten 240 bis 320, Speck geräuchert, inkl. 140 bis 180, rot, inkl. 120 bis 180, Schweinefleisch, ausl. 70 bis 75, Schinken 90 bis 120, Rindfleisch 90 bis 80, Schinken und Salamiwurst 90 bis 80, Fleisch, Blut, Eier und Würste 140 bis 220, Rogenküche 80 bis 120, Rogenküche 80 bis 120, Wildküche: Rind und Damwild, Rindfleisch 60 bis 80, Rindfleisch und Keule 150 bis 180, Rehwild, Rüden 220 bis 250, Blatt 140 bis 170, Keule 220 bis 240, Ochsen, im Stück 100 bis 110, gefüllt 150 bis 200, Kaninchen 180, Wildgeflügel: Geflügelküche 300 bis 500, Botanenhennen (Stück) 300 bis 350, Rahmgebäck 100 bis 200, Enten, Szieh und Räude (Stück) 500 bis 600, Hähnchen, alte (Stück) 300 bis 500, Hähnchen, junge (Stück) 300 bis 600, Tauben (Stück) 100 bis 200, Sahnem gefülltes Geflügel: Gänse 200, Enten 150 bis 200, Rapsaaten 180 bis 200, Truthähne und Truthähnchen 150 bis 180, Hähnchen, alte 100 bis 150, Hähnchen, junge 140 bis 180, Tauben (Stück) 80 bis 150, Lebende Fische und Schälteiere: Karpfen 140, Schleien 220, Rundfische 70 bis 120, Krebse, ausl. (Stück) 10 bis 40, Weißer Hirschkuh: Rindfleisch 400 bis 500, Süßwurst 275 bis 300, Steinbutt 220 bis 250, Stegmauer 250 bis 300, Schleien 120, Rander 110 bis 120, Hecht 180, Eisfische 90 bis 100, Schollen 60 bis 70, Labejau 80, Schellfische, ohne Kopf 40, Moltschans 120, Heringe, grüne 18, Seelachs 35, Rotbarsch 45, Ölfisch 60, Süde und Garnele: Riepfe, ausl. 50 bis 70, Tafelräpfel, inkl. 30 bis 60, Wirtschaftsräpfel 10 bis 20, Weintrauben, ausl. 90 bis 120, Kartoffeln (50 Kilogramm) 400 bis 450, Kartoffeln 5 bis 6, Kartoffelzucker 28, Kartoffelzucker 18, Salatkartoffeln 10 bis 15, Grünwaren: Rosenkohl 60, Grünkohl 15 bis 20, Kohlseitze

20 bis 25, Petersilie (Bündchen) 5, Schnittlauch (Bündchen) 8 bis 10, Spinat 15 bis 20, Kapuziner 60 bis 80, Kerbel 60, Möhren 10 bis 15, Zwiebeln, inkl. 12 bis 15, ausl. 10, Knoblauch (Stück) 10 bis 15, grüne Bohnen, inkl. 350, Tomaten, ausl. 70 bis 80, Karotten 10 bis 15, Blumenkohl, ausl. 50 bis 80, Rübsau 15 bis 18, Weißkraut 9 bis 10, Weißkraut 15 bis 80, Rübsäuren 10, Rübsalat, neuer 20, alter (Stück) 10 bis 25, Meerrettich 60 bis 80, Sellerie (Stück) 15 bis 20, Rübsalat, 20, Sellerie (Stück) 15 bis 20, Rübsalat, 20, Sellerie (Stück) 100 bis 120, Salatgurken, inkl. 100, ausl. (Stück) 90 bis 120, Rote Rüben 15, Radicchio (Bündchen) 12 bis 15, Schwarzwurzel (Bündchen) 45 bis 55, Petersilienwurzel (Bündchen) 12 bis 15, Vorze (Bündchen) 15 bis 20, Rhabarber 50 bis 60, Sibirische 75 bis 80, Waldbutter (Bündchen) 15, Sauerkraut 15 bis 15, Gurken, laue (Stück) 5 bis 20, Senfgersten 60 bis 80, Petersilienkraut (Stück) 10 bis 20, Preiselbeeren, eingefüllt mit Rüben 20 bis 30, Steinpilze, getrocknete 90 bis 100, Champignons 200 bis 240, Steinpilze, getrocknete 90 bis 100, Wurstsalat, frische 220 bis 280, getrocknete 1000, Wollfleisch-Erbsenfüllung 100 bis 200, Wollfleischbutter 175 bis 190, Bauernbutter 100 bis 200, Margarine 70 bis 100, Rotschmalz 60 bis 70, Wollfleischbutter 100 bis 200, Margarine 70 bis 100, Rotschmalz 60 bis 70, Quarz 80, Eier: Panzerier (Stück) 20, Milch (Tasse) 80 bis 90, Quark 80, Fleisch: Bohnen 40 bis 65, Erdnüsse 40, geschält, ganze 40 bis 60, geschält, halbe 24 bis 35, ungeschält 85 bis 90, Gräsern 30 bis 80, Orich 30 bis 60, Hirse 30 bis 40, Eintopf 80 bis 85, Reis 24 bis 60, Reis 24 bis 60, Hirse 30 bis 40, Eintopf 70, Kr. 11 (2 Riegel) 64, Mehl: Kaiser-Auszug 27 bis 30, griss. 30 bis 32.

Amtl. Bekanntmachungen
Nachlass-Versteigerung
Freitag, den 4. April, vorm. von 8.30 Uhr ab werden Auktionssachen versteigert. Darunter befinden sich: Schränke, Kommoden, Waschstische, Nachttische (teils eidi mit Marmor), Nächtliche, große und kleine Tische (darunter Klappstühle), grohe und kleine Spiegel, eine Bettdecke mit Matratze, eine große Zahl Stühle, ein gut erhaltenes eiches Rollpult, Stühle, Chaiselongues, Poststühle, Nähmaschinen, ein Schreibstuhl (Schwarspoliert mit Leder), Beistelltische (darunter: Jaden, Krägen, Müffle), ein Holz Weihner Zwischenmutter-Vorzeltram (darunter: eine große Kerze mit Deckel), ein Bleierz-Kerzenfuß und ein Vollen anderer Hüter, eine große Zahl Bilder, Gemälde, Gläser und anderer kleinerer Haushalt, sowie ein Hafitboot und ein Gaddelboot. Eintritt zum Lager am Versteigerungstage von 7.30 Uhr an.

Angültiger Ausweis

Der vom Polizeipräsidium am 9. Februar 1927 unter Nr. 288 für Georg August Friedrich Reinhold ausgestellte Stelepass, gültig für 8. Februar 1932, ist abhanden gekommen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Gebäudplanänderung Blasewitz-Johannstadt

Für den Königsbahnhof zwischen Schubertstraße und Marienhaller Allee haben die sächsischen Körperbehörden einen Flächennutzungsplan festgestellt, den das Ministerium des Innern genehmigt hat.

Vorschläge für den Mittagstisch

Sagosuppe; Kartoffelpüdding mit Heidelbeeren.

8 Auf den Automobil-Ausstellungen in Riga (22. 6 bis 1. 7.) und Polen (10. 7. bis 19. 8.) werden die durch ihre hervorragenden Fahrzeugkonstruktionen weltbekannten Automobilwerke Büssing, Braun & Schwegel, vertreten sein. Man verfolgt auch dadurch eine weitere Erweiterung des Exportes, der sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat.

Königswusterhausen

9.00: Berliner Programm.
9.30: Dr. med. dent. Gustav G. Haber: „Aus der Geschichte der Zahntechnik und Zahnpflege.“
10.00: Dr. Walter Essenerberg: „Das Leben im deutschen Binnenland.“
12.00 und 14.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Kinderkunde (Reise- und Abenteuer): Dr. Hagen-Thünen.
15.00: Dr. Rudolf Wiedwald: „Schriften zur beruflichen Ausbildung der Jugend.“
15.45: Frauenkunde. Dr. Gerda Simons: „Soziale Frauenbilanz.“
16.00: „Quellenkunde im Geschichtsunterricht.“ (Dr. Hans Roessler, Dr. Egmont Gehlin.)
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.00: Dichterkunde. Kurt Seide liest aus eigenen Werken.
17.30: Dr. M. O. Boehm: „Normen und Ziele des Sprachenkampfes.“
18.00: Dr. v. Autenried: „Plantagenleben des Europäers auf Niederländisch-Judien.“
18.40: Spanisch für Fortgeschrittenen.
19.05: Dr. Benno Heyper: „Kritik der russischen Jugend.“
19.30: Landwirtschaftskundl. (Dr. Schlittenbauer.)
20.00: Alter und neue Tonwelten auf Schallplatten.
21.35: Lieder. Gesungen von Eva Liebenberg (Alt); am Flügel: Bruno Seidler-Winkler.
Anschließend: Berliner Programm.

Was wollen wir heute noch hören?

20.15: Anderen-Opern. (Dänemark.)
20.15: Pierrot Lunare. (Köln, Langenberg, Münster, Norden.)
21.00: Philharmonisches Konzert. (London Experimental, Midland Regional.)
22.00: Literarisches Cabaret. (Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel, Flensburg.)

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 3. April.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

10.45: Dipl.-Gartenbauinspektor Hans Schmidt, Dessau: „Blumen- und Gartenpflege im April.“
11.00 und 12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Geschichten- und Riederstunde für die Jugend. Leitung: O. H. Bindeler. „Alle Vögel sind schon da.“ Volkslieder und Rieder im Volkston mit Geigen- und Hörnchenbegleitung von Artur Jöde. Dazu Solofreie aus der Dichtung: „Das Heimatfest der Vögel“ von Artur Langmann. Ministranten. Chor der Volkschule Dresden unter Leitung von Rudolf Arnold. Gustav Agnate (Violin), O. Helm (Flöte), O. Wagner (Klavier). Sprecher: Kurt Raudolf, Dresden.
15.00: Dr. Hans Schomburg, Berlin: „Fischerleben in Afrika.“
15.30: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters unter Leitung von Wilhelm Reitich.
15.45: Ein Gang durch das Sächsische Volkskunstmuseum in Dresden (Oskar-Seydel-Museum). Sprecher: Prof. Oskar Seydel und Dr. Herbert Roth.
16.40: Spanisch für Fortgeschrittenen.
16.45: Alfred Krueger, Dresden: „Die Gewerkschaften als Kulturträger.“
16.45: Ritterkonzert. Ausgeführt vom Leipziger Ritterklub von 1872. Leitung: Paul Rent.
20.30: „Traumlieder“. Musikkabarett in einem Teil von Hubert Vataly. Dirigent: Der Komponist. Leitung: Cornelius Bronsgeert. Unter Mitwirkung des Berliner Funkorchesters.

22.00: Funkhilfe, Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk.
22.15: Chebdatalog. Vor dem Mikrophon: Er und Sie. Anschließend: Funkhilfe.

Berliner Sender

9.00: Schallfunk. „Alte Berliner Kinderspiele.“ (Dr. Heilborn und Marie Mantius.)
12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.20: Dr. Annie H. Friedlaender: „Cheververarbeitung durch Cheverberatung.“
15.40: Gerichtsschaffner Hasper: „Mieterschutz bei Untermiete.“
16.05: Dr. Walther Roessler: „Räubernde Pflanzen.“
16.30: Orchesterkonzert aus Breslau. Ausgeführt von der Schlesischen Philharmonie, Leitung: Herbert Wehr.
17.30: Jugendstunde (Naturwissenschaften): Prof. H. Reichenbach.
18.00: Lieder. Gesungen von Karin Edelberg (Sopran), am Flügel: Julius Bürger.
18.30: Dr. Curt Dörhardt: „Vom Rundfunkempfang.“
18.45: Prof. Dr. Otto Rehe: „Neue afrikanische Märchen.“
19.00: Martin Grümmer: „Grundlagen und Aufgaben der christlichen Gewerkschaftsbewegung.“
19.30: Chorgesänge. Dargeboten vom Berliner Uthmann-Chor (Mitglied des D.A.C.). Dirigent: Josef Schmidt.
20.00: Worum man spricht.
20.00: „Traumlieder“. Musikkabarett in einem Teil von Hubert Vataly. Anschließend: Zeitangabe usw. — Danach: Tanztanz.

25% Ersparnis! HÄNSOM

jetzt



25% Ersparnis im Einkauf und doch eine Cigarette feinster Qualität! Das sind die beiden Vorteile, die ein jeder Hånsom-Raucher hat. Mit dieser Cigarette bieten wir das denkbar Beste. Ihr Urteil kann also nur lauten: „Hånsom, tatsächlich ein Genuss!“



Bermischtes

Eine Kronprinzen-Erinnerung

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns:
"Der Berliner Brief von Kumpelstilchen hat eine andere Kronprinzen-Erinnerung aus der Kriegszeit in mir wachgerufen.
Weil ich 1915 als Adjutant in dem nervenzerrüttenden Stellungskrieg von 1914/15 unter auf 1.000 Todesopfern abgemagert war, wurde ich in das Offizierserholungsheim Schoppenweiler bei Solingen im Elsass geschickt. Dies war ein wirtschaftlich zum Ausruhen entzündend eingerichtetes, villenartiges Schloss inmitten eines riesigen Parks. Der Besitzer war wohl aus guten Gründen über die französische Grenze geflüchtet; sein Sohn, ein prächtiger Baderer Oberst von unheimlicher Körperlänge und breitem, wohlwollendem Gesicht, leitete das Heim. Da meldete sich eines Tages der deutsche Kronprinz mit Kronprinzessin Sophie an. Bei Eich brachte Kronprinz Sophie die Sprache auf unsere Verluste, besonders die der Artillerie: „Da ist ja ein Herr von der schweren Artillerie. Bei Befragung melden Sie uns immer: „Wir haben Verluste, und kommen dann die Abendmeldungen zu uns herein, so sind höchstens zwei oder drei Tote.“ Ich war empört und eben im Begriff, eine ganz unverhältnismäßige Antwort zu geben. Aber der Kronprinz entgegnete sofort spontan: „Ich bitte Sie, Kronprinz, es sind doch deutsche Tote, und um jeden einzelnen Mann, der fallen muss, ist es ein großes Unglück. Ich denke sofort an folgende Zukunft: Der Landwirte und Landarbeiter, der den durchgehenden Verlust verlässt, steht doch jedesmal vor einem durchgehenden fiktiven Konflikt. Wenn er den Graben verlässt und fällt oder zum Kriechen gezwungen wird, muss er sich sagen, dass er seine Frau und seine armen kleinen Kinder in namenlosem Unglück bringt. Und wenn er beim Angriff nicht mit vorgeht, ist er ein Feigling und Vaterlandsverräter. Aber noch kein Fall ist mir bekannt geworden, dass gerade ein älterer, verheirateter Mann zurückgeblieben wäre. Sie tun eben Ihre Pflicht und wissen, dass Sie den Feind auch unter Ertragung des Lebens und der Gesundheit von der Helmabberufung freihalten müssen.“ Den Worten des Kronprinzen folgte eine bestürzte, verblüffende Pause. Gerade diese Gedankenentwicklung hatte wohl keinen von uns jungen Offizieren gehabt und sie sah dem Kronprinzen „Immer-feste-drast!“ guttärt. Seit ich diese Worte, die so wohltuend gegen die des älteren Kronprinzessin Sophie abstachen, aus dem Munde des Kronprinzen gehört habe, kann ich das elende Gedanke von Kronprinzlichem Kriegsbeginn und all das andere viele Hoffnung nicht mehr dulden. Die Worte kamen zu spontan aus dem Herzen des Kronprinzen.“

Die Grönlandexpedition unterwegs

Am Dienstag erfolgte die Abreise der deutschen Grönlandexpedition unter der Leitung von Professor Alfred Wegener.

Damenspielclub ausgehoben

Um die immerhin ungewöhnliche Lage, einen Damen-Spielclub anzusiedeln, kam die Berliner Polizei. Seit längerer Zeit schon forschte sie nach einem Spielclub, dessen Mitglieder es verstanden, sich immer wieder allen Nachforschungen zu entziehen. Endlich gelang es den Beamten, festzustellen, dass es sich um einen Spielclub handelte, dessen Mitglieder sich nur aus Damen rekrutierten. Da einer Privatwohnung in der Rauchstraße gelang es den Beamten, überraschend einzudringen. Sie fanden das Spiel in vollem Gang und konnten Spielerliste und Preis beibringen. Diespielwilligen Damen wurden festgestellt und werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

Eine europäische Gandhischwärmerin

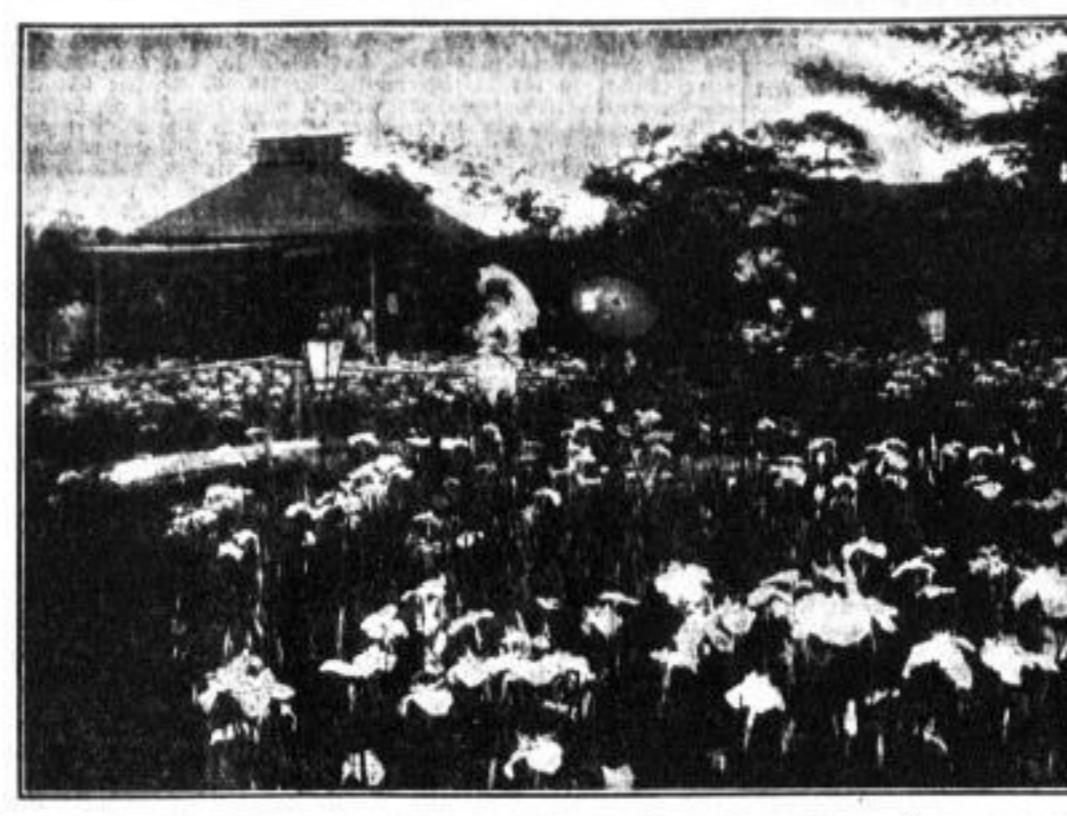
Die wegen ihrer großen Schönheit berühmte Rumänin Madar Bereznay, die im Jahre 1927 Gelegenheit hatte Gandhi kennenzulernen, hat jetzt ihr prachtvolles Schloss, ihren Schmuck und ihre wertvolle Gemäldeansammlung verkauft und fährt nach Indien eingezogen, um Gandhi ihr immenses Vermögen für seine Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Romeo und Julia von heute

Eine erstaunliche Variation des Romeo- und Julia-Themas spielte sich dieser Tage im kleinen rumänischen Ort Targu Neamt ab. Eines Morgens wurden im Park die Leichen eines jungen Mannes und eines ungewöhnlich schönen Mädchens gefunden. Wie sich herausstellte, hatte der Jungling zwanzig das Mädchen durch einen Schuss in das Herz getötet und sich dann selbst die tödliche Kugel in die Schläfe gelegt. Der Jungling war der erst vierjährige Theologe Vasile Roman, das Mädchen ein 17jähriges Dienstmädchen namens Maria Kerecza. Die jungen Leute hatten sich kennen und lieben gelernt, da sich aber ihrer Verbindung unüberwindliche Hindernisse entgegengestellt, hatten sie keinen anderen Ausweg gefunden als die Flucht in den Tod.

Die letzte Martinierein der „Schlanken Linie“

Eine der berühmtesten Schönheiten der berühmten „Schlanken Linie“ von Alorenz Siegfried, Allan King, hat jetzt in New-York Selbstmord begangen, indem sie sich zum Fenster ihrer Wohnung im 5. Stock herausstürzte; sie wurde mit so schweren Verletzungen aufgefunden, dass mit einer Wiederherstellung nicht zu rechnen ist. Die New Yorker Mütter, die sich mit der so traumhaft gezeichneten Laufbahn dieser schönen Frau eingehend beschäftigen, neunten sie die „letzte Martinierein der schlanken Linie“. Man erwartet, dass das neue Ideal der Frauenschönheit, das von den Frauen wieder eine grühere Fülle fordert, derartige Rückschläge und Entbehrungen unmöglich machen wird, wie sie sich darunter eine in ihrem Leben aufzulegen musste. Der Selbstmord wird allgemein einer Nervenüberbelastung zugeschrieben, die durch ihre Abmag-



Japanisches Frühlingsbild

Garten eines japanischen Landhauses mit vielen zarten, blau und weiß getönten Iris-Blüten

Phot. Scheff

ungenküsten veranlasst worden ist. Der Aufstieg Alton Kings war erstaunlich. Mit 16 Jahren wurde sie im Jahre 1916 von Biegfeld, dem Leiter des bekanntesten New Yorker Varietés, entdeckt und zunächst als Erstaz für eine andere Dame seines Revue-Ensembles, Anna Claire, mit 100 Dollar die Woche engagiert. Drei Monate später wurde Miss Claire frank und die blaueäugige, goldhaarige Miss King trat an ihre Stelle in die „Zigar der Chorus-Girls“, in der sie bald durch den leuchtenden Glanz ihrer Erziehung auffiel. Ihre Gage stieg auf 400 Dollar in der Woche, und bald hatte sie den höchsten Ehrenpreis erreicht, den eine Revuedame besitzt: Ihr Name erschien in großen weißen Buchstaben in der Werbetafel des Broadway. Vier Jahre lang war sie die Primadonna des Biegfeld-Varietés, ein viel bewunderter Stern am amerikanischen Varietéhimmel, und niemand nahm Antos an den reisenden Aufführungen, die ihre Gehalt aufwies. Dann aber wurde sie 1921 die „schlanke Violette“ zur herrschenden Mode, und die Theaterdamen mussten jedes Pfund ihres Körpergewichts auf die Waagschale legen, die ihr Gewicht bestimmte. Alton King begann einen Kampf mit ihrem Ärztin auf Leben und Tod und brachte ihr Gewicht von 140 Pfund auf 112 Pfund. Sie unterzeichnete einen Kontakt, der folgendermaßen lautete: „Es wird als wesentlicher Bestandteil dieser Vereinbarung ausdrücklich festgelegt, dass wenn Sie zu irgendeiner Zeit während der Dauer des Engagements an Gewicht mehr als 6 Pfund zunehmen oder mehr als 10 Pfund abnehmen, oder wenn die Gesamtheit oder einzelne Teile Ihrer Figur mehr als 1½ Zoll von den folgenden Tabellen abweichen: Gewicht 112 Pfund Halbwette 12½ Zoll, Büste 34, Oberarm 11, Unterarm 7½, Taille 28, Hüften 34, Schenkel 18, Wade 12, Fußmaß 8½ — dann und unter jeder Bedingung wie das Recht haben sollen, diesen Vertrag mit wöchentlicher Ründigung zu lösen.“ Sechs Jahre lang lebte Miss King nach diesen harten Bedingungen und die ganze Zeit bestand ihre Nahrung zum Frühstück in einer Schale Granatapfels, einem Glas Apfelsinenjause und einer Tasse schwarzen Kaffee, ihr zweites Frühstück in einem Apfel oder einer Birne und ihre Hauptmahlzeit in etwas Blatti- oder Tomatenfalsat oder etwas Spinat und Oliven. Sie nahm auch Abmagerungspillen. 1926 erlitt sie ihren ersten Zusammenbruch, befand sich dann zwei Jahre in einem Privatanatorium und lebte dann mit ihrer Tante; sie wollte ihre Stimme ausbilden. Durch die Abmagerung waren aber ihre Nieren so geschädigt, dass sie an zeitweiser Schwermut litt, die schließlich zum Selbstmord führte.

Goldflut an der mexikanischen Küste

Während eines furchtbaren Sturmes, der die Küstenregion des mexikanischen Staates Sonora in der Nähe der Stadt Mazatlan heimsuchte, bat die See eine große Anzahl von Goldmünzen ans Land geworfen. Man vermutet, dass diese Münzen aus dem Bruch eines amerikanischen Schiffes stammen, das vor Jahrzehnten an der dortigen Küste scheute, Tausende von Goldmünzen sind jetzt damit beschäftigt, den Sand nach den Goldhunden zu durchsuchen.

Die echte Frau von Pollack

Warum Herr v. Parnegg sich erschienen mußte!

Die berühmte Frau v. Pollack, von der so viele gute und schlechte Witze kolportiert werden, hat tatsächlich gelebt. Nur, dass sie wahrscheinlich mit der Mehrzahl der über sie berichteten Witze nichts zu tun hatte und dass sie auch nicht Frau v. Pollack hieß. Gedacht wurden erst ihre Nachkommen, und auch die bilden nicht mal v. Pollack, sondern v. Parnegg. Es mag ungefähr fünfzig Jahre her sein, als die Frau Amalie Pollack noch einen kleinen Stoffladen in der Wiener Vorstadt ihr eigen nannte, den sie selbst leitete, obwohl damals nicht viel zu leiten war. Aber sie bezahlte ein paar tüchtige Söhne, und die verstanden es im Laufe der Jahre, die Firma „Hermann Pollack und Söhne“ zu einer Weltfirma auszubauen.

Der alte Kaiser Franz Joseph sah sich eines Tages gezwungen, die Namens Pollack in den erblichen Adelsstand zu erheben; doch hatte der Name Pollack, schon längst mit alten und neuen Wegen verknüpft, gerade keinen ernsthaften Klang mehr. Daher wurden aus den Herren Pollack die Freiherren

v. Parnegg, und aus der damals bereits verstorbenen alten Frau Amalie Pollack machte der Vollständigkeit eine Frau v. Pollack. Sicher hat sie manchen laut pass begangen, sicher ist hier und da ein unfreiwilliger Miss ihrem Wunde entfloßt, aber ebenso sicher ist, dass sie eine ehrenwerte, anständige Frau war, der man nichts böses nachsagen konnte. Wenn ihre Söhne alle so gut geraten wären, brauchte die Familie keiner nicht um den längsten zu traurern.

Dieser jüngste Sohn, der seit seinem Lebens der „Junge Herr v. Parnegg“ geblieben ist, obwohl er inzwischen 50 Jahre alt geworden war, galt viele Jahrzehnte als einer der waghalsigsten Spieler des Kaiserreiches, und da er Geld behielt wie kein anderer, konnte man den Kreisbrenn v. Parnegg in allen Spielhöhlen Europas beobachten. Allerdings war sein Vater ebenso berühmt wie er selber, und als er einmal in Monte Carlo innerhalb von vierzehn Tagen zwei Millionen Kronen verloren hatte, war sein Name in aller Munde. Sein Croupier, dem er sich näherte, machte vor ihm eine tiefe Verbeugung (zum mindesten in Gedanken), denn der Baron Parnegg war sicher wie barrels Geld, wenn er sich an den Roulettestisch setzte.

Dass die Firma Pollack die Inflation überdauerte und ihre führende Position weiter beibehalten konnte, ist dem faulmännlichen Geschick der älteren Brüder zu verdanken. Der jüngste ließ sich in Wien nach dem Kriege kaum noch sehen, und das einzige, was seine Brüder von ihm erhielten, waren Teppiche, in denen er Geld, Geld und immer wieder Geld verlangte. Das heißt, ob und zu dürfen sie auch einige größere Wedel für Friedrich Erwin einzösen, aber am Ende wurde ihnen das Treiben doch zu bunt, besonders deshalb, weil der Spieler immer noch Mithaber der Firma war und man befürchtete, dass er eines Tages das ganze Geschäft ruinieren würde.

Als Friedrich Erwin vor einigen Wochen wieder eine Million innerhalb von wenigen Tagen verloren hatte, schickten ihm seine Brüder einen Notar, boten ihm eineinhalb Millionen Dollar (6 Millionen Mark) an, wenn er aus der Firma ausscheide und sich mit dieser horrenden Summe als abgefunden betrachte. Die Brüder hatten erwartet, Erwin werde entweder eine höhere Summe fordern oder auf das Angebot eingehen. Was sie aber nicht erwarten konnten, geschah: Der junge Herr v. Parnegg erhob sich und ließ seinen Brüdern mitteilen, dass er dieses moralische Entmündigungsverfahren mit seiner Ehre nicht verantworten könne und daher aus dem Leben scheiden müsse! Vielleicht hat der jüngste Sohn der berühmten Frau v. Pollack gedacht, er müsse auf eine etwas „witzige“ Weise seine Laufbahn beenden; doch ebenso wie seiner Mutter jeder Sinn für Humor fehlt, ging ihm jeder Sinn für den Ernst des Lebens ab.

Deutsch

„Ja, Pfeffert, die Liebe ist eine rechte Quelle in der Wüste.“

„Und die ihren Durst daran löschen — die Dame!“

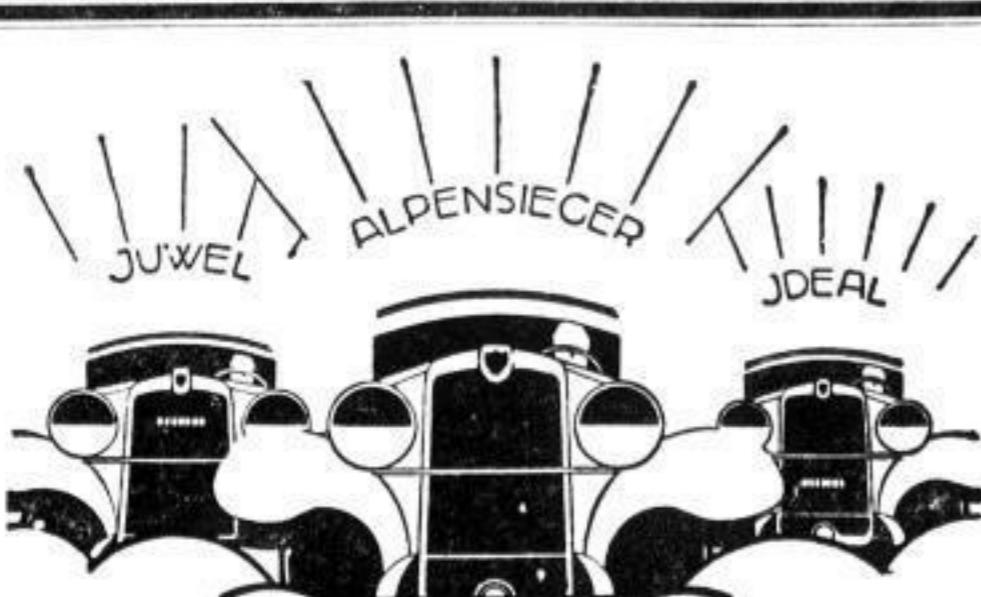


Der vierzigste Geburtstag

„Ich danke dir für den wundervollen Geburtstagsgeschenk, aber sag mal, was bedeutet denn die elektrische Birne?“

„Das ist eine 40-Watt-Birne!“

Von der Berufsschule bereit Anfangs und Mädchens der Berufsschule für Radios Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15, Inh. Dir. Ach. Radtow und Dipl.-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radtow.



Arthur Anders & Co.,
Dresden-N. O. Bautzner Straße 22,
Telefon 50448 u. 50449

Automobilvertrieb Leonhardi & Co.,
Inh. Erich Harlan u. H. H. Leonhardi,
Dresden-A., Sidonienstr. 8, Tel. 27004 u. 20890

EINER VON DIESEN SEI IHRER!

BRENNABOR IDEAL
1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl.
Schon für RM 3980,-

Der rettet Zeit, schießt Aufträge, repräsentiert. Ein Befreiungswagen, wie er sein soll: Stark, zuverlässig und stabil, so leicht zum Strapazieren. Der Preiswerteste seiner Klasse!

BRENNABOR JEWEL-EXTRA
2,6 Ltr. - 45 PS - 6 Cyl.
Schon für RM 5650,-

Geschlossen oder mit „offenem Himmel“ zu fahren. Lässt im Luft und Licht und Sonne Ein durch und durch moderner Wagen. Schön und edel, von International Format.

BRENNABOR ALPENSIEGER
3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl.
Schon für RM 6650,-

Ganz hohe Klasse! Spät mit schwierigstem Gelände, ist von beeindruckender Schönheit, voll stürmender Kraft. Ein hervorragender Wagen für große Fahrt!

Welche Type interessiert Sie am meisten? Fordern Sie dafür Illustr. Sonderprospekt! Das Brennabor-Kreditsystem macht Ihren Überdien den Kauf erträglich und bequem!

Ja: ein Brennabor!

Platzvertreter:

Autohaus **Straube & Holzwarth**,
Komm. Ges., Freiberg i. Sa., Oberhaufer
Straße 33, Telefon 3112

Walter Jähnig, Meißen a. d. Elbe,
Meißner Straße 23, Telefon 2351
Pirnaer Auto Spez. Werkst. **Aitr. Mildner**,
Pirna i. Sa., Waisenhausstr. 14, Tel. 291

Junge Menschen

"Für eine Knabenseele". — Ebermayer: "Kampf um Odiliensberg." — Deeping: "Kitty." — Kochede: "Das Schicksal der Alheidis."

Es gehört mit zu den ewig wiederkehrenden Lebensgegenen, daß sich der Mensch mit der großen Katastrophe beschäftigen muß, die sein Leben im Tiefsten erschütterte. Das ist das Erwachsen aus Kindheit und Traum zum erwachsenen Menschen. Man mühte meinen, daß unsere Literatur dieses Problem bis zur Reife ausgeschöpft hat. Und doch vergeblich Jahr. In dem nicht von neuem diese Ershütterungen der jungen Seele in neuen Variationen in Büchern gestaltet wird. Gibt es denn keine Erkenntnis darüber, daß wir endlich an dieser Langeweile erstickt müßten? Das Leben kennt wahrhaftig noch größere Probleme als die Pubertät! Nun wieder fragt man sich, wie es möglich sein könnte, daß der Verlag Herder es der Mühe erachtet, das unzählige Buch: "Für eine Knabenseele" herauszugeben! Ein Verfasser wird nicht genannt, es heißt, daß es nach Familienpapieren herausgegeben wurde. Diesem Buch fehlt aber auch in jedem Worte die Berechtigung. Es gibt heute keinen Erzieher, der nicht die geheimen Nümmernisse unserer Jugend kennt. Das durchdrückbare Geheimnis, an dem hier gedacht wird, das durch die immer wiederkehrende Frage des Priesters: "Bist du auch brav?" genommen werden soll, ist heutzutage nicht mehr Geheimnis und auch die Furchtbarkeit ist gebannt. Durch einen gefundenen Sport ist ein anderes Geschlecht herangewachsen. Der junge dreizehnjährige Grafenjohann, der davon berichtet, weil er seinem Priester in der Beichte eine kleine Knabenseele verheimlichte und dann erst jetzt spricht, nachdem er seinem priesterlichen Erzieher diese Schuld gebeichtet hat, ist wohl eine mögliche Gestalt aus einer verschwundenen Zeit. Die Art aber, wie diese Knabendummheit hier zur Schuld aufgezählt wird und wie das Geheimnis immer drohender sich aufrichtet, ist widerlich. Das unterstreicht auch der gelbe Umschlag noch der warnend rast: "Schuld lastet auf der Knabenseele." Aus den Angstschreien des todfranken Kindes schreit vielleicht eine andere Anklage!

Trotzdem ist der andere Weg, den der junge Erich Ebermayer einschlägt, nicht die Radikalität. Er verstreift sich gleich mit Haut und Haaren dem Gegenteil und will mit dem Teufel Vergebung austreiben. Damit schleicht er ebenso über das Ziel hinaus, wie vor dem das priesterliche Erziehungsbuch. "Kampf um Odiliensberg" (Paul Blonay-Verlag Wien-Berlin) nennt er seinen Erziehungsroman. Es ist ihm zuviel Ehre angetan worden, daß sich darob die Gemüter erhitzten. Wie immer, werden nun auch die Romane zum Ausgangspunkt der politischen oder weltanschaulichen Auseinandersetzungen genommen. Das Kunstwerk ist von sekundärer Bedeutung. Im Herderschen Buch: "Für eine Knabenseele" ist es nicht nur der Geist, der zur Ablehnung zwingt, sondern die unkünstlerische Behandlung dieses schwierigsten Problems. Auch Ebermayers "Odiliensberg" krankt an der künstlerischen Unzulänglichkeit. Man ist mitten im Streite der Meinungen über eine bekannte Reformschule, dahinter sich wohl die Widersprüche Schulverbündet. Es muß an der unausgegliederten Darstellungsort Ebermayers liegen, daß man nicht einmal ein einigermaßen klares Bild seiner Schule erhält. Es geht von zwei halbwüchsigen Menschenkindern aus, die schon in der Stadtschule in einem leichten Viebstauraum gelangen waren. In der freien Schule Odiliensberg aber werden sie von dem neuen Kameradschaftsgeist so gefangen, daß das Liebespiel eine Weile ruht. Lehrer und Schüler sind hier gleichgestellt und die Lehrer ringen um die Kameradschaftsglück der Schüler. Nur der Sohn der Schule, Dr. Mahr, bleibt noch mehr von diesem unwürdigen Spiel fern. Er verläßt das Geistreich dieser neuen Schulbewegung, die in der hingebenden Freundschaft zwischen Lehrer und Schüler das Ideal sieht. Nur gelingt es Ebermayer nicht, auch diese Gestalt so darzustellen, daß sie wirklich wird. Sie bleibt Schemen. Dagegen ist die Gestalt des Gespielernden, des Pelters dieser neuen Schule, so abfällig verzerrt gezeichnet, daß man zu stark an die bekannte "Schwarz-Weiß-Manier" der Moralischler erinnert wird. Er läßt neuen Schulgeist als Tempo der Zeit auf und läßt sich in widerlichste Abenteuer mit einer Schülerin ein. Mit Begegnen malt Ebermayer diese Szenen der Verführung aus! Es hilft nichts, auch das gute Ende, daß er dieser Entgleisung gibt — Dr. Silberstedt darf später die inzwischen geschiedene Gräfin heiraten — vermag das Buch nicht mehr zu retten. Es ist zu absichtlich zusammenfabuliert. An einer einzigen Stelle führt man einen Dichter am Werk. Da pulst der Herzschlag. Der Lieblingschüler Dr. Mahr wird von einem Rüstling verführt, verschleppt und kommt todstark zurück. Wie er hier Dr. Mahr zeichnet, das ist bekannt. Alles andere ist eine Absicht und arbeitet so stark mit dem bekannten Mittel, durch kleine erotische Leckerbissen den Leser zu fesseln. Eine Revolution der Jugenderziehung wird dieses Werk nicht herbeiführen. Das Chaos der Jugendlichkeit ist wohl gezeichnet, aber der junge Mensch in seiner neuen, formenden Gestalt ist durch Ebermayer nicht geschaffen worden.

In einem gewissen Sinne strömt aus einem neuen englischen Roman mehr Verständnis für den jungen Menschen, als aus den beiden angeführten Büchern der Pubertätszeit. Wenn es auch um drei Menschen geht, die darüber hinaus sind. Aber es ist in ihnen der Kampf noch nicht abgeschlossen. Er findet erst jetzt in der Vereinigung seine Lösung. Der Roman heißt "Kitty" von Warwick Deeping und ist in guter Übersetzung im Verlage Carl Schünemann, Bremen, erschienen. Es geht auch hier um einen jungen Menschen. Nur ist es nicht mehr die Schule, die ihn in seinem Ichmerken Kampf festsetzt, sondern die Mutter, die um das Kind in ihm kämpft. Es geht um einen eben großjährig gewordenen jungen Mann aus angelebter englischer Familie, der im Jahre 1918 als junger Leutnant auch zur Front kommandiert wird. In ihm steht die Angst vor dem unheimlichen Ereignis "Krieg". Die Mutter, die ihn als Velly betrachtet und in ihrer herrlichen Weise zu halten meint, steht in diesem Gefühl der Angst und des Alleinleins ab. In den letzten Urlaubstage lernt er Kitty kennen, die Tochter einer kleinen Bäckerin. Trocken sie gesellschaftlich für ihn unmöglich sein muß, läßt er sich mit ihr, ohne Wissen der Mutter, fröhligtrauen und zieht ins Feld. Und nun beginnt das Ringen zwischen Mutter und Frau. Aus dem verträumten Jungen, der sich über sein Reisen zum Mann kaum bewußt ist, wird durch die tapfere Liebe seiner kleinen Frau ein Mann. Alle Angriffe, offen und geheim, alle Intrigen der Mutter gegen die Ehe der jungen Frau frustriert nichts. Er kommt gelähmt aus dem Felde wieder und entscheidet dieses Ringen — er bleibt bei seiner jungen Frau. Er scheut sich nicht, mit ihr ein kleines Gartenrestaurant auszumachen, selber vom Rollstuhl aus die Musik zu dirigieren. Er erlebt sogar die letzte Freude. Seine Frau bringt ihn durch einen absichtlich gewollten Schred wieder zum Leben. Ihr Sieg über die Mutter ist gelungen. Abgesehen davon, daß die Gestalt der Mutter viel zu schwach gemalt ist und alles Rich auf die junge Kitty verfließt wird, bleibt in dem Buch doch eine anständige Gestaltung des jungen Alex übrig, der aus seiner Träumerie, aus Angst und Unrechtsästhetik aufwacht und ein Kerl wird. Das andere ist engerlicher Geschmack. Die junge Frau ist Heldin. Sie kann alles, es gelingt ihr alles. Sie ist allen überlegen, bringt zuweilen auch Leidenschaft mit, kurzum, es ist alles

in sie hineingeschrieben, was dazu gehört, sie bei allen Menschen beliebt zu machen. Wäre dieses Problem des jungen Menschen nicht gestaltet, so wären wir nur um eine Sonnabendunterhaltung reicher. Aber hier geht es doch um den jungen Menschen und es gibt eine glaubwürdige Entscheidung.

Wie dieser Kampf um eine junge Seele aber bis ins Unverträgliche verklärt werden kann, das hat uns diesmal leider Wilhelm Roxyde in seinem Roman: "Das Schicksal der Alheidis" (Ullrichs-Verlag, Hirschheim) gezeigt. Selbst wenn man unsere eigene Abfecht von der romantischen Schwärmerie von Burgfräuleins, Hallern und Jagdabenteuern als Gefangenheit mitrechnet, bleibt doch noch so viel Ungläubliches, das man ehrlich bekennen muß, diese Welt versteht man nicht mehr. Wir schreiben wirklich 1930 und lesen ein Buch, darin ein junger Graf der Burg Lichtenstein ausreitet, um eine Ebenbürtige wider Willen zu ehelichen. Dermahlen weint sich die arme Alheidis, die er liebt und die ihn wiederliebt, die Augen rot. Aber der Ritter Messried

von der Arken, ein Ritter ohne Tadel, wirbt um sie. Vergebene Mühe. Sie läßt sich vom Grafen auf das Schloß entführen und lebt als seine Buhle. Da gibt es Trauer und Schwüre der Mache. Der Graf wird auf einer Jagd überfallen. Messried ist der Antithet, aber der Täter wird gesucht und gefoltert. Jetzt soll Alheidis' Treue wohl belohnt werden. Der Graf will sich einen Scheldebrieft holen, um auch Alheidis' Kind ein Vater zu werden. Messried, der Entitätskönig, tut Buße und zieht ins heilige Land. Der Graf aber läßt der Mache zum Opfer, und Alheidis, die am Kreuzfelsen wie die Fleischgewordne Loreley auf ihn wartet, stirbt sich endlich in den Rhein. Aus! Dazwischen gibt es Hochzeiten, Hallengaden, Turniere und Ritterungen. Der ganze Ritterzauber ist aufgeboten. Und das alles in einer Sprache, die an die schönen Jungmädchenbücher erinnert. Wo mag die Jugend sein, die auf diese Romantik wartet? Sind wir alle einmal so jung gewesen? Ich hoffe, nein sagen zu dürfen. Hans Christoph Raergel.

Drei Romane der Handlung

Ein neuer Autor, Anton Beyner, hat im Merklen-Verlag (Baden-Baden) einen von Alfred Döblin empfohlenen Roman: "Antaus" herausgebracht. Aus Döblins Empfehlung im Nachwort erfährt man, daß der Roman ursprünglich von einem viel größeren Umfang gewesen ist, und vielleicht erklärt sich zu einem Teil hieraus die stilistische Unregelmäßigkeit der jetzt vorliegenden 28 Seiten. Das Buch ist durchschnittlich in jener gottlob vergangenen expressionistischen Sprachweise geschrieben, die als Übergang aus einem Stil überwuchernder Weitschweifigkeit und sogenannter Bilderfülle zu einer sachlich bedingten Darstellungsweise ihre Berechtigung hatte. Heute mutet sie uns bisweilen reizlos komisch an; es läßt sich nicht leugnen, daß in der harten, kurzfälligen Gedrängtheit dieser Sprachweise die Menschen in Beyners Roman nicht selten grotesk verzerrt, unwahr, himmlisch erscheinen. Wovon der Roman im übrigen handelt, das ist Verworrenheit heutiger Jugend, ihre aus gefeierte Gegenwartserfahrung gewonnene extreme Gegensätzlichkeit, ihr Krankheit und zugleich Beruf zu kraftvoller Erfahrung aus dem Chaos. Um so weniger, als hierbei irgend eine klare und feste Linie erzielt wird, erscheint es notwendig, den Phasen der immer nur im einzelnen deutlichen und gelegentlich packenden Darstellung zu folgen. Es ist im ganzen noch keine Gestaltung darin, sondern eine Fülle von rafflos sich folgenden, energisch hingezogenen Gegenwartsaufnahmen. Was uns hieraus am ehesten und manchmal ergreifend anspricht sind dunkle Stimmungen mehr, als echte Menschenstimmen. Der Weg dieses Talents wird also von der Unbeständigkeit zur Klarheit, vom Gedachten zur Erfahrung, von dieser zur notwendigen Gestalt führen müssen.

Theodore Dreiser's vor kurzer Zeit erschienenem neuer Roman in zwei Bänden: "Das Genie" (Verlag Paul Blonay, Wien-Berlin) macht den vorhergegangenen "Schwester Carrie" schnell und leicht vergessen. War es dort nur gewissermaßen ein Realismus um seiner selbst willen, der auf die Dauer ermüdend wirkte und nichtslängend schien, so ist hier die Lebendwirksamkeit wieder, wie in jedem epischen Werk, die Grundlage, aus der ein in seiner Art allgemein gültiges Schicksal erwächst. Kunstvoll und dennoch fortwährend fühlbar lebendig umfangend ist der Reichthum menschlicher Beziehungen und Ereignisse um die Gestalt des Helden Eugen Witla, der eben doch kein Held ist. Des Genies, das eben doch nur "Genie" ist; das heißt: dem es zum leichten an einer endgültigen Zusammenfassung seiner selbst mangelt. Dieser Witla, aus unruhigem Beginn durch verschiedene Berufssphären geistig beweglich zur Peile seines ursprünglichen künstlerischen Talentes als Maler gelangt, schwankt sein Leben durch zwischen einem Dasein für die Kunst und einer Existenz von der Kunst. Er kommt zu mancherlei Erfolgen — doch eben sie zerstören die grohangelegte Lebens- und Schaffenstlinie. Er hat auch aus Veranlassung und Erfahrung alle Möglichkeiten zur bedeutenden Persönlichkeit,

doch eben die Übersfülle der Erfahrungen, insbesondere mit Frauen, verhindert wiederum den Aufstieg zum Höchsten. So ist er immer bedenkend in den Zwischenstufen, in Einzelstationen seines Lebens, Genie aber kaum anders als im Sinne des Genialischen, und wenn es eine moderne Sturm- und Drangperiode, analog der so benannten historischen Literaturepochen, gäbe, so wäre dieses "Genie" ihr typisch gezeichneter Exponent. Tatsächlich sind Hinter- und Untergrinde in Dreisers Darstellung, die im Nordamerika der über Jahre spielt, so beschaffen, daß sein Witla wirklich in der Rolle eines modernen, sich selbst zerlegenden und schließlich ganz im Ungewissen verbleibenden, heitig in fiktiver Weise Neuland liegen wird; in den Realismus vorstehendes Talent erscheint. Awingender denn je in Dreisers Werk vielleicht ist dieser in seiner Berufung außerordentliche, in seiner Tat allzu leicht wieder vergängliche Mensch aus den Bewegungen der Zeit geschaut und tragisch gestaltet. Sein Weg packt und belehrt uns über das ewige, zu allen Zeiten anders sich verwirklichende Wesen des Halb-Genies. Und wie dieser Weg in mannigfachen Stufen zur Reaktion, zur wahren tragischen Erkenntnis führt, das ist von einem großen epischen Geist geschehen und lebendig gemacht. Das ist doch wieder ein großer Beweis für Dreisers Dichterschaft und lebensnahe Schau.

Der spanische Romancier Ramon María Tenteiro gibt in seinem Buch: "Die Sklavin des Herrn" (Odeutsche Verlagsanstalt, Breslau) die Geschichte dreier Frauen, die — als Mutter, Tochter und Enkelin der gleichen Familie — unter dem dämonischen Zwange slawischen Triebes ihres Daseins führen. Die Erzählung ist sehr geschickt in die Hände der mittleren, die wir hier die Tochter nennen, gelegt; sie überreicht die Erinnerung an ihre Mutter, die Gattin eines meist fern wohnenden Seemanns, ihren schwachsinnigen Weg in die Verbindung mit einem anderen Manne geht. Aus dem Leben ihrer Mutter sieht die Erzählerin ihre eigene schwere und traurige Erfahrung an der Seite eines leichtsinnig über sie hinweggehenden Mannes hervorwachsen. Und weiter sieht sie, damit immer mehr sich selbst und ihre Schicksalsverknüpfung von der Vergangenheit in die Zukunft erkennend, das Liebesgeschick ihrer Tochter sich erfüllen. Auch diese heißt Esclava, wie ihre Mutter und Großmutter, auch sie ist Sklavin des triebhaften Frauengeschlechts, welches jene erlebten. Aber sie, die Jüngste, wählt über den Lebensrahmen der Mutter, über die Bedingungen jener Generationen bemüht und läßt hinaus, sie ist schon Repräsentantin heutiger Frauengenossen — in ihr liegt für uns, wenn überhaupt etwas, das einzig Interessante dieses an sich unterhaltsam geschriebenen Romans: die Vermittlung eines modernen spanischen Typus, der in der ersten emanzipierten Frauengenossen Deutschlands, vor etwa fünfzig Jahren, seine Vorbilder hatte.

Hans Lehner.

Eine besinnliche Reise durch Frankreich

Im rasenden Tempo führen moderne Reisebüros die immer hastenden Menschen in fremde Länder. Drei Weltstädte: Paris, London und New York in drei Wochen. In ein paar Wochen Erholungsreisen zur See um ganz Europa herum, in den Orient, in die arktische Welt und vom Atlantik zum Pazifik. Es gibt wunderliche Reisen: Globetrotter, fahrlässige Weltbummler, die auf Rekordreisen als Mitglieder großer Touristenherden alles gelehrt, alle in den Reisebüchern mit Sternchen versehenden Städten aufgezählt und vorschriftsmäßig bewundert haben, — und doch schließlich so wenig erlebt haben. Dann gibt es jene besinnlichen Reisen, die mit empfänglicher Seele allem Schönem in Geist und Natur zugewandt sind. Denn wirkliches Reisen ist nicht bloß äußeres Schauen und Bewundern, es ist vielmehr innerliches Erleben und vertrauensvolle Hingabe an fremde Landschaft und fremde Kunst. Reisebücher von solchen besinnlichen Reisen, die mit hellen Augen und leichtem Gepräge durch die Welt wandern, die noch Zeit haben zum anächtigen Schauen, zum ehrfürchtigen Bewundern der erfahrenen Städten menschlichen Schaffens, — ja, solche Bücher soll man lesen. Man wird reichen Gewinn davon haben.

Ein solches, sehr empfehlenswertes Buch ist: "Frankreich" von Carl Oskar Ratho. Der Verlag Georg Müller (München) hat es vornehm ausgestattet und mit vierzig Bildtafeln, die ausschließlich Wiedergaben von Originalwerken sind, geschmückt. Der klare, anregende Stil erhebt sich manchmal zu harter dichterischer Kraft. Das Buch macht schon durch seine künstlerische Form vielen Eindruck.

Ratho führt uns zunächst nach Paris, an wohlbekannte Städten, in Museen und Kirchen — aber auch abseits der üblichen Touristenpfade, zu wenig bekannte Kunstdenkmäler, um dort beschaulich zu verweilen. Wir wandern durch das Schloss von Versailles, verbringen wehervolle Stunden in Chartres. Im Anfang des 19. Jahrhunderts war der Dom zu Chartres die einzige große Kunstschatz Frankreichs, und noch heute steht der Dom da als ein unbegreiflich hohes Wunder, „in seiner Altheit und Ganzheit sternklar und sternschnell wie Dante“. Erstaunend durchstreifen wir die Kathedrale von Beauvais. Dann lernen wir die besonders neareitete romanische Laufkunst in der Normandie kennen und bewundern in Bayeux den berühmten Teppich der Königin Matilde. Das ist ein buntes Wollrelief, das auf 70 Meter Länge die Eroberung Englands darstellt, „in der sprudelnden Sprache der Formen des 11. Jahrhunderts aus Augen- und Ohrenangriff gelebter Geschichte“. — In Rouen besuchen wir den Feuerturm, in dem Jeanne d'Arc gehangen saß. Wir schauen das Grabmal des Grossvaters Plantagenet, des Stammvaters der Könige von England, und wandern durch Loches, den

Garten Frankreichs, durch das Land der Loire, der Kirchen, Klöster und Burgen, durch das Land dunklen Weins, dunkler Augen und der melodischen Jungen. Vor dem Altar in Loches betete einst Johanna, das Hirtenmädchen von Domrémy, das einsame Weib, das Mädchen aus dem französischen Volke, mit einem Herzen für dieses Volk. Ratho erklärt uns die Kathedrale von Bourges, dieses vollendete und einzigartige Bauwerk, und führt uns dann über Poitiers und Bordeaux in das Weinstädtchen Moissac mit seiner wundersamen Abteikirche. Burgund und die Provence durchwandern wir, verweilen in der Kathedrale zu Toulouse und treten ehrfürchtig durch ein in die Kathedrale zu Bezelay. Einnehmend schildert Ratho die Papstburg in Avignon, das apostolische Babylon, und führt uns dann in die Bretagne, ins Land Triskians. In Dol, der ersten der sieben heiligen Städte der Bretagne, wandern wir zum Mont St. Michel, dem Wunder des Okzidenten, Montsalvat, Gralsburg, kühnste Verwirklichung kühnster Träume in Stein“. Zum Schlus befahren wir die Granitstadt St. Malo und die Megalithen von Carnac. Tausende hoher Steine wurden vor 80 bis 40 Jahrhunderten hier zu Ehren der Toten errichtet.

Frankreichs Gedichte zog bei dieser kunstistorischen Wanderung in großen Zügen vorüber. Ratho hat, getragen auf umfassende tiefsinnige Studien, in anregender Weise aus manches bisher unbekannte oder doch den meisten Reisen den wenig bekannte Kunstdenkmäler aufmerksam gemacht und durch sein Buch zum Nachdenken angeregt. Und seine Absicht, die er mit der Schilderung des in Frankreich erlebten und erlebten verfolgte, kleidet Ratho in die Worte: „Herrnwerden in „Heimatland“ macht die denkenden und gutgezettelten Seelen — und des sind, man sage, was man wolle, die meisten — leicht unthalig zum Vorurteil.“ — Das Buch ist keine leichte Lektüre. Es ist oft schwere Kost. Man muß es langsam lesen, tropfenweise — so wie einen edlen Wein. —

Dr. Kurt Treitschke.

 Großes Lager moderner Literatur
Bücher aller Wissensgebiete
Reiseführer, Landkarten
G.A. Kaufmann's Buchhandlung
Seestraße 3 • Fernsprecher 18047/10047
Buchhändlerische Vertriebsstelle des Adressbuches für Dresden

Rackow Altm. 15 3. April!

Zueren / Sport / Wandern

Sportreisen ins Ausland

Um Verfolgung eines Einzelsieges macht das Auswärtige Amt auf folgendes aufmerksam:
Bei Entsendung deutscher Sportdeleute zu internationalen Veranstaltungen im Auslande ist es unerlässlich, daß der Ständiger der Deutschen Sprache kundig und nach Möglichkeit auch mit den Landessitten vertraut ist. Nur dann kann auf einen Erfolg des deutschen Auftritens gerechnet werden. Es ist dringend zu wünschen, daß die Fachverbände diesem Gesichtspunkt, soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, künftigen Rechnung tragen.

Sportspiegel

Nach Westdeutschland zurückgekehrt ist Kloos, der frühere Vorsteher des Westdeutschen Spielverbandes. Kloos hat sich also nur vom 1. Januar bis 1. März in Berlin aufzuhalten. Ob er wieder die Führung des WDSV übernimmt, ist insofern unklar geschäftlicher Beurteilung überaus fraglich.

Die tschechische Stimmliebhaber in der Hohen Tatra wurde eine Meute des Norwegern Sigmund Raud, der den Sprunglauf durch Sprünge von 30 und 50 Meter an sich brachte und vorher im 18-Meter-Sprunglauf den vierten Platz belegt hatte. Zweiter wurde Pufert, Prager Vater.

40 Millionen Reichsmark für die Umsätze werden durch den Haushaltshaushalt des Reichstages in den Reichsrat eingeflossen. Der Haushaltshaushalt des Deutschen Reichs erhält mit 16 Millionen Reichsmark den Vorranganteil, 120 Millionen Reichsmark sind für die Industrie vorgesehen.

Beim Schmeling-Gaßspiel am 11. April in Frankfurt a. M. soll Geno Gubina, der Kavallerist aus der Schwerekavallerie, mit dem Portugiesen Jóao Santa den Hauptkampf bestreiten.

Arne Nory unterwarf in Stockholm Angriiffe auf die Europa-rekorde des Ungarn Fr. Batany, jedoch wiederum mit negativem Erfolg. Er durchschwamm 100 Meter in 1:02,5 und kam über 200 Meter auf eine Zeit von 2:16,7.

Pferdesport

Derbypferde in Mariendorf

Sportlich hervorragende Rennen besaßen die zahlreichen Besucher der Mariendorfer Trabrennen am Dienstag zu sehen. Die Sieger einiger erstaunlicher Dreiläufigen haben dem Tage das Gepräge. Im Preis von Mariendorf gehaltene Bandit mit P. Hinni im Sulky sein Abreden zu einem imponierenden Sieg gegen 21 Altersgefährten, denen er zum Teil bis 100 Meter vorgedreht hatte. Er trat den Kilometer in 1:28,4. Wenn möglich noch ein druckvoller war der Triola des von J. Mills gehaltenen Bandenkreis gegen neunzig Altersgefährten im Vater-Prix. Der Dreiläufige ist das Feld in schneller Fahrt gleich auseinander und gewann verhalten mit einer Zeitung von 1:26,6 im Stile eines wirklichen Verbündeten. Auf das Zulammetrennen von Bandit und Bandofasten im Abell-Toddington-Rennen am kommenden Sonntag darf man mit Recht gespannt sein. Ein so hochhaltener Vierjähriger wie Tom Dols wurde im Preis von Vanwyk von dem 1:26,2 trauen-den Rennfalken geschlagen, der seinen Konditionsvorteil erfolgreich in die Wagtschale werfen konnte.

Rennen vom 2. April

Eigene Drahtmeldung

Mülheim-Düsseldorf. 1. Rennen: 1. Lautenpiel (Schramm; Bes.: H. Goss), 2. Annibra, 3. Lüftschwemhart. Tot. 14:10, Platz 12, 19:10. B.-C. 18:10, Platz 11, 12:10. Längen: 1% 3%. Ferner: Plumentönung, Wittmäder. — 2. Rennen: 1. Schnelle (R. Buge; Bes.: Geh. Rauhberg), 2. Venetta, 3. Blaibach. Tot. 11:10, Platz 14, 24, 14, 11:10. B.-C. 99:10, Platz 13, 22, 18, 10:10. Längen: 1% Dals. Ferner: Curator, Meergott, Puffen, Überjägermeister, Helas, Clou, Elswogel, Charleton Babo, Gloria. — 3. R.: 1. Gordekin (R. Goedtling; Bes.: J. Mühlendorf), 2. Rosenrot, 3. Tariton. Tot. 60:10, Platz 17, 16, 15:10. B.-C. 60:10, Platz 15, 14, 14:10. Ferner: Mistral, Beron 11, Laufer, Sandoval, Argant, Miami. — 4. Rennen: 1. Gundibach (Bachmann; Bes.: R. Hinke), 2. Voerter, 3. Eisenbraut. Tot. 126:10, Platz 40, 16:10. B.-C. 122:10, Platz 38, 14:10. Längen: 1% 2%. Ferner: Jungeanne, G. A. Ralif. — 5. Rennen: 1. Arlette (R. Baad; Bes.: Gott. Wallfahrtsgest., 2. Acrobus, 3. Aurtle. Tot. 101:10, Platz 22, 18, 20, 34:10. B.-C. 91:10, Platz 20, 14, 18, 31:10. Rennen: 3. 8. Ferner: Abenensfürth, Schmerenfeld, Karipa, Alselberg, Klar, Coress II, Abruno, Jubilate. — 6. Rennen: 1. Utrano (R. Buge; Bes.: Lorenz Hobn), 2. Paule, 3. Rumantia. Tot. 88:10, Platz 16, 18:10. B.-C. 84:10, Platz 14, 14:10. Längen: 1%. Ferner: Laufer. — 7. Rennen: 1. Tschühünen (Ragn; Bes.: G. u. E. Gschöbel), 2. Wenzelius, 3. Die Deutsche. Tot. 47:10, Platz 15, 16, 22, 44:10. B.-C. 42:10, Platz 14, 14, 20, 40:10. Ferner: Röhn 11, Pucca, Maifalter, Heidus.

Autorennen mit Toto

Durch die Straßen von Monte Carlo

Das im Vorjahr erstmals veranstaltete Autorennen um den Großen Preis von Monaco findet am Sonntag keine erste Wiederholung. Die Prüfung hat 1929 gleich einen so großen Erfolg gehabt, daß sich heute ein Klassement der Wohlstand am Start einfinden wird, wie man es nur bei ganz außergewöhnlichen Gelegenheiten vorfindet. Um dem zu erwartenden Massenstrom der Zuschauer aufzufallen genügen zu können, wurden die vorhandenen Tribünenanlagen erheblich vergrößert. Und wo man keine Tribünen hat, steht man sich das immer wieder neuveraufstellende Schauspiel eines Sonnenlichtskennens von den Fenstern der Wohnungen aus an, denn die Prüfung führt durch die Straßen von Monte Carlo. 8,18 Kilometer mißt die Strecke. Hundertmal muß sie durchfahren werden, hundertmal werden zwei Dutzend Rennwagen durch die mehr recht engen und windigen Straßen der Stadt donnern und ihr brausendes Vieh singen, werden in atemberregender Schnelligkeit dem Phantom Zeit nachjagen. In dem Spielerzentrum hat das Zeit- und Spieldelgeschäft auch bei diesem Autorennen Einlaß gefunden. Eine Zeitmaschine wird all denen, die es nicht lassen können, geben, um Hilfe des Totalisators die Schaulust besonders zu würzen. Schon jetzt sind erhebliche Beträge in Vorraussetzen angelegt worden, in denen vor allem die beiden großen Alonso des Vorjahrs, der Sieger Williams und Rudolf Caracciola sowie Hans von Trindl und Chiron verhüllt wurden. Erhebliche Geldpreise stehen zur Verfügung. Dem absolut schnellsten fallen 100 000 Franken zu, dem zweitbesten bis Sechsten werden Preise von 40 000 bis 5000 Franken gegeben; außerdem erhalten der Erste der Klasse bis 1500 und bis 2000 Kubikzentimeter je 2000 Franken. Dazu wird dem nach je zehn Minuten an der Spitze befindlichen eine Prämie von 1000 Franken zugeteilt und, falls der am 14. April 1929 mit 2:15 aufgeschlagene Hundertmeter verbessert wird, gibt es für den neuen Rekordmann noch eine Extraprämie von 3000 Franken. Da außerdem die beteiligten Rennfahrer auf Kosten des Organisators engagiert wurden, verzögert das Rennen Riesensummen, die indes reichlich durch Eintrittsgelder und Wettkauf eingebrochen werden dürften.

Auf der Welteliste haben 25 Teilnehmer aus verschiedenen Nationen Deutschland mit durch Rudolf Caracciola und Graf Arcos Rinnberg auf Mercedes-Benz, sowie Hans von Trindl auf Austro-Daimler und Günther Burgmüller auf Bugatti vertreten. Aus Österreich nannte Frankl (Steier), aus Belgien Bourlano und Schenck (Bugatti), aus Chile der in Paris lebende Panetti (Bugatti), aus Amerika William (Bugatti), aus Serbien Velitschko (Bugatti), aus der Schweiz Süder, aus England Romeo (Racer) und der Weltrekordfahrer Malcolm Campbell (Delage), aus Italien Arcangeli, Borzacchini (Maserati), Nonetto (Talbot), Campari, Berrett (Alfa Romeo) und aus Spanien die Chiron, Torro, Bourlier, Dreyfus, Gianceschi, Lebour (Salmi, Bugatti), sowie Bourlier (Talbot). Wie man sieht, überwiegt die italienische Marke Bugatti. Aber trotz dieser Übermacht werden Mercedes-Benz und Austro-Daimler ein gewichtiges Wort mitreden. Auch die italienischen Marken Maserati und Alfa Romeo haben ausgezeichnete Steuerleute. Es wird so ähnlich alles, was gemeldet wurde, am Start versammeln sein. Die deutschen Gewerber wollen schon seit Tagen an Ort und Stelle, um sich mit den Eigenheiten des schwierigen Kurzes genügend vertraut zu machen.

Das Frühjahrs-Turnier des Dresdner Reitvereins

Der Dresdner Reitverein, einer der Hauptträger des reitsportlichen Gedankens in Dresden, gibt soeben seine Ausschreibungen für das am 8. und 9. Mai stattfindende Frühjahrs-Turnier heraus. Vorgesehen ist zunächst:

1. eine Materialprüfung für Reitpferde o. M. für nachgewiesene inländische Pferde in Privatbesitz, nicht über sechs Jahre alt. Prüfung hierbei Einteilung bei genügender Beteiligung in leicht und schwere Pferde.

2. Bielleseleistungsprüfung für vier- bis achsjährige nachgewiesene inländische Pferde in Privatbesitz. Die Preisbewerbung besteht aus einer Eignungsprüfung für Reitpferde und einem Jagdspringen, Kl. A. Das Bewertungsverhältnis ist 2:1 gleich 1:1.

3. Eignungsprüfung für Damenreitpferde o. M. für nachgewiesene inländische Pferde in Privatbesitz, nicht über acht Jahre alt. Von Damen zu reiten im Damen- oder Herrenstall. Prüfung, dabei auch Springen über zwei einfache Hochsprünge von etwa 90 Centimeter Höhe verlangt.

4. Dressurprüfung, Kl. A: Abteilung a) für Reiter (innen), die in Dressurprüfungen Kl. I. noch keinen 1. Preis, in Kl. M. und S noch keinen 1. bis 3. Preis gewonnen haben. Abteilung b) für alle anderen Reiter (innen) und Pferde, sowohl jüngere seit 1. Januar 1927 in Dressurprüfungen Kl. I. und M. nicht mehr als dreimal, und in Kl. S noch nicht neunten haben.

5. Dressurprüfung für Dienstpferde, Kl. L: für Pferde des Reichsbeeres und der Polizei, die in öffentlichen oder nichtöffentlichen Dressurprüfungen noch nicht den 1. oder 2. Preis erhalten haben.

6. Dressurprüfung für Dienstpferde, Kl. L: für Pferde des Reichsbeeres und der Polizei, die in öffentlichen oder nichtöffentlichen Dressurprüfungen noch nicht den 1. oder 2. Preis erhalten haben.

7. Jagdspringen, Kl. A, für inländische Pferde, die im öffentlichen Jagdspringen noch nicht gestartet haben; ab für alle Reiter (innen), Kl. für Offiziere unberittener Truppenteile und Damen und Herren, die in öffentlichen Jagdspringen noch nicht gestartet haben. Teilnahme von Reiter und Pferd nur in einer Abteilung gestattet.

8. Jagdspringen, Kl. L: offen für alle. Einschränkungen gemäß § 20 TD.

9. Bilds-Jagdspringen für fünfjährige und ältere Pferde. Die Springbahn führt über Hindernisse der Kl. L. Höchstzahl der Sprünge 16.

10. Junioren-Preis für alle Pferde. Zu reiten von Kindern nicht über 15 Jahre alt. Bewertet werden Sie der Reiter und Eignung der Pferde als Kinderreitpferde. Baumung beliebt.

Maßgebend ist die Turnierordnung vom 1. Januar 1929. Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Dresdner Reitvereins mit Ausnahme der Wertbewerbe Nr. 5, 6 und 10. Das Turnier findet am Sonnabend, dem 8. und Sonntag, dem 9. Mai 1930, auf dem Turnierplatz der ehemaligen Gardereiterkaserne statt. Namensliste ist am Dienstag, dem 14. April, 4 Uhr, bei der Reichsschlüsselfabrik des Dresdner Reitvereins (Dresden-Neustadt 18, König-Wettiner-Kaserne). Bei ungünstiger Beteiligung behält sich der Verein vor, Wertbewerbe oder die Veranstaltung aufzuhören. An Material- und Eignungsprüfungen darf jeder Teilnehmer in der Hauptprüfung in jeder Abteilung nur ein Pferd vorstellen.

Unterschieden und Mannschaften des Reichsbeeres und Beamten der Polizei, Dienstfotspferde ausgeschlossen. Außerdem Sonderpreis dem besten der Reiter, die in den Wertbewerben 5 und 6 mit demselben Pferde unter den ersten fünf platziert waren. Bei gleicher Platzierung entscheidet der höhere Platz in der Dressurprüfung.

11. Jagdspringen, Kl. A, für inländische Pferde, die im öffentlichen Jagdspringen noch nicht gestartet haben; ab für alle Reiter (innen), Kl. für Offiziere unberittener Truppenteile und Damen und Herren, die in öffentlichen Jagdspringen noch nicht gestartet haben. Teilnahme von Reiter und Pferd nur in einer Abteilung gestattet.

12. Bilds-Jagdspringen für fünfjährige und ältere Pferde. Die Springbahn führt über Hindernisse der Kl. L. Höchstzahl der Sprünge 16.

13. Junioren-Preis für alle Pferde. Zu reiten von Kindern nicht über 15 Jahre alt. Bewertet werden Sie der Reiter und Eignung der Pferde als Kinderreitpferde. Baumung beliebt.

Maßgebend ist die Turnierordnung vom 1. Januar 1929. Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Dresdner Reitvereins mit Ausnahme der Wertbewerbe Nr. 5, 6 und 10. Das Turnier findet am Sonnabend, dem 8. und Sonntag, dem 9. Mai 1930, auf dem Turnierplatz der ehemaligen Gardereiterkaserne statt. Namensliste ist am Dienstag, dem 14. April, 4 Uhr, bei der Reichsschlüsselfabrik des Dresdner Reitvereins (Dresden-Neustadt 18, König-Wettiner-Kaserne). Bei ungünstiger Beteiligung behält sich der Verein vor, Wertbewerbe oder die Veranstaltung aufzuhören. An Material- und Eignungsprüfungen darf jeder Teilnehmer in der Hauptprüfung in jeder Abteilung nur ein Pferd vorstellen.

Die Reiter werden hinter der 20-Millimeter-Rolle

gehoben, wodurch größere Geschwindigkeit erreicht werden und es häufiger zu schweren Kämpfen kommt, da die Fahrer nach einem eventuellen abschlagenden Angriff schnell wieder in Schwung sind.

Auf einer Bahn wie Dresden, die als weltweit der Welt gilt, ist es möglich, die Reiter hinter der 20-Millimeter-Rolle auszutragen, da der vorausliegende Bau und der gute Radbau der Bahnen höhere Geschwindigkeiten zuläßt, als alle anderen Rennbahnen.

Als Erster wurde der junge Leipziger Hille verprüft.

der am Sonntag in so beeindruckender Weise den Tag bei dem Eröffnungstreffen in Berlin davontrug. Außerdem verhandelt die Direktion noch mit verschiedenen in- und ausländischen Fahrern,

um eine große Begehung zusammenzustellen, und man darf wohl mit Recht auf die Bekanntgabe der Startliste, die in Kürze erfolgt, gespannt sein.

großen Vorsprung zu gewinnen, um es den Konkurrenten in der späteren Saison recht schwer zu machen. Verlustpunkte aufzuheben.

Dresden wird also die Stadt sein, auf deren Radrennbahn die Kämpfe um den Meisterschaftstitel beginnen. Da die Elite des deutschen Alteigentums am Start erscheinen wird und jeder einzelne eifert um die Punkte kämpfen muss, werden die Dresdner so interessante Rennen zu sehen bekommen, wie seit Jahren nicht mehr.

Außer den Wertbewerben der Meisterschaftskandidaten findet ein internationales Turnierrennen über 20, 30 und 40 Meter statt. Auch hier vorliegt die Direktion mit einer sehr interessanten Rennung auf.

Die Reiter werden hinter der 20-Millimeter-Rolle

gehoben, wodurch größere Geschwindigkeit erreicht werden und es häufiger zu schweren Kämpfen kommt, da die Fahrer nach einem eventuellen abschlagenden Angriff schnell wieder in Schwung sind.

Auf einer Bahn wie Dresden, die als Weltmeister der Welt gilt, ist es möglich, die Reiter hinter der 20-Millimeter-Rolle auszutragen, da der vorausliegende Bau und der gute Radbau der Bahnen höhere Geschwindigkeiten zuläßt, als alle anderen Rennbahnen.

Die Reiter werden hinter der 20-Millimeter-Rolle

gehoben, wodurch größere Geschwindigkeit erreicht werden und es häufiger zu schweren Kämpfen kommt, da die Fahrer nach einem eventuellen abschlagenden Angriff schnell wieder in Schwung sind.

Auf einer Bahn wie Dresden, die als Weltmeister der Welt gilt, ist es möglich, die Reiter hinter der 20-Millimeter-Rolle auszutragen, da der vorausliegende Bau und der gute Radbau der Bahnen höhere Geschwindigkeiten zuläßt, als alle anderen Rennbahnen.

Als Erster wurde der junge Leipziger Hille verprüft.

der am Sonntag in so beeindruckender Weise den Tag bei dem Eröffnungstreffen in Berlin davontrug. Außerdem verhandelt die Direktion noch mit verschiedenen in- und ausländischen Fahrern,

um eine große Begehung zusammenzustellen, und man darf wohl mit Recht auf die Bekanntgabe der Startliste, die in Kürze erfolgt, gespannt sein.

Waffensport

Jungmannenfechten in Dresden

Die Gruppe Dresden des Reichsverbandes Sächsischer Turnerschaft 14. Kreis hält am Sonntag ein Jungmannenfechten ab. Beteiligt hatten 14 Fechterinnen und 20 Fechter in Florett und 14 Fechter in Säbel. Unter Leitung von Frau Dr. Vol. 1. Gouvernante Niedersachsen, Waffelstechwaffe Kirchen und Schmidti wurden die Waffenstöße statt und fuhren reibungslos durchgeführt.

An der Damensportwette teilte sich der 1. Greifel Meisterschaft ohne Niederlage mit 7 Siegen, 8 erhaltenen und 21 ausgeteilten Treffern an die Spieße. Hil. Ermisch und Art. Brunner machten ihre Karte konkurriert. Die Herrensportwette musste ihren Sieger durch einen Sichkampf zwischen Gericke und Geyer bestimmen. Beide erzielten 10 Treffer, so daß der Greifel Meisterschaft gewann.

Einen Kampf um den ersten Platz zielte die Altenfechter. Gräflich, Ermisch und Müller standen sich von Sich mit je 5 Siegen gegenüber. Ein Sichkampf sollte auch die Entscheidung bringen. Doch fehlte dieser zeitig noch kein Ergebnis, da jeder der drei gleichwertigen Männer mit einem Sieg und einer Niederlage davor stand. Erst ein weiterer Sichkampf brachte Gräflich den Sieg vor Müller und Ermisch.

Der Gräflichindruck entsprach nicht ganz den gebotenen Erwartungen. Die höchsten Begehrungen zeigte die Herrensportwette. Trotzdem verdient auch eine andere Rennfechte besondere Beachtung.

Ergebnisse: Damensport: 1. 1. Greifel Meisterschaft (TDG); 7. Siege, 8. erk. Treffer; 2. Art. Brunner (TDG); 6. Siege, 11. erk. Treffer; 4. Art. Thiele (Greifel Meisterschaft); 5. Frau Kanis (TDG); 6. Art. Seibel (Greifel Meisterschaft).

</

den Bronzenen Stachel nach mehreren Niederlagen in der 6. Runde lädt die Welt auf die Breite.

Tuffo Griffith geschlagen

Amerikaner Schwergewichtshoffnung, Tuffo Griffith, der durch eine Reihe einbrucksvoller Siege, darunter auch einen soeben über Paulino, viel von Ad. reden macht, erlitt in Philadelphia eine überraschende Niederlage. Der Amerikaner verlor gegen Jack O'Gorman in der 8. Runde durch technischen Knodout.

Der auch in Deutschland bekannte Australier George Gool war in Youngstown über L. S. Christner in zehn Runden nach Punkten erfolgreich.

Thøge Petersen L. s.

Die Sensation des in Stockholm durchgeföhrten Länderkampfes Schweden-Dänemark im Amateurwettkampf war die Niederlage des berühmten Dänen Thøge Petersen, der von dem schwedischen Schwergewichtler Molander in der zweiten Runde entscheidend besiegt wurde. Im Gesamtergebnis des Länderkampfes siegte Schweden mit 6 : 2 Punkten.

Amtliche Bekanntmachungen

des Gaues Sachsen im Mitteldeutschen Amateur-Vorverband
Geschäftsstelle: Carl Steinfeld, Dresden-A., Südkirchgasse 10, 1.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Veranstaltungen nur noch mit vollbelegtem Kampfrichter stattfinden dürfen. Sollte jedoch ein verpflichteter Kampfrichter aus irgendeinem Grunde nicht anwendbar sein, so muß ein anderer anwesender Kampfrichter, vom Veranstalter aufgefordert, sofort eintreten.

Jugendbewegung: Die Vereine haben bis zum 7. April 1930 ihre Jugendleiter mit vollständiger Anschlagsadresse an obige Geschäftsstelle einzureichen.

Jugendturnier: Im Rahmen der Bau-Jubiläumsveranstaltung findet im Monat Mai an drei Sonntagen ein Gau-Jugend- und Kinderturnier statt. Die auswärtigen Vereine erhalten hierzu einen Fahrtzuschuß in Höhe einer Sonntagabfahrtkarte. Jeder Teilnehmer bekommt als Jubiläumsgabe ein Werk, „Drei Kunden Kunden“ überreicht. Die Auszeichnung geht den Vereinen durch Kundschreiben zu.

Veranstaltungsänderung: Wir machen unsere Vereine nochmals auf die vierwochentliche Anmeldefrist von Veranstaltungen aufmerksam, da in Zukunft innerhalb des Gaugebietes nur noch zwei Veranstaltungen an einem Tage genehmigt werden.

— "Dresdner Nachrichten" —

Einladungen von Kampfvereinen und Punktläufen: Die Vereine haben bei ihren Veranstaltungen dem anwesenden Delegierten zwei Kreuzschläge für den Bau Oftschlag und dem WDMV, mit je 30 Pf. freigemacht, auszuhändigen, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Beilegerte Termine: Der Städtekampf Dresden-Stettin findet am 30. Juni 1930 statt. Die diesjährigen Gaumeisterschaften kommen am folgenden Tag zur Ablösung: Vorruhe am 24. November, Zwischenrunde am 1. Dezember, Endrunde am 5. Dezember.

Verbandsstag: Der Mitteldeutsche Verbandsstag findet Sonntag, den 4. Mai, in Leipzig statt. Tagessordnung laut § 15 der MDMV-Regung. Anträge müssen bis zum 22. April 1930 bei obiger Geschäftsstelle vorliegen.

Termintafel: Die Vereine werden aufgefordert, bis zum 15. April 1930 an obige Geschäftsstelle einzutragen.

Es wird hiermit legitimat auf die amtlichen Bekanntmachungen in den Vorortennummern 405 und 406, betreffend Startarten, aufmerksam gemacht.

Wöhle. Gaudl. Appel. Steinfeld.

Vereinskalender

Turnverein Guts Muths

Die Versammlung der Volksturnerinnen und Volksturner fah wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Eingangs beleuchtete Volksturnwart Pönisch die vergangene Hallenübungsszeit, inbegriffen Kreis- und Bören. Die allsonnthal im Üllersdorfer Neuer veranstalteten Übungswaldfäuste waren in diesem Winterhalbjahr außergewöhnlich zahlreich besucht. Die erste Veranstaltung des Jahres, der Frühjahrswaldfäust, wurde mit 25 Teilnehmern be schiedt, wovon vier erste, vier zweite, vier dritte und drei weitere Siege dem Verein gebracht wurden. Große Vorbereitungen werden getroffen zur Teilnahme an bevorstehenden Veranstaltungen, dem Elbstafellauf, den Gaumeisterschaften und dem größten Ereignis des Sächsischen Turnerkalenders, dem Landesturnfest in Chemnitz, im Juli. — Als Übergang vom Hallenturnen zur Platzübungselementen waren die Volksturner mit einem Werbeschiff über die Gymnastik, Übungselementen: Montags und Freitags von 7 bis 9 Uhr in der Schulturnhalle Holmannstraße. Sonntags früh 7,30 Uhr Treffpunkt Schillerplatz zum Waldfäust. Ab Sonnabend, den 5. April, von 4 Uhr nachmittags und Dienstag von 6 Uhr auf dem Spielplatz an der Wehlener Straße gegenüber dem Krematorium.

Männerabteilung: Sonntag, den 6. April, große Wanderung nach dem Schrammsteingebiet. Treffen 5,45 Uhr Hauptbahnhof (Kuppelhalle). Sonntagsfahrtkarte Schmilka.

Jugendabteilungen: Sonntag, den 6. April, Wanderung nach dem Willig. Jugendturner treffen sich 6,45 Uhr und Jugendturner rinnen 6 Uhr vormittags Hauptbahnhof (Kuppelhalle).

Männerturnverein (Seelkissen): Sonntag: Turnfahrt nach Rothenburg, Siedeldorf, Schmidmühle (Talsperrenbau), Tal der Wilden Weißeritz, Schönfeld, Bärenfeld-Lipsdorf. Sonntagsfahrtkarte Lipsdorf. Abfahrt 7,14 Uhr bei der Raundorf.

Turnerfest 1937 Dresden (DT): begebt Sonnabend, 5. April, im Saale des Rathaus Wölting die Feier ihres 50. Jubiläumsetzes. Beginn 7 Uhr mit Tanz. Abends 9 Uhr Konzert, turnerische Vorführungen, sowie Ehrengäste verdienter Mitglieder. Hierauf Ball.

W.F. Reichsbahn Dresden: Die Fußball-, Handball- und Leichtathletik-Abteilung veranstaltet am Freitag, dem 4. April, in den Helfelseller-Bauhöfen (im Blasenwegen Grund) einen Tanzabend mit heiteren Vorlagen. Gäste willkommen. — Das Sommerrunning der Handball- und Leichtathletik-Abteilung findet am Mittwoch, den 9. April, jeden Mittwoch und Freitag auf dem Platz in Dresden-Reick statt. Es wird auch nochmals auf die Schwimmstunde im Zentralbad (Mittenberger Straße) jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr hingewiesen.

W.F. Sportvereinigung, Radabteilung (W.F.S.). Donnerstag: Versammlung im Vereinsheim.

W.F. Wanderfahrt 98 (W.F.S.). Am April findet an jedem Dienstag und Donnerstag Training der Jugendjäger statt. Treffen 5 Uhr am Bahnhof Weitlinckstraße. — Mittwoch 8 Uhr Stützung im Kristallpalast.

Amtliche Bekanntmachungen des Gau Sachsen e. V. im WMVB

Amtliche Bekanntmachungen Nr. 16 vom 1. April 1930

Ausschluß für die Deutschen Spiele Das Auswahlyspiel der 18. Klasse findet am 6. April 1930, vor mittags 9 Uhr, auf dem Platz der Sportgesellschaft 1898 im Jägerpark statt. Die Spieler irgend Amtl. Bekanntmachungen Nr. 16 vom 28. März 1930 haben sich 8,30 Uhr am Klinhaus einzufinden. Die A-Mannschaft hat sich bei Herrn Poehl, die B-Mannschaft bei Herrn Schumann zu melden.

Hunger. Lange.

**Ihr Eigenheim
Ihre Existenz**
erhalten Sie durch die Baupar abg. der Deutschen Gießgetreppen.
Leipzig C. 1. Brüni 26. Ausl. Brosch. ge-
60 Pf. in Briefm. — Vertreter allerorts gesucht.

ERFOLG

werden Sie mit Ihren Katalogen, Prospekten, Preislisten, Massenauflagen, Zeitungsbilagen, Flugschriften usw. haben, wenn diese geschmackvoll und modern in der Ausführung gehalten sind. Wenden Sie sich bitte mit Ihren Drucksachen-Aufträgen an uns. Mit schneller, sauberer und neuzeitlicher Ausführung bei preiswertester Berechnung werden wir Sie ganz gewiß zufriedenstellen.

Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A.1, Marienstraße 38/42

Arterienverkalkung

Herrzolden!
Sor 11 Jahren von den Arzten entzogen, bin ich jetzt wieder vollständig gesund. Wie ich gebütt wurde, teilte Beobachtern höflich mit.
Generaldirektor a. D. v. vitz,
Berlin-Nikolaiste 182.



Dacharbeiten umsonst

Habt grobes, altes Gefücht, aber nicht aus, aber auf Groß. Näheres Richard Wagner, Dresden-Reick, Bautzner Straße 34.

IR bekämpft
und schmeckt fein.
Alle Delikates- und
Edeka-Geschäfte
führen es.
kleine

Flügel

herzliche Tontöpfle, 1a
Qual., äußerst preiswert.

Rabe, Zirkusstr. 30.

Bianos

neu u. gebraucht, billig.
Teigküche, Kaffeküche

Johann Urbas

Pianostenabrik

Freiberger Str. 75.

3 reiz... wenig sehr.

Stuhlfügel,

Bechstein und Schleicher

Meyer, bill. Verkauf ob.

Wiesa. Käseherre Bianos

Berker, Werderstr. 36, I.

Billard

2,00 x 1,15 m., mit Tischplatte.

Hohe verstellbar.

mit Queen's u. Eisen-

Ball, neues Tisch, weg-

billig, billig zu verk.

Riebe,

Ritter Strasse 42, II.

Selene Gelegenheit!

Salon - Harmonium

idem. vollrest. 19 Register.

viele neu, wenig gezielt.

Wiedemanns-Spielzeug aus. Preis. 1. verh. Annah-

um. F. J. 44877 in d. Bl.

Arthur Jähnichen

Speisezimmer

Herrenzimmer

Schlafzimmer

Küchen

Einzelmöbel

Bequeme Teilzahlung

Möbelfabrik

Holzhülenstraße 29/31

Gegr. 1860 Ruf 40810

SICHER und DAUERHAFT ist der VERBESSERTE OPEL



... und noch billiger!

Ein Warnungszeichen, die Schranken senkt sich, und mit einem sanften Ruck steht der Wagen. Die verbesserten Bremsen, gegen Öl und Schmutz geschützt, und das geänderte Bremsystem erlauben leichtes und sofortiges Bremsen und bieten somit höchste Sicherheit. Der verbesserte Opel ist der Wagen, dem Sie sich und Ihre Familie anvertrauen können, und der Ihnen jahrs, jahrein Freude macht. In der Versuchsabteilung und in dem Untersuchungslaboratorium bei Opel werden alle Maschinenteile ausprobiert und geprüft, bevor sie endgültig eingebaut werden. Das Bewußtsein, daß alle beweglichen Teile richtig

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER RM 1990.-

4 PS VIVERSITZER RM 2350

4 PS CABRIOLET " 2500

4 PS LIMOUSINE " 2700

8 PS LIMOUSINE " 4300

8 PS LUX.-LIMOUS. " 4600

4 PS LIEFERWAGEN " 2400

1 1/2 To. CHASSIS " 3700

1 1/2 To. PRITSCHEN-
WAGEN MIT PLANE " 4350

Alle Preise ab Werk 4fach bereit.



8 PS LIMOUSINE

Der billigste 6 Zylinderwagen auf dem deut-

schens Markt. Schön und elegant wie die

teuersten Wagen der Welt. PREIS RM 4300.-

funktionieren, und daß alle Teile aus dem besten auf dem Markt befindlichen Stahl unter Anwendung von Präzisionsarbeit hergestellt werden, läßt Sie Ihren Wagen mit Ruhe und Sicherheit fahren. Auf jeder Straße und bei jedem Wetter wird er Sie sicher dahintragen. . . . Setzen Sie sich selbsteinmal ans Steuer, machen Sie eine Probefahrt im verbesserten Opel. Dann werden Sie verstehen, daß die Opelwerke mit Recht stolz darauf sind, den verbesserten Opel an das deutsche Publikum zu verkaufen. Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können jetzt weitere Zehntausende Automobilbesitzer werden.



4 PS ZWEISITZER

Ein wirkliches Automobil für weniger als

2000 RM. Dank seinem geringen Umfang leicht unterzustellen . . . PREIS RM 1990.-

OPEL-GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43

KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 27458, 27459

OPEL-VERTRETUNG SCHMELZER, MARSCHALLSTRASSE 31 b, RUF 18576

FRIITZ BRAUER, FREIBERGER STRASSE 19, RUF 15426

OPEL-VERKAUFSSTELLEN IN DER NEUSTADT: HUGO & PAUL RICHTER, ALBERTSTRASSE 29, RUF 55679

WALTER ZANKER, WERDERSTRASSE 12, RUF 40543

Börsen - und Handelsteil

Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G.

Die am 10. Februar d. J. gegründete Aktiengesellschaft der Dresdner städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke ist nunmehr auf Blatt 21713 in das Dresden Handelsregister eingetragen worden.

Das Grundkapital beträgt, wie wiederholt mitgeteilt, 70 Millionen Reichsmark und steht in 7000 auf den Namen lautende Aktien zu je 10000 Reichsmark. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt die Direktoren Friedrich Wilhelm Ludwig Höcke, Dr. jur. Friedrich Walter Grün, Dipl.-Ing. Kurt Pieydrößl, Regierungsbauamtsleiter Ernst Georg Otto Vollmar und Dr. Ing. Max Mengner, sämtlich in Dresden.

Die Geschäfte der städtischen Elektrizität-, Gas- und Wasserwerke gelten als vom 1. April 1929 für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt. Die Stadt Dresden überträgt weiter der Gesellschaft alle Aufgaben auf dem Gebiete der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die ihr in Zukunft aufallen sollten, und räumt ihr das alleinige Recht zur Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme innerhalb des Stadtgebietes und zu der dabei erforderlich werdenden Benutzung der städtischen Straßen und öffentlichen Grundstücke auf Grund der noch steuernden Konzessionsbestimmungen ein. Die Gesellschaft tritt in alle Verträge ein, welche die Stadt Dresden bei der Führung der städtischen Elektrizität-, Gas- und Wasserwerke oder über die sonstigen mit diesen Werken auf die Gesellschaft übergehenden Zubehörungen abgeschlossen hat, und übernimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten. Die Stadt Dresden überlässt der Gesellschaft die zur Unterhaltung elektrischer Anlagen in fremden Grundstücken bestehenden Dienstbarkeiten, wovon dies gesetzlich zulässig ist, sowie das Recht zu ihrer Ausübung. Die bei den städtischen Elektrizität-, Gas- und Wasserwerken bisher beschäftigten staatlichen Beamten werden unter Wahrung ihrer Stellung als städtische Beamte bei der Gesellschaft weiterbeschäftigt.

Die Gründer der Gesellschaft sind die Landschaftspräsident Dresden, Stadtrat Gustav Max Alfred Kramm und die Stadtverordneten Milchproduzentenhandler Karl Max Becker, Schriftleiter Hans Walter Künkerbusch und Fleischwareninspektor Carl Kubich, sämtlich in Dresden. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind Oberbürgermeister Dr. Ing. E. h. Kurt Bernhard Ottomar Blüher, Bürgermeister Dr. jur. Eduard Franz Josef Böhmer, Stadtbaumeister Dr. Ing. E. h. Karl Ludwig Ernst Wahl, Bankdirektor Stadtrat Dr. jur. Johannes Bernhard Krüger, Regierungsrat Stadtrat Rudolf Friedrichs, die Stadtverordneten Kaufmann Karl West, Fabrikbesitzer Alfred Hermann Böhlenberg, Bürgermeister Ernst Hugo Kunzlich, Kassierer Robert Leimböck, Geschäftsführer Richard Högl, Überingenieur Arno Ullmann, Baumeister Hans Wagner sowie vom Betriebsrat abgeordneter Angestellter Alfred Ruyghe und Mechaniker Tribut Müller, sämtlich in Dresden. Der Geschäftsrat der Gesellschaft befindet sich Am See 2.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden über wichtige Wirtschaftsfragen

Das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung enthält hinsichtlich der Inhaber von Wandergewerbecheinissen insofern unbillige Vorrichtungen, als solche Angestellte, die Beziehungen bei der Privatkundenschaft aufreihen und daher einen Wandergewerbecheinnen benötigen, arbeitslosenversicherungspflichtig sind, aber niemals Arbeitslosenunterstützung bezahlen können. Die Kammer ersuchte als Vorort der tatsächlichen Industrie- und Handelskammern den Deutschen Industrie- und Handelstag, dass nachprüft werden möge, inwieweit solche Angestellte von der Berufsunfähigkeitsversicherung ausgenommen werden können.

An der diesjährigen Beisitzung des Reichsarbeitsministeriums mit den Gewerbeaufsichtsbeamten soll unter anderem auch über die Erfahrungen der Gewerbeaufsichtsräte mit dem Gesetz über den fünfjährigen Vade mecum am Weihnachtsfesttag berichtet werden. Aus diesem Anlaß legte die Kammer dem Gewerbeaufsichtsrat Dresden nochmals die schweren Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten dar, die dem Handelstag aus jenem Gesetz erwachsen.

In einem Gutachten an das Reichspatentamt erhob die Kammer Einspruch gegen einen Antrag auf Stanz des Wortes "Bromid" als Kennzeichnung für Bromatlitter-Papiere. Sie berichtete, daß durch den Stanz des Wortes "Bromid" augenblicklich einer einzelnen Firma wohlerworbene Rechte und Belange der gesamten photographischen Industrie bedroht würden.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 2. April

Nach vorübergehender Abschwächung wieder bestätigt

Präzisionsblatt 4,75 %

Im weiteren Verlauf wurde das Gewicht ruhiger. Farben gingen noch 0,75, gaben indes später 1,25% wieder her. Siemens notierten 281,25, AGW. 172 bis 178,75 und 172,75. Im allgemeinen wurde überwiegend über den Anfangskursen gehandelt. Schultheiß gingen noch 2,75, Ölwerke 2, Aktu. 175, Bemberg 2,25, Schubert & Salzer und AGW. je 1%. Goni und Schauer Glas je 0,5. AGW. gingen gegen gestern 1,5. Neubach gegen gestern 0,875 Punkte. Ebenso bestiegen sie um 2 Reichsmark. Alle verloren 2. Klein-Braunhöhe gingen noch 1,5 an, während Gelsenkirchen 0,5 verloren. Der Schluss war wieder bestätigt. Einzelne Werte waren sprunghaft erhöht. Goni Gummi gewannen insgesamt 10,5 %. Schultheiß 13,5. Ölwerke 0,875. Die beiden liegen unter Hinweis auf die Betriebschäume, Nordwolle d. Siemens 7,25 %. Nachdem sie sich sortiert waren Aktu. 101, Farben 176,25, Nordwolle 137,5, AGW. 178, Siemens 204,25, Schubert 197,25, Abteilung 120,25. Ber. Stahlwerke 90, Zwischen 355, Salzdorf 379, Polinghen 287, Reichsbank 260,25, Zölle 98,25, Berger 309, Glash. 355,5. Goni Gummi 177, AGW. 20,25, Schultheiß 208,5. Ölwerke 216,25, Sicherleben 222, Reichenbach 10, Altbach 54,9.

Am Nachmarkt traten heute neue Kursteigerungen ein, die sich im Rahmen von etwa 2 bis 3 % hielten. Alsfeld-Dilligen gingen 1,5 %, da die Gesellschaft ihren vorjährigen Verlust getilgt hat und darüber hinaus noch einen kleinen Gewinn erzielte. Keramag bestiegen sich um 2. Blaustein 2,25, Lindström um 5, Stodt um 4,5, Rheinischen-Kroft um 3, Eingangswerte um 2, Modestroh um 1,5 und Steine Magnesia um 2,5 %. Magdeburg-Altenbergsicherung waren 1,5 und die nur mit 25 % eingetragenen 2,5 % niedriger. Die Dividendenreduktion verblieb. Rothböhner verloren 7, Heine 1,5. Mimosa 1, Nordwestdeutsche Kraft 2,75. Neuheit gewannen 20 %. Dagegen lagen Altbach 10 % niedriger, Plauditionsfabriken freundlicher. Am Nachmarkt blieb die Unterscheidung des Serienabschlusses in Paris auf die Serienrenten ohne Einfluß.

Frankfurter Abendbörsen vom 2. April

Abgeschwächt

Die Abendbörsen war städtisch lustlos und zurückhaltend. Die Quellen sagten angesichts der innenpolitischen Auswirkungen im Reichstag zu Ausschließungen über, wovon die besonders zuletzt geholzten Werte betroffen waren. Hauptsächlich Garbenindustrie im Verlaufe

Die Umgruppierung in der westdeutschen Montanindustrie

Der Vormarsch von Gelsenkirchen — Fließ im Vordergrund — Nach der Gründung der Ruhrstahl-A.-G.

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Bereits seit einer Reihe von Monaten zeigten auffallende, zunächst anscheinend unbegründete Kursbewegungen in den führenden Aktienwerten der westdeutschen Schwerindustrie den fundigen Beobachter, daß sich hinter den Kulissen Umgruppierungen von weittragender Bedeutung vorbereiteten. Das Rätselraten an der Börse und in der Presse, das hierauf einsetzte, hat zwar in einigen, nicht aber in allen Punkten das Richtige getroffen. Man war insofern auf dem rechten Wege, als es sich um die

Vergrößerung der industriellen Machtbasis der Gruppe der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.

gehandelt hat, der es durch die jüngsten Transaktionen gelungen ist, sich zur Herrscherin des größten deutschen Eisen- und Stahlproduzenten, der Vereinigten Stahlwerke-A.-G., und durch Erweiterung ihres Kohlenbestandes zur zweitgrößten unabhängigen deutschen Kohlenproduzentin — unter Einfluß der nunmehr von ihr kontrollierten Vereinigten Stahlwerke-A.-G. sogar zur

größten deutschen Steinkohlenproduzentin

auszuschwingen.

Bei der Gründung der Vereinigten Stahlwerke im Jahre 1928 wurde man, um klare und übersichtliche Verhältnisse in der westdeutschen Schwerindustrie zu schaffen, vorher eine Fusion der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. mit Deutsch-Luxemburg und dem Bochumer Verein vorgenommen; die neue Gruppe, die wiederum die Firma Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. trug, erhielt zunächst von den 800 Millionen Mark betragenden Kapital der Vereinigten Stahlwerke 89,5 % oder 116 Millionen Mark, während die Familie Thyssen und die Phoenix-Otto-Wolff-Gruppe je 8,5 % oder 208 Millionen Mark und die Rheinischen Stahlwerke 8,5 % oder 68 Millionen Mark Stahlvereinaktien als Gegenwert für ihre Einbringungen in den Montantrust erhielten. Später fand dann die Angliederung der Charlottenhütte, die unter der Kontrolle der Gruppe des Generaldirektors Fließ stand, gegen Überlastung von 20 Millionen Stahlvereinaktien statt. In der Zwischenzeit sind zwar insofern Veränderungen dieser Zahlen vorgekommen, als es der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. gelang, ihren Aktienbesitz um einige Prozent zu erhöhen, während sich der Aktienbesitz der Familie Thyssen verringerte; an der Majorität fehlt aber der Gruppe Gelsenkirchen-Charlottenhütte, deren Führung in immer stärkerem Maße auf den außerordentlich aktiven Generaldirektor Friedhelm Fließ übergegangen war, noch ein nicht unbedeutliches Pafet.

Da, um in den Besitz der im Portefeuille der Rheinischen Stahlwerke liegenden Aktien zu gelangen, eine wohl nicht ohne Schwierigkeiten zu erzielende Verständigung mit der Großaktionärsfamilie dieser Gesellschaft, der J. G. Garbenindustrie-A.-G., notwendig gewesen wäre, blieb als der gegebene Weg für die Gruppe Gelsenkirchen-Charlottenhütte, deren Führung in immer stärkerem Maße auf den außerordentlich aktiven Generaldirektor Friedhelm Fließ übergegangen war, noch ein

nicht unbedeutliches Pafet.

Da, um in den Besitz der im Portefeuille der Rheinischen Stahlwerke liegenden Aktien zu gelangen, eine wohl nicht

ohne Schwierigkeiten zu erzielende Verständigung mit der Großaktionärsfamilie dieser Gesellschaft, der J. G. Garbenindustrie-A.-G., notwendig gewesen wäre, blieb als der gegebene Weg für die Gruppe Gelsenkirchen-Charlottenhütte, deren Führung in immer stärkerem Maße auf den außerordentlich aktiven Generaldirektor Friedhelm Fließ übergegangen war, noch ein

nicht unbedeutliches Pafet.

Kontrolle über die im Besitz der Phoenix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb befindlichen Stahlvereinaktien

in dem seit Gründung der Vereinigten Stahlwerke unveränderten Betrage von 208 Millionen Mark anzustreben. Bei der oben fixierten Verhältnisstellung war es hierzu für die Gruppe Gelsenkirchen-Fließ nicht etwa nötig, diese 208 Millionen Mark Stahlvereinaktien der Phoenix gegen hart zu erwerben, vielmehr genügte es, sich in den Besitz der bei der Otto-Wolff-Gruppe liegenden Majorität der Phoenix-Gesellschaft selbst zu setzen, um auf diese Weise auch über die im Portefeuille der Phoenix-A.-G. befindlichen Aktien der Vereinigten Stahlwerke hinreichend verfügen zu können. Die Bezeichnung dieses Weges und die Anbahnung dieser Transaktion, die ursprünglich in der Welt durchgeführt worden ist, daß die Phoenixgruppe sowie der holländischen Gruppe, der Niederländische Hoogovens en Staalfabrieken, in den Besitz eines Konkurrenten Gelsenkirchen-Fließ-Thyssen übergegangen ist, war von vornherein um so leichter, als Otto Wolff und ebenso die beiden genannten anderen Gruppen seit längerem mehr oder weniger deutlich den Wunsch gezeigt hatten, sich am Phoenix zu disinteressieren. Der Grund hierfür liegt vor allem an den Bestrebungen der Wolffgruppe,

indesamt 2,5 Prozent schwächer, der Umsatz war nicht sehr groß. Daneben wurden auch Elektroalsten von der Tagespekulation glattgestellt. Nach Kuntzeidenkarte bestand eher Nachfrage; besonders Bemberg waren bei 148 gelöst. Auch Holzmann bei etwa 30000 Reichsmark Umsatz 1 Prozent höher. Am Rentenmarkt Neubach-Anhänger gut gehalten. Ausländische Renten ohne Umsatz. Im Verlauf blieb die Börse ruhig und zurückhaltend. Es schlossen Farben 177, AGW. 171, Siemens 201, Aktu. 90, Hemberg 148 und Waldbach 211,25.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Iros, Schleswig-Holstein 3,1. Ausländische Anleihen: Italien 10,25. Frankreich 181,25. Banknoten: Aden 117,75, Commerzbank 181,5, Darmstadt 240,5, Deutsche Bank und Disconto 181,25, Dresden Bank 184,5, Reichsbank 288. Bergwerkaktien: Budens 81,5, Gelsenkirchen 148, Hörder 120,5, Kali Alsfeld 221, Wehrer 224, Röder 107, Mannesmann 100,25, Hanfeld 108,25, Ahrensburg 119,25, Vereinigte Stahlwerke 90. Transportwerte: Hanag 111,5, Nord 108, Ruhrgas 108. Industriewerte: Aktu. 60,5, AGW. 171, Daimler 12, Gedöb 106, Deutsche Gold und Silber 154, Elektrische Förderungen 171, A. G. Farben 177, Helten & Guillaume 182, Gedächsel 184, Holzmann 108, Rohmeyer 171,5, Metallgesellschaft 110,5, Mühlwerke 81,5, Schulte 106,5, Siemens & Halske 211,5, Südb. Rader 159, Voigt & Häffner 218, Sellstoff Waldhof 215.

Auswärtige Devisen

London, 2. April, 3,42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 488,50, Montreal 480,50, Amsterdam 12,11,275, Paris 124,29, Brüssel 84,88,875, Italien 92,70, Berlin 20,87,875, Schweiz 21,12,875, Spanien 38,82,20, Copenhagen 18,16,875, Stockholm 18,16,225, Oslo 18,17, Lissabon 198,20, Helsingfors 198,25, Prag 104,25, Budapest 27,85, Belgrad 27, Sofia 672, Moskau 946, Rumänien 818, Konstantinopel 10,25, Wien 875, Wien 34,51, Petropolis 25,21, Zarath 49,39, Buenos Aires 48,18, G. Rio de Janeiro 5,78, Alejandro 17,50, Montevideo 45,00, Salvador 39,25, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 5,84 bis 5,90.

New York, 2. April, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,87,50, London, Kabel 480,50, 100 Tage-Buchholz 483,50, Paris 39,00,50, Schweiz 19,30,25, Italien 524,25, Holland 10,10,50, Wien 14,10, Budapest 17,47, Prag 20,50, Belgrad 17,87,50, Zarath 11,26, Oslo 26,78,50, Copenhagen 26,78,50, Stockholm 26,87,50, Brüssel 19,05,25, Madrid 12,50, Helsingfors 27, Suafors 60, Neu-Orleans auf London 100 Tage 485, Montreal 10,00, Argentinien, Goldschmied 114,25, Papiergroß 35,50, Rio de Janeiro 11,00, Sofia 7,25, Wien 129,75, Dayton 40,44, Banknoten 100 Tage, Geld 8, Brief 2,675, tägliches Geld 4, Primo-Dankardschweiz, nebst 8,75, höchst 4, Dollar in Buenos Aires 87,50, Prolongationsfaz für tägliches Geld 4.

Chemnizer Produktionsfeste vom 2. April

Tendenz: fall. Weizen 267 bis 272, Roggen 167 bis 170, Sandroggen 175 bis 180, Sommergerste 200 bis 210, Wintergerste 195 bis 175, Hafer 168 bis 188, Weizenmehl 45, Roggenmehl 80,5, Weizen- und Roggenkleie 11, Weizenhen, lose 0,5; Bratigepte 10,5, Getreidestroh, bratigepte 4,6.

Gründungen und Beteiligungen

Kredit- und Depositenbank für Sachsen A.-G. in Dresden. Wie

wir hören, werden die schon seit längerer Zeit schwedenden Verhandlungen, die einen Übergang der Kredit- und Depositenbank auf die Dresden Handelsbank zum Ziel haben, noch Ende dieser Woche zu einem Abschluß gebracht werden können. Das Kapital der Kredit- und Depositenbank beträgt 1 Million Mark. Davon sind 200 000 Mark Bausparaktien, die sich im Besitz der Sächsischen Staatsbank befinden, die schon seit Jahren der Kredit- und Depositenbank ein wohlwollendes Interesse entgegengebracht hat. Die Sächsische Staatsbank unterhält auch freundschaftliche Beziehungen zur Dresden Handelsbank. Das Verhältnis des Umlaufs wird voraussichtlich 8:2 sein, außerdem soll den Aktionären der Kredit- und Depositenbank für die Rücknahme 1929 ein Bonus in noch festzulegender Höhe gezahlt werden. Gemäß Zelle der Aktiven, besonders die Grundstücksbeteiligungen der Kredit- und Depositenbank, werden von der Dresden Handelsbank aus Liquiditätsgründen nicht mit übernommen, sondern gehen in die Hände eines Konkurrenten der bisherigen Großaktionäre der Kredit- und Depositenbank über. Die im März 1929 beschlossene Kapitalerhöhung der Dresden Handelsbank wird durch diese Transaktion nicht berührt, da für das zum Kurs von 125 Prozent in Aussicht genommene Bezugsgerecht von 1:1 für die Bausparaktien und 2:1 für die Stammaktien genügend junge Aktien zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Transaktionen entsprechenden Stils auf dem Gebiete der Kohle bevorstehen, und das, wenn die Vermutungen der Börse zutreffen, gewissermaßen als Pendant zu den Vereinigten Stahlwerken durch eine Zusammenfassung der gesamten Kohleninteressen der Gelsenkirchen-Fließgruppe und der von ihr beherrschten Gesellschaften die "Vereinigten Kohlenwerke" geschaffen werden.

Geschäftsabschlüsse

Hildenauer Papierfabrik A.-G. Hildenau. Der Gewinn auf

Papierkonto ging infolge der günstigen Preislage trotz voller Beschäftigung der Betriebe zurück auf 630 112 (750 801) M., allgemeine Umsätze erhöhten sich dagegen noch etwas auf 488 838 (462 250) Reichsmark. Einlöslich 12 986 (10) Reichsmark. Gewinnzurückflüsse liegen zur Verfügung 80 287 im Vorjahr nach Tilgung des reellen Verlustbaldos in Höhe von 181 705 noch 44 968 Reichsmark. Die Verwaltung schlägt vor, der geleglichen Rücklage 80 000 (20 000) Reichsmark zuzunehmen. Die Dividende auf die Bausparaktien erfordert diesmal nur 2400 Reichsmark (1,8 einschließlich Nachzahlung 12 000 Reichsmark). Der Gewinnzurückflüsse erhöht sich auf 47 887 Reichsmark. Erwähnt wird im Vorhandenbericht die Tilgung des bisher geführten Aufwertungsausgleichskontos für Papierkonto im

— "Dresdner Nachrichten" —

Georg Drey, Geben, Num. 5, Mat. Barthim: Raffenschauspieler
Otto Stahlmann, Barthim, Num. 50, April. — Pfeifzylinder: Privat-
vernehmen 1. Baufleiter Sebastian Uder, 2. Bankier Hans Singinger,
3. Kaufmann Karl Singinger, 4. Baufleitermeister Helmut Singinger,
5. Kaufmann Max Singinger, 6. Kaufmanns- und Kommerzienrat-
würige Sabine Singinger, Pfarrkirchen, 7. Kaufmann Hans Sin-
ginger, Birnbaum, Num. 8, Mat. Regenbogen: Elektrogeschäftsinhaber,
und Uhrmachermeisterschuleleute Josef und Therese Rothäuser,
Regenbogen, Num. 17, April. — Sädingen: Arby Broglit, Haush- und
Schwingergeräte, Sädingen, Num. 20, April.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Gefüllt mit: Kaufmann Adolf Wulff, Kolonialwaren- und
Handelskredit-Großhandlung, Bautzen, Schuh- und Pantoffel-
fabrikant Edwin Koch, Großheringen, 20. Bischöfswerda, Fräns-
Johann, Kom. Bel., Buch- und Stieludruckerei, Frankenberg, Kauf-
mann Otto Hermann Boltmann, t. v. Otto Boltmann, Getreide-
und Buttermittel-Großhandlung, Leipzig, 1. Kaufmann Edwin
Krämer, Leipzig, 2. i. v. Deitsch & Krämer, Leipzig, Bäckerei-
meister Alwin Kribur, Siegmar, Neustadt, Mühlendreher Willi
Rabe, Friedersdorf, 20. B. Borsig, Marie Louise verw. Schönber-
ger, Sanger, 1. v. Moritz Schönberger, Dampfsägemerk und Güten-
fahrt, Mittelberg, 20. B. Höglig (Frag.).

Amerikanische Warenmärkte

Süder — Newport (Schluß)	2. April	1. April
a) Rohzucker:		
per März	171	176
per Mai	175	178
per Juli	182	186
per September	185	189
per Oktober	192	192
per Dezember	190	193—194
per Januar 1931	194	197
b) Weizen: 96 % Cube prompt	377	377
Tendenz: kaum festig		
Coffee — Newport (Schluß)	2. April	1. April
Bio St. 7 Isto	10,125	10,25
Bio per März	—	—
Bio per Mai	8,65	8,50
Bio per Juli	—	8,14
Bio per September	8,09	7,90
Bio per Dezember	7,0	7,73
Bio per Januar 1931	7,85	7,71
Bio per März 1931	7,74	7,68
Gantos Nr. 4 Isto	14,50	14,50
Tendenz: festig		
Baumwolle — Neworl (Schluß)	2. April	1. April
Bio Reutriane	16,03	16,24
März	—	—
April	16,02—16,03	16,23—16,24
Juli	16,13—16,15	16,35
Oktober	15,61	15,87—15,88
Dezember	15,71—15,75	15,94—15,96
Januar 1931	15,70	16,01
Tendenz: festig		
Zusammen — Neworl (Schluß)	2. April	1. April
Bio Reutriane	16,55	16,25
März	—	—
April	16,22	16,37
May	16,32—16,33	16,47—16,41
Juni	16,36—16,37	16,51
Juli	16,42—16,46	16,56—16,58
August	16,44—16,48	16,45

September	16,27	16,40	Chicago, Zolopreise
Oktober	15,92	16,13	Roter Winter/Sommer Nr. 2
November	15,95—15,98	16,18	Roter Winter/Sommer Nr. 2
Dezember	16,04	16,25	Gemindeter Nr. 2
Januar 1931	1000	—	Roter Winter/Sommer Nr. 3
Juli/Juli in alt. Höfen	9000	7000	Mark gelber Nr. 2
Juli/Juli in Goldhöfen	—	7000	Mark weißer Nr. 2
Export nach England	12000	12000	Mark gemischter Nr. 2
Export nach dem Kontinent	12000	12000	Mark weißer Nr. 2
Tendenz: kaum festig			Rogen Nr. 2
Um Baumwollmarkte herrschte heute überwiegend schwächere Stimmung. Am Anfang war die Liverpooler Abmeldung erfolg- reicher als die Abgaben der Kommission. Käufe des Handels und der Liver- pooler und kontinentale Rechnung bewirkten vorübergehend eine leichte Erholung. Später liegen jedoch wieder größere Signifikationen			Gerbe malting

Metalle — Neuport (Schluß)

Kupfer late Isto 2. April 1. April

Kupfer Weltmarkt Isto 18,125 18,125

Kupfer Casting refined Isto 18,00 18,00

Kupfer eis Hamburg 17,125 17,125

Aluminiu 98—99 % 18,30 18,30

Aluminium 98—99 % 36,875 36,87

Aluminiu 98—99 % 37,00 37,00

Aluminiu 98—99 % 6,75 6,75

Aluminiu 98—99 % 5,00 5,00

Aluminiu 98—99 % 4,875 4,85

Aluminiu 98—99 % 41,875 42,125

Aluminiu 98—99 % 44,00 —

Aluminiu 98—99 % 24,50 24,50

Aluminiu 98—99 % 35,00 35,00

Aluminiu 98—99 % 5,25 5,25

Aluminiu 98—99 % 21,00 21,00

Getreide und Mehl (Schluß)

Chicago, Terminkreise

Weizen per Mai 111—111½, 111½—111¾

Weizen per Juli 110½—111½, 110—110½

Weizen per September 112½—112¾, 112¾—113½

Tendenz: festig

Nach gut behaupteter Eröffnung gaben die Weizenspreize nach,
da auf Grund der Privatschäden über den vorausichtlichen Ertrag
extra Nährstoffangebot herauskam. Später legte sich wieder eine
Befestigung durch, die im Zusammenhang mit Klagen über Trockenheit
im Südwinkel, der höheren Exportnachfrage und der Erholung
des geschädigten Weltmarktsfeldes um 16 000 000 im Zusammenhang
stand.

Weizen per März —

Weizen per Mai 85,875 85,75

Weizen per Juli 87,825 87,75

Weizen per September 87,875 87,875

Tendenz: festig

Hafer per März —

Hafer per Mai 44,75 44,375

Hafer per Juli 44,50 44,125

Hafer per September 43,25 43,00

Tendenz: festig

Roggen per März —

Roggen per Mai 67,50 65,825

Roggen per Juli 73,50 71,00

Roggen per September 77,00 74,50

Tendenz: festig

Haferkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbaure-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Weizenkörner über Trockenheit in großen Teilen des Anbau-
gebiets führten zu deutlichen Preisdifferenzen um Markt, zumal
auch die Privatschäden über den Saatenstand und den voraus-
sichtlichen Erntearbeit auf Hafermomente gewirkt wurden.

Familienanzeige

Am 28. März 1930 verstarb unser stellvertretender Aufsichtsrats-Vorsitzender

Herr Rechtsanwalt**Erwin Wolf**
in Dresden

Der Verstorbene, welcher unserem Aufsichtsrat seit 8 Jahren angehörte, war uns durch sein vielseitiges Wissen und seine reichen Erfahrungen allzeit ein treuer Berater.

Wir verlieren in ihm einen seltenen Menschen von vorzüglichen Charaktereigenschaften und äußerst liebenswürdigem Wesen. Wir werden das Andenken des Verstorbenen in hohen Ehren halten.

Chemnitz, den 1. April 1930.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Feldschlößchen-Brauerei A.-G. zu Chemnitz-Kappel.

Für die überwältigend vielen Beweise großer Liebe, Verehrung und herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines über alles geliebten Mannes, unseres heißgeliebten Vaters, die uns in unserem tiefen Leid unendlich wohligetan haben, sprechen wir unseren warmempfundenen Dank aus

Dresden u. Trebnig,
am 2. April 1930

Katharina Wolf geb. Schwanzara
Irmgard Roßberg geb. Wolf
Joachim Wolf
Hans-Heinrich Roßberg

Für die zahlreichen Beweise liebervoller Anteilnahme beim Hinscheiden
unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Kommissionsrat**Carl August Thieme**

Ritter pp.

sprechen wir allen nur hierdurch unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Arnim Thieme

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Dresden, den 2. April 1930.

Heute morgen verschied nach schwerem tapfer getragenem Leiden
meine unvergängliche teure Frau, unsere liebe Schwester, Schwestern, Schwägerin und Tante

Frau**Maria Charlotte Venus**
geb. Lüpke.

Dresden, am 2. April 1930.

In tiefster Trauer

Amtshauptmann Dr. Venus

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Einführung findet am Sonnabend, dem 5. April, nachm. 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. Freundlich zugesetzte Blumenspenden werden nach dem Krematorium erbeten.

Ärztliche Personalanzeige

Sanitätsrat Dr. Buschbeck
zurück.

Pensionen

Im seidigen, vornehm ruh.
haberhof haus b. allen
Kom. i. best. lange wird
vermög. Herr
a. d. Kreis aufgenomm.
Off. unt. O. N. 5848 bei
Rodolf House, Dresden.

Gefüllt wurde e. möbliert.
Zimmer am liebste außerhalb d. Stadts. b. Johann
Denkholz, Dresden. Kleine
Kleestraße 46, v. P.

Mietgesuche

Heute entschlief sanft unsere geliebte mütterliche

Freundin

Frau Olga v. Kiesenwetter

geb. v. Einsiedel

im 63. Lebensjahr. Ihr Leben war Liebe und Sorge

für andere.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Siegfried v. Kiesenwetter, Thür. Forstmeister**Lilly v. Kiesenwetter** geb. Rauchfuss**Otto v. Kiesenwetter**.

Jena, L Thür., Naumannstr. 6, den 31. März 1930.

Die Einführung findet am Donnerstag, dem 3. April,

17 Uhr statt.

Danckbaren und freudigen Herzens zeigen wir die
glückliche Geburt

eines gesunden Töchterchens

an

Pfarrer Harles
und Frau Räte geb. Hogrefe

Dresden-N., den 1. April 1930

Stellengesuche

Büngt

Chauffeur
gelehrt. Motorfahrt. In
Siedl. als Ausländer auf
Ber. Reise ob. Lieber
machen. Vom Nebenber.
Off. u. F. 658 Er. d. Bl.

End Sie

ohne Chauffeur?
Fahrt über. de Arbeit.
Off. u. F. 657 Er. d. Bl.

Hau'mannsposten
In bef. Hause sucht junges
kinderl. Geschlecht. Vande
in national. Gewinnung. In
all. vorkommend. Arbeit
verarbeitet. Arbeit unter
M. B. 210. Ein. v. 1. Reg.
Frieder. Elmann. Meilen.

Rödin,

im Nachen. Brat. Baden
p. Einwoh. best. demand.
Landschaft 15.4. Stelle in Scher
Schlosshaus ob. Privat
betrieb. Off. u. F. 658
an die Erde. Blatt.

Haustochter.

Suche für meine Mäh.
Tochter Siedl. als Haust
tochter in nur gutem Hause
bei vollst. Familiens
an sich. Tolle Bezahlung er
wünscht. Frau Kantor
Kleiner, Kesselsdorf
i. Sa. bei Dresden.

Seit Landwirtschaft. sucht
junge ob. 18. Stelle als

Wirt-

schäferin
Angeb. unt. F. 52006
an die Erde. d. Blatt.

25 jährig.
Mädchen
sucht ob. 15. April oder
1. Mai Stelle in ruhigem
Gartenbauholt. nach
Dresden. Angeb. an
Maria Kordtner, **Wollau**,
Plantage 91.

Geldmarkt

1. Hypothek
v. 40. b. 60000 M.

zu 12% auf ein großes
Hausratwerk vom jähr.
40.000 gm Brutt. gelucht.
Gott. können noch andere
gute für unbek. Grund
stücke als Vandgut. Villa
u. zur weiteren Sicher
heit mit verpfändet werden.
Off. u. D. G. 11 an den
Girovermögensbanken.

Ich erhalte am 1. Aug.
M. 5000,- an einer
Schrebergart. i. Groß-
Wilsdruff. willte ich
mit ca. M. 2200,- an
Winterschrebergart.
bestellt. 2. Sohn schreit
gerne bei. Weihnacht.
1. Okt. bis 15. Januar 1930.
Für Schreberg. wollen fü
rden. Vermittl. verbra
Off. u. F. 62056 Er. d. Bl.

Großteil. Apotheke
8-10 000 Mark

geg. gute Verbindung auf
ein neu erbaut. Vorhaus
gekauft. Grund u. mietzinsbe
zahlt. 1. Obergeschoss
gerne bei. Weihnacht.
1. Okt. bis 15. Januar 1930.
Für Schreberg. wollen fü
rden. Vermittl. verbra
Off. u. F. 62056 Er. d. Bl.

5000 Mark
auf ein Bauernhof
ausgehend m. 10000 M.
Erbbaute 2100 M.
Brandkass. 2500 M.
gekauft.

Höheres Gemeindeamt
Kleinraupen d. Villen
Namen vergeben.

Geschäfte

Kolonialwaren-Geschäft

entl. mit Grundstück. Kleinraupen. ober ländl. Bezirk
bevorzugt. gekauft. Öffentl. mit Angabe der erforder
lichen Vermittlung erbeten unter M. H. 14 an Inve
stitionsbank. Dresden-N. 1.

Gut eingeliehnes
Fuhrgeschäft

leichter und schwerer Betrieb mit gutem
Pferdematerial und großem, in bester Ord
nung befindlichen Wagenpark und reich
licher Auswahl von Geschäften und Zubehör
an zahlungsfähigen Selbstfahrern.
Vorhanden geschlossen. **zu verkaufen**.
Evtl. können auch Autos mit übernommen
werden. Gute Aufträge vorhanden. Agenten
zwecklos. Offeren unter M. 498 an Alm,
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Geldmarkt

15 000 Mark

1. Kapitel. Sucht au. mein Vorhabensbau mit
39.000 M. Friedensbauholt. Öffentl. erb. unter
M. H. 972 an Investitionsbank. Dresden-N. 1.

Schnell entschlossen
kaufe gegen Kasse:
diskontfäh. Wechsel

Kunden-Akzepte
Aufwertungs-Guthaben
Lebensversich.-Polizien
- evtl. Rückkauf möglich -

Kühne, Ostra - Allee 12
10-12 u. 2-6 Uhr. Postamt 38047

Schenke Ostern
etwas fürs Leben
vom Fachoptiker mit nebenstehendem
Verbandszeichen

Drucksachen
modern - geschmackvoll
Graphische Kunstdruckerei
Liebsch & Reichardt
Dresden, Marienstr. 24/25

Europa-hof**Modenschau
Modellhaus de Bayer**

Berlin -W., Bendlerstraße 3

Hüte
Fanny Helmert
Prager Straße 54
Pariser Schmuck
B. Behr & Co.
Seestraße 6

Sonnabend, den 5. April
Nachmittags 5 Uhr in den Festälen
Abends 9 Uhr im Rahmen
des Gesellschaftsabends



Damen, die praktisch und billig kaufen wollen, sollten nicht versäumen, die große **Frühlings-Hut-Ausstellung** im Damenhatz-Empfangsgeschäft zu besichtigen
Grunauer Str. 5, 1. Stock, am **Pfarr. Platz**
Umarbeitungen jeder Art werden gern angenommen
Bitte die Auslagen im Hauss eingang zu besichtigen

• **Waffelbruch** •
saglich noch wieder zu haben
Waffelatelier Kaiser Straße 92/94
H. Gollmann W. Krommelska's Edam
Engel-Verkauf 8 bis 6. Sonnabends 8 bis 4 Uhr

Zur Konfirmation

Gesangbücher mit Ledereinband 15.00, 11.00, 8.75
mit geschmackvollem Einband, mit Goldschnitt . . . 7.75, 7.50, 6.25
Gold-Füllfederhalter mit echter 14kar. Goldfeder und echter Iridiumspitze . . . Stück 6.50, 8.00, 3.50, 2.50
Marke „Astoria“ mit Garantieschein . Stück 15.00, 12.00, 10.00, 8.00
Pelikan-Sicherheits-Füllhalter, Selbstfüller,
mit großem, durchsichtigem Tintenraum ohne Gummischlauch . 15.00

Poesies mit und ohne Schloß
Stück 4.75, 3.75, 2.25, 1.75, 1.35, 1.10, 90,-, 50,-
Tagebücher mit Schloß Stück 4.75, 3.50, 2.90, 2.25
Brieftaschen aus haltbarem Leder Stück 7.50, 6.75, 5.50, 4.75, 3.50, 1.90
Nagelpflege-Etuis mit soliden Scheren und Instrumenten
Stück 9.00, 7.50, 6.00, 4.50, 3.00 u. 2.00
Halskettchen echt Silber 1.50, 1.00, 85,-
Alpaka 45,-
mit Anhänger Stück 2.50, 1.50, 1.25, 95,-
Perl-Halsketten mit unzerbrechlichen Perlen
Stück 2.75, 1.50, 1.25, 1.00, 95,-, 75,-, 45,-, 30,-

Choker farbig Stück 2.25, 2.00, 1.50, 1.25, 95,-, 45,-, 25,-
Ziernadeln mit Perlen oder Steinen besetzt
Stück 1.25, 95,-, 85,-, 50,-, 45,-
Taschentöpfchen Stück 2.50, 2.00, 1.50, 95,-, 75,-, 45,-, 25,-
Manschettenknöpfe in modernen Formen
Paar 2.75, 2.00, 1.75, 1.25, 85,-, 45,-
Uhrketten echt Nickel Stück 1.75, 1.50, 1.25 u. 60,-
vernickelt Stück 90,-, 75,-, 50,- u. 25,-
vergoldet Stück 2.50, 2.25, 1.50 u. 90,-
amerik. Double Stück 3.50 und 4.50



Besuchstaschen moderne Form, geschmackvolle Lederauswahl
Stück 9.75, 7.90, 6.00, 4.50, 3.00, 2.25
Moderne Reißverschlüftaschen echt Leder, in versch. Farben
Stück 7.50, 6.00, 4.50
etwas größere Form, Salfian-Bastard 11.50, 10.50, 9.75, 8.50
Beuteltaschen in verschiedenen modernen Ledern
Stück 9.50, 8.50, 6.90, 5.50, 3.90, 3.00, 2.25
Stadtköfferchen die praktische Modeneuheit, rund genäht, mit
Ledergriff und Springschloß 30 35 40 cm
echt Vulkanfibre mit Moirefutter 6.00 7.25 7.90
Durablinipalte in Kroko u. Eidechs, elegant u dauerhaft — — 14.50
Hartplatte, neurot, blau, modebr. 4.25 4.50 4.90
Ia Kunstleder, modefarben, mit Moirefutter 6.75 — 8.75
Kunstleder, beige und blau 3.00 — —

**Bargou Söhne
am Postplatz****Rennen
zu Dresden****Sonntag, 6. April**

Nachmittags 2 1/2 Uhr

u. a. Dresdener Ausgleich, 5000 M.

Sonderpreise zum Rennspiel ab Hauptbahnhof: 1.45 und 1.50.

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen:

Lage 6 M., Tribüne 4.50 M., I. Plat. 4 M., II. Plat. 3.50 M.

Ausgabe von Dauerkarten zum I. Platz mit Tribüne (Preis 35 M. einschl. Steuer) und zum I. Platz (Preis 30 M. einschl. Steuer) für sämtliche 14 Renntage 1930 im Sekretariat, Prager Straße 6, I.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

U. T.-LichtspieleWeissenhausstraße 22 — Fassad 17367
Gastspiele des Bayreuther Bundes der deutschen Jugend e. V. (Ortsgruppe Dresden) im Rahmen der Veranstaltungen des Dresden Kulturfilm-Dienstes

Sonntag d. 6. April 1930 11 Uhr vorm. Anfang der zu Ostern (17. 20. April) an der Dresdner Staatsoper stattfindenden Parsifal-Aufführungen und der ihr diesen Sommer geplanten

Wagner-Festspiele in Bayreuth veranstaltet der Bund eines öffentlichen, überaus hochinteressanten, poetisch-musikalischen Erlebnisses- und Einflussvorort über Richard Wagner's Bühnenweihfestspiel

„Barifal“

In leichtverständlicher Darstellung am Pfeil und mit wundervollen von Siegfried Wagner zur Verfügung gestellten

Bayreuther Org.-Lichtbild.

Vortragender: Tonkünstler Alfred Poltagrini (Dresden)

Überall ausverkaufte Häuser und hervorragende Presseurteile, u. a. München: ... Der Vortragende gab die sich zu unendlichen Melodien erweiternden Leitmotive am Pfeil, wobei er eine virtuose Meisterschaft entwickelte, und wo das Wort nicht ausreicht, setzte die Fülle und Werdung der Musik ein. Besonders eindrucksvoll schiederte er den Höhepunkt des ganzen Werkes, den wundervollen Karnevalsausschub. Um zu Wort und Ton nach, noch das Bild zu hören, reichte der Künstler die von Siegfried Wagner zur Verführung gestellten Bilder... Das zahlreich erschienene Publikum spendete Peligrini stürmischen Beifall... U. v. a. m.

Konservifgel Römischi, Weissenhausstr. 34

Ufa-Palast

Sonntag den 6. April 1930 11 Uhr vorm.

Neue Vorschläge für Reisen u. Wandern

Bis heute dem breiten Touristenstrom noch unbekannt

Durch das Ichne**Weltfallen**

Ehemalige Frühvorstellung mit großem Orchester

Leitung: Kapellmeister A. Franke

des seichten Heimatfilms vom Lande der Roten Erde, hergestellt von der Naturfilmproduktion Hubert Schonger, Berlin

Westfalen ist ein von der Natur verschwenderisch beschickter Teil Deutschlands, von ganz eigenartiger Schönheit und ein. d. merkwürdigsten u. interessantesten Länder im reichen Kranz der deutschen Landschaft

Einiges aus dem herrlichen Film:

Das Münsterland / Um Ruhr u. Lippe

Das wirtschaftliche Herz Deutschlands: Die Großseisenindustrie

Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land

Naturschutzgebiet: Der Dolomitenzug. Die waldreiche Gegend Deutschlands: Das Wittgensteiner Land

Das Sauerland und die Soester Börde**Zeutoburger Wald und Weserbergland**

Das berühmte Wandergebiet

Zur gefälligen Besichtigung:

Der Film bietet eine derartige Fülle von Sehenswürdigkeiten, daß wir hier nur Andeutungen machen konnten

Karten im Vorverkauf: Heka, Kieselhof, Altenmarkt, Musikhaus Frey, Bismarckpl., und an den Theaternässen

U. T. Orch.-Sessel 1,-, Park 1.50,-, Park-Sessel 1.75,-, Balkon 2,-, Loge 2.25,-

Ufa-Palast: Orch.-Sessel 1,-, Park 1.50,-, Park-Sessel 1.75,-, Rang 1.50,-, Loge 2,-

Man sichere sich die Karten schon heute.

Ab heute Donnerstag

Erstaufführung für Dresden

Die Insel

der

Verschollenen

Ein neuer Abenteurer-Großfilm von ebenso gewaltigen Ausmaßen wie der „Graf von Monte Christo“; ein Filmwerk, dessen spannende Handlung jeden Besucher von Anfang an in seinen Bann zieht und bis zum Ende fesselt.

Regie: Julien Duvivier

Hauptrollen:

Suzanne Christy — Jean Murat

Außerdem:

Das reizende Lustspiel

Sonny wird Filmstar**Kammer-Lichtspiele**

Wilsdruffer Str. 29 — Am Postplatz

Werktags 4, 1/47, 6/9

Sonntags: 1/3, 1/5, 1/7, 1/9

Luisenhof

Dresden-Weißen Hirsch

Montags und Donnerstags

Vornehmer Tanztee

Donnerstags

Gesellschaftsabend

Pletzsch-Marko-Orchester

Loschwitzer Höhe

Heute Donnerstag Reunion

Parkett der Neustadt**Der Donnerstag-Tanz**

Heute billiger Sekttag

Haben Sie schon Anrechnungsscheine für die zur Auslösung kommende

Sommerreise im Werte von 150 M.?

Voranzeige: Der Salson-Schlüßball findet Sonnabend den 10. Mai statt.

Spitzenmühle

Beratung, t. d. redaktionell. Teil: Dr. W. Zwitscher. Dresden, I. die Kneipen: Frei Rück. Dresden. Das heutige Morgenblatt umfaßt 16 Seiten.

Vereine

Vereinsverein für d. Sächsische

Schweiz.

Ortste: Dresden.

Dienstag, den 8. April

Monatsverlammung.

Dienstag führt W. Rommels

durch. Rummelabende.

Curtius

Grumio

Ratholina

Vonka

Ende gegen 6/11 Uhr.

Bühnenstück: 1. 3201-3700,

6301-6600 und 7201-7800.

Fr. Kralb

Schönemann

Rudolf

Kohl

Ende 6/11 Uhr.

Bühnenstück: 5761-5840,

Gänzenstück: 1. 3401-3500

und II. 421-430.

Fr. Triest

Alberttheater

Der zibethigen

Bähnig.

Spielpiel von Ebner-Schmid

Bähnig.

Bähnig.